



Institut für Geschichte

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Sommersemester 2014

Stand: 17.04.2014

Bitte achten Sie auf mögliche (Raum)-Änderungen!

neue Räume in rot

Redaktion: Christoph Lundgreen (Christoph.Lundgreen@tu-dresden.de)

Inhaltsverzeichnis

1. TERMINE.....	3
2. STUDIENGÄNGE.....	5
a) BA-Studium (fachwissenschaftlich) (Kernbereich, Ergänzungsbereiche).....	7
b) BA-Studium (Lehramt) (allgemeinbildende und berufsbildende Schulen).....	12
c) MA-Studium (fachwissenschaftlich).....	14
d) MA-Studium (Lehramt an Gymnasien / berufsbildenden Schulen).....	15
e) modularisiertes Lehramt	16
f) Lehramt (alt).....	18
g) Magister (alt).....	20
3. STUDIENFACHBERATER UND PRAKTIKUMSBEAUFTRAGTER IM WiSe 2013-14.....	23
4. MENTORENPROGRAMM.....	24
5. ERASMUS & Co. – STUDIEREN UND PRAKTIZIEREN IM AUSLAND.....	25
6. STUDENTISCHE VERTRETUNG.....	26
7. LEITFADEN FÜR DAS STUDIUM DER GESCHICHTE.....	27
A) ANGEBOTE DES INSTITUTS FÜR GESCHICHTE.....	28
0. Zusätzliche Lehrangebote (ergänzt nach dem regulären Beginn der LV).....	28
1. Vorlesungen.....	29
2. Einführungsseminare (BA/neues modularisiertes Lehramt).....	40
3. Einführungsseminare (MA).....	41
4. Proseminare (mit Tutorium).....	42
5. Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen	64
6. Übungen / Lektürekurse.....	72
7. Seminare / Hauptseminare.....	93
8. SPÜ und Begleitende Veranstaltungen zum Blockpraktikum B.....	113
9. Forschungskolloquien.....	116
10. AQUA-Lehrveranstaltungen & Praxisseminare.....	123
11. Master-Werkstatt Geschichte.....	129
B. SONSTIGE LEHRVERANSTALTUNGEN.....	130
1. Lehrveranstaltungen der Professur für Europastudien.....	130
2. Lehrveranstaltungen des Zentrums für Internationale Studien.....	130
1. PERSONAL.....	131
2. ADRESSEN.....	139
3. EINIGE ABKÜRZUNGEN.....	140

Studienorganisation

1. Termine

Die **Lehrveranstaltungen beginnen** in der Regel ab dem **07.04.2014** Ausnahmen sind durch entsprechende Hinweise in diesem Vorlesungsverzeichnis gesondert gekennzeichnet. Für einzelne Lehrveranstaltungen gelten zudem besondere Termine (Blockveranstaltung u. ä.). Bitte beachten Sie auch hierzu die entsprechenden Angaben in diesem Vorlesungsverzeichnis.

Für den Besuch *aller Einführungs-* bzw. **Proseminare** sowie *einiger Seminare und Hauptseminare* ist eine Einschreibung erforderlich! Diese Einschreibung erfolgt **online** über **OPAL**. Die entsprechenden **Termine** werden durch **Aushang** im Institut und im Internet auf der **Homepage** des Instituts für Geschichte bekannt gegeben:

http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/ig

Die online - Einschreibung für Lehrveranstaltungen findet vom 02.-04. April statt.

Die Proseminare werden von **Tutorien** begleitet. Bitte beachten Sie die Bekanntgabe der Termine!

Bitte beachten Sie Aktualisierungen und Ergänzungen zu diesem Heft auf der Homepage des Instituts für Geschichte.

Zeitplan Sommersemester 2014

01.04.2014 bis 30.09.2014

Lehrveranstaltungen:

07.04.2014 bis 06.06.2014
16.06.2014 bis 19.07.2014

Vorlesungsfreie Zeiten/Feiertage:

Ostern:	18.04.2014 bis 21.04.2014
Uni-Tag:	24.05.2014
1. Mai:	01.05.2014
Himmelfahrt:	29.05.2014
Pfingsten:	07.06.2014 bis 15.06.2014
Dies academicus:	21.05.2014

Kernprüfungszeit:

bis 16.08.2014

Rückmeldung zum Wintersemester 2014/2015:

<http://tu-dresden.de/studium/organisation/rueckmeldung/semesterrueckmeldung>

Zeitregime der TU Dresden

1. Doppelstunde	07:30–09:00 Uhr	5. Doppelstunde	14:50–16:20 Uhr
2. Doppelstunde	09:20–10:50 Uhr	6. Doppelstunde	16:40–18:10 Uhr
3. Doppelstunde	11:10–12:40 Uhr	7. Doppelstunde	18:30–20:00 Uhr
4. Doppelstunde	13:00–14:30 Uhr	8. Doppelstunde	20:20–21:50 Uhr

2. Studiengänge

Am Institut für Geschichte werden zurzeit zehn verschiedene Studiengänge für das Fach Geschichte angeboten:

- **Bachelor of Arts (BA)**-Studiengang (fachwissenschaftlich)
- **Master of Arts (MA)**-Studiengang (fachwissenschaftlich)

- **Bachelor of Education (BA)**-Studiengang (Lehramt)
- **Master of Education (MA)**-Studiengang (Lehramt an Gymnasien)
- **Master of Education (MA)**-Studiengang (Lehramt am berufsbildenden Schulen)
- **Modularisiertes Staatsexamen** (Lehramt an Gymnasien)
- **Modularisiertes Staatsexamen** (Lehramt an berufsbildenden Schulen)
- **Modularisiertes Staatsexamen** (Lehramt an Mittelschulen)

- Magisterstudiengänge (alt)
- Lehramtsstudiengänge (alt)

Neuimmatrikulationen sind nur in den fett markierten Studiengängen möglich. Studierende, die bereits in einen der seit dem WS 2005/06 geschlossenen Magisterstudiengängen oder den mittlerweile geschlossenen Lehramtsstudiengängen immatrikuliert sind, können ihr Studium regulär zu Ende führen.

Die vollständigen **Studien- und Prüfungsordnungen** der Studiengänge sind im Internet unter der folgenden Adresse abrufbar:

http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/stu/stu

Hier finden sich auch genaue Informationen, etwa zu den Pflicht- und Wahlpflichtbereichen und deren Inhalten. Auch die Studienordnungen der neuen Lehramtsstudiengänge werden demnächst einsehbar sein.

Die folgenden Kurzinformationen zu den einzelnen Studiengängen können somit nur als Überblick dienen. Alle Angaben zum Stundenumfang sind in SWS (Semesterwochenstunden) angegeben: 2 SWS = 1 Veranstaltung (Vorlesung, Proseminar, Hauptseminar oder Übung. Ausnahmen hiervon bilden das Einführungsseminar in den Einführungsmodulen der BA-Studiengänge sowie das Master-Einstiegsseminar, die jeweils 4 SWS umfassen.

Das **Prüfungsamt** der Philosophischen Fakultät befindet sich im Bürohaus Zellescher Weg 17, Glasanbau, Sockelgeschoss, Zi. 11.

Öffnungszeiten:

Montag	09:00–12:00 Uhr
Dienstag	09:00–12:00 und 13:00–16:00 Uhr
Mittwoch	geschlossen
Donnerstag	09:00–12:00 Uhr
Freitag	geschlossen

http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/fak/pa

Tel.: (0351) 463–35807

Fax: (0351) 463–35839

Das zentralisierte Prüfungsamt für die modularisierten Lehramtsstudiengänge (BA/MA/neues Staatsexamen) befindet sich an zwei Standorten:

TUD Weberplatz 5, Zi. 6c

TUD Zellescher Weg 17, BZW R 06

Für beide Standorte gelten folgende Sprechzeiten:

Montag	09:00–12:00 Uhr
Dienstag	09:00–12:00 Uhr und 13:00–16:00 Uhr
Mittwoch	geschlossen
Donnerstag	09:00–12:00 Uhr
Freitag	geschlossen

http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/erzw/studium/pruefungsamt/zlpa

Tel.: (0351) 463–32225

Fax: (0351) 463–37933

Informieren Sie sich bitte zu Beginn des Semesters auf den oben angegebenen Homepages der beiden Prüfungsämter über die Modalitäten und Fristen der Prüfungsanmeldung.

a) BA-Studium (fachwissenschaftlich) (Kernbereich, Ergänzungsbereiche)

Voraussetzung für das BA-Studium sind Kenntnisse in drei Fremdsprachen, darunter Englisch und Latein. Fehlende Kenntnisse können bis zum 3. Semester nachgeholt werden. Das Studium umfasst sechs Semester, in seinem Verlauf werden 180 Credits (C) erworben. 1 C entspricht einem Arbeitsaufwand von 30 Arbeitsstunden, der sowohl in den Lehrveranstaltungen als auch in der Vor- und Nachbereitung zu erbringen ist.

Hinweise, die nur für Studierende in bestimmten Semestern gelten, sind im Folgenden entsprechend gekennzeichnet. Alle anderen Informationen gelten für alle BA-Studierenden gleichermaßen.

Der **Kernbereich** Geschichte (90 C) wird von allen Professuren des Instituts gemeinsam getragen. Entsprechend sind alle vorgegebenen epochalen und systematischen Schwerpunkte im Laufe des Studiums abzudecken.

Studienanfänger besuchen das **Einführungsmodul** Hist EM 1 (17 C). Es besteht aus einer/einem

- Einführungsvorlesung zu 5 C (nur Wintersemester). Diese ist obligatorisch.
- Einführungsseminar zu 9 C. Aus dem vorhandenen Angebot ist ein Seminar zu wählen. Bitte beachten Sie den ausgewiesenen epochalen Schwerpunkt des Seminars (Vormoderne oder Moderne).
- Übung zur Vermittlung von Überblickswissen zu 3 C. Aus dem vorhandenen Angebot ist eine Übung zu wählen, die aus dem anderen epochalen Schwerpunkt stammen muss, also aus dem, der mit dem Einführungsseminar nicht abgedeckt wurde.

Bis zum Ende des 3. Semesters sind die **Grundmodule Moderne** Hist GM 1 (14 C) und **Vormoderne** Hist GM 2 (14 C) zu absolvieren. Die Reihenfolge der Module und auch der einzelnen Lehrveranstaltungen ist frei wählbar. Jedes der beiden Module besteht aus je einer/einem

- Vorlesung zu 3 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- Proseminar (mit Tutorium) zu 8 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- Übung zur Vermittlung von Überblickswissen zu 3 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.

Aus dem vorhandenen Angebot sind die jeweiligen Veranstaltungen frei zu wählen.

Zu Beginn des dritten Semesters ist für jeden BA-Studierenden gemäß § 8 Abs. 2 der Studienordnung eine Studienberatung verpflichtend. Durchgeführt wird diese Studienberatung in den ersten vier Wochen der Vorlesungszeit von einem Lehrenden seiner Wahl in dessen Sprechstunde. Bei dieser Gelegenheit ist von den Studierenden der Nachweis über mindestens ein erfolgreich abgeschlossenes Modul zu führen. Sofern der Nachweis über den erfolgreichen Abschluss eines Moduls aus organisatorischen Gründen zum genannten Zeitpunkt nicht erbracht werden kann, fügt der Lehrende auf dem entsprechenden Formblatt in der Rubrik „Name und Nummer des Moduls“ den Zusatz „laut Auskunft der / des Studierenden“ ein.

Im 4. und 5. Semester sind die beiden **Aufbaumodule Vormoderne** (Hist AM 1, 15 C) und **Moderne** (Hist AM 2, 15 C) zu absolvieren. Die Reihenfolge der beiden Module wie auch die Abfolge der dazu gehörigen Lehrveranstaltungen sind frei wählbar. Jedes der beiden Module besteht aus einer/einem

- Vorlesung zu 3 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- Seminar zu 9 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- Übung zu 2 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- weiteren Veranstaltung des Hauptstudiums (Seminar, Übung, Kolloquium) zu 1 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.

Hinweise zur Anmeldung und Annahme der Bachelor-Arbeit

Studierende im BA-Studiengang Geschichte sind verpflichtet, als entscheidenden, zum Erwerb der Bachelor-Urkunde führenden Prüfungsschritt eine Bachelor-Arbeit zu erstellen und ein Kolloquium zu absolvieren. Die Bachelor-Arbeit und das damit verbundene Kolloquium sollen zeigen, dass die Kandidatin bzw. der Kandidat in der Lage ist, innerhalb einer gegebenen Frist ein Problem aus ihrem bzw. seinem Fach selbstständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten.

Für die **Anmeldung** zur BA-Arbeit gilt formal § 21 Abs. 3 der Prüfungsordnungen für die BA-Studiengänge der Philosophischen Fakultät. Danach wird „das Thema der Bachelorarbeit ... spätestens vier Wochen nach dem erfolgreichen Abschluss aller Module ausgegeben.“ Die Formulierung „aller Module“ schließt hierbei die Ergänzungsbereiche und das AQUA-Modul mit ein. Es empfiehlt sich jedoch, das Thema der Bachelor-Arbeit sowie die Frage der Betreuung durch Erst- und Zweitgutachter(in) bereits früher anzugehen. Dabei ist zu beachten, dass für die gesamte Bachelorprüfung (Bachelor-Arbeit und deren Korrektur sowie das Kolloquium) ein Zeitraum von mindestens 12 Wochen eingeplant werden muss. Um unnötige Verzögerungen am Ende des Studiums zu vermeiden, kann daher jenes Semester bzw. spätestens die vorlesungsfreie Zeit danach als günstiger Zeitpunkt zur Absprache von Thema und Prüfern betrachtet werden, das unmittelbar vor dem Semester liegt, in dem voraussichtlich die letzten Module abgeschlossen werden. Weiterhin gilt es zu beachten, dass das Kolloquium auch in der veranstaltungsfreien Zeit eines Semesters absolviert werden kann (d.h. für das WS bis einschließlich 31.3. bzw. für das SS bis einschließlich 30.9. eines Jahres).

Betreuung: Die Bachelor-Arbeit kann von einer Professorin oder einem Professor oder einer anderen nach dem Sächsischen Hochschulgesetz prüfungsberechtigten Person (Hochschuldozent(-in), Privatdozent(-in)) betreut werden, soweit diese im Institut für Geschichte der TU Dresden tätig ist. Gleiches gilt für die/den Zweitkorrektor(in). Ausnahmeregelungen bedürfen der Zustimmung des/der Vorsitzenden des Prüfungsausschusses.

Das Einverständnis zum Thema und zur Übernahme der Betreuung bzw. des Zweitgutachtens lässt sich der Kandidat auf dem Formular, das im Prüfungsamt für die Anmeldung der Arbeit einzureichen ist, schriftlich bestätigen. Ohne diese Unterschriften wird der Antrag nicht angenommen. Das Anmeldeformular ist unter

http://web-redaktion.tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/fak/pa/ba_hisqis/ba.arbeit von der Homepage des Prüfungsamtes herunterzuladen. Dort finden die Studierenden auch Hinweise zur Festlegung des Abgabetermins.

Nach Absprache mit den Prüfern hat die Anmeldung umgehend im Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät zu erfolgen. Die Ausgabe des Themas der Bachelor-Arbeit erfolgt dann über den Prüfungsausschuss. Thema und Abgabezeitpunkt sind dabei aktenkundig zu machen. Mit der Zulassung zur Bachelor-Arbeit erhält die Kandidatin bzw. der Kandidat ein „Informationsblatt über die Abgabe der Bachelor-Arbeit“. Die **Bearbeitungszeit** für die Bachelor-Arbeit beträgt acht Wochen, der Umfang soll in der Regel nicht mehr als 50 Seiten betragen. Die Arbeit ist in zwei gebundenen Exemplaren (Typoskripte bzw. Ausdrücke) sowie auf zwei CD-ROMs fristgemäß beim Prüfungsamt einzureichen. Bei der Abgabe ist schriftlich zu versichern, dass die Arbeit selbstständig verfasst wurde und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt worden sind. Die Bachelor-Arbeit gilt als angenommen, wenn sie mindestens mit der **Note** „ausreichend“ (4,0) bewertet wurde; die Bewertung ergibt sich dabei aus dem Durchschnitt der Benotungen der beiden Prüfer. Bei einer Bewertung, die schlechter als „ausreichend“ (4,0) ist, kann die Bachelor-Arbeit einmal wiederholt werden. Wurde die Bachelor-Arbeit als bestandene Prüfungsleistung bewertet, schließt sich **ein 30- bis 40-minütiges Kolloquium** mit dem Erstgutachter und einem von diesem zu benennenden Beisitzer (Protokollführer) an, in dem die Bachelor-Arbeit vor dem Hintergrund des epochenspezifischen Kontextes erläutert wird. Dabei sind weitergehende Fragen zum historischen Wissensstand sowie zur Überprüfung der methodischen Kompetenz möglich. In die Note der Bachelor-Arbeit gehen die Bewertung der Arbeit mit vierfachem und die Bewertung des Kolloquiums mit einfachem Gewicht ein.

Der **Ergänzungsbereich** setzt sich aus Angeboten anderer Institute zusammen, entweder aus einem großen à 70 C (Philosophie, Evangelische Theologie, Katholische Theologie) oder aus zwei kleinen à 35 C (Philosophie, Evangelische Theologie, Katholische Theologie, Kunstgeschichte, Musikwissenschaft, Politikwissenschaft, Soziologie sowie der interdisziplinäre Ergänzungsbereich Humanities). Ein Wechsel des Ergänzungsbereichs ist nur auf begründeten Antrag beim Prüfungsausschuss möglich. Die jeweiligen Angebote gehen in der Regel aus den Vorlesungsverzeichnissen der betreffenden Institute hervor.

Hinzu kommen große Ergänzungsbereiche zu 70 C aus folgenden Fächern der Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften: Anglistik- und Amerikanistik, Germanistik: Literatur- und Kulturwissenschaft, Germanistik: Sprach- und Kulturwissenschaft, Gräzistik, Latinistik, Romanistik: Französisch, Romanistik: Italienisch, Romanistik: Spanisch, Slavistik: Russisch, Slavistik: Tschechisch, Slavistik: Polnisch. Bitte beachten Sie in diesem Zusammenhang die Informationen auf der Homepage der Fakultät und des Institutes.

Der **AQUA-Bereich** (20 C) setzt sich zusammen aus

- Angeboten des Instituts, die auch von Studierenden der Geschichte im AQUA-Bereich verbucht werden können;
- Sprachkursen, die vorzugsweise aus dem Angebot des Lehrzentrums Sprachen und Kulturen gewählt werden können.
- Veranstaltungen anderer Institute der Fakultät (auf der Homepage der Fakultät einzusehen).
- außeruniversitären Praktika. Diese müssen sechs Wochen dauern und werden mit 10 C angerechnet. Die Studierenden suchen sich zu diesem Zweck selbstständig einen Praktikumsplatz und lassen sich das Praktikum vor Beginn vom Praktikumsbeauftragten genehmigen. Zur Anmeldung beim Praktikumsbeauftragten ist eine Einverständniserklärung der Institution erforderlich, bei der das Praktikum durchgeführt werden soll. Damit die Credits des Praktikums angerechnet werden können, muss ein Praktikumsbericht verfasst werden, der von einem Dozenten des Instituts für Geschichte gelesen wird. In der Wahl dieses Dozenten sind die

Studierenden frei. Die Praktikumsberichte werden für alle Studierenden zugänglich beim Praktikumsbeauftragten ausgelegt.

Sprechzeiten des Praktikumsbeauftragten **Prof. Dr. Josef Matzerath**, ABS Raum 316, während des Semesters: Montag, 13.30–14.30 Uhr; in der vorlesungsfreien Zeit: siehe Aushang.

Hinweise für Studierende anderer BA-Studiengänge mit Ergänzungsbereichen aus der Geschichte:

Studienanfänger im **Ergänzungsbereich 70 C** besuchen das Einführungsmodul Hist Erg EM 1 (16 C). Es setzt sich aus den gleichen Veranstaltungen wie das oben beschriebene Einführungsmodul Hist EM 1 zusammen. Unterschiede existieren lediglich hinsichtlich der Leistungsanforderungen in der Übung zur Vermittlung von Überblickswissen. Das oben Gesagte gilt entsprechend, unter der Bedingung, dass es dem Studienablaufplan des jeweiligen Studiengangs entspricht.

Studierende des Ergänzungsbereichs 70 C im 3. Semester besuchen die **Grundmodule Moderne** Hist GM 1 (14 C) und **Vormoderne** Hist GM 2 (14 C) zu Ende, soweit das nicht schon geschehen ist. Sie sind identisch mit den oben beschriebenen Grundmodulen. Das oben Gesagte gilt entsprechend, wiederum unter der Bedingung, dass es dem Studienablaufplan des jeweiligen Studiengangs entspricht.

Studierende des Ergänzungsbereichs 70 C im 4. und 5. Semester besuchen die **Aufbaumodule Vormoderne** (Hist Erg AM 1, 13 C) und **Moderne** (Hist Erg AM 2, 13 C). Die Reihenfolge der beiden Module wie auch die Abfolge der dazu gehörigen Lehrveranstaltungen sind frei wählbar. Jedes der beiden Module besteht aus einer/einem

- Vorlesung zu 3 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- Seminar zu 9 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- Übung zu 1 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.

Studienanfänger im **Ergänzungsbereich 35 C** besuchen das **Einführungsmodul Hist EM 1 (17 C)**. Es ist identisch mit dem oben beschriebenen Einführungsmodul Hist EM 1. Das oben Gesagte gilt entsprechend, unter der Bedingung, dass es dem Studienablaufplan des jeweiligen Studiengangs entspricht.

Studierende des **Ergänzungsbereichs 35 C** im 3. Semester besuchen das **Einführungsmodul Hist EM 1 (17 C)** gegebenenfalls zu Ende. Es ist identisch mit dem oben beschriebenen Einführungsmodul Hist EM 1. Das oben Gesagte gilt entsprechend, unter der Bedingung, dass es dem Studienablaufplan des jeweiligen Studiengangs entspricht. Ist das Einführungsmodul absolviert, müssen sie bis zum Ende des Studiums das **Ergänzungsmodul Hist ErgM 1 (18 C)** besuchen, je nachdem, wie es dem Studienablaufplan des jeweiligen Studiengangs entspricht. Das Ergänzungsmodul besteht aus

- zwei Vorlesungen zu insgesamt 4 C mit beliebigen epochalen Schwerpunkten.
- einem Proseminar (mit Tutorium) zu 8 C. Das Proseminar muss aus dem epochalen Schwerpunkt (Vormoderne bzw. Moderne) stammen, der mit dem Einführungsseminar nicht abgedeckt wurde.
- zwei Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen zu insgesamt 6 C. Die Übungen müssen aus unterschiedlichen epochalen Schwerpunkten stammen (Vormoderne und Moderne).

Studienanfänger im **Ergänzungsbereich Humanities** besuchen das **Einführungsmodul Hist Hum EM 1 (12 C)**. Es setzt sich aus Einführungsvorlesung und Einführungsseminar zusammen, wie im oben beschriebenen Einführungsmodul Hist EM 1, die Übung zur Vermittlung von Überblickswissen fehlt. Ein weiterer Unterschied betrifft die Anforderungen für den Essay im Anschluss an die Einführungsvorlesung (nur Wintersemester). Das oben Gesagte gilt ansonsten entsprechend, unter der Bedingung, dass es dem Studienablaufplan des jeweiligen Studiengangs entspricht.

Studierende des **Ergänzungsbereichs Humanities** im 3. Semester haben das Einführungsmodul Hist Hum EM 1 (12 C) entweder bereits zu Ende besucht oder tun dies jetzt. Ist das Einführungsmodul absolviert, können sie bis zum Ende des Studiums das **Ergänzungsmodul Hist Hum ErgM 1 (11 C)** besuchen, je nachdem, wie es dem Studienablaufplan des jeweiligen Studiengangs entspricht. Das Ergänzungsmodul besteht aus

- einer Vorlesung zu 3 C mit beliebigem epochalem Schwerpunkt.
- einem Proseminar (mit Tutorium) zu 8 C. Das Proseminar muss aus dem epochalen Schwerpunkt (Vormoderne bzw. Moderne) stammen, der mit dem Einführungsseminar nicht abgedeckt wurde.

b) BA-Studium (Lehramt) (allgemeinbildende und berufsbildende Schulen)

Voraussetzung für die lehramtsbezogenen BA-Studiengänge sind Kenntnisse in drei Fremdsprachen, darunter Englisch und Latein. Fehlende Kenntnisse können bis zum 3. Semester nachgeholt werden. Das Studium des Faches Geschichte im lehramtsbezogenen BA-Studiengang ist modular aufgebaut. Das Lehrangebot ist auf sechs Semester verteilt, in deren Verlauf insgesamt 68 Credits (allgemeinbildende Schulen) bzw. 63 Credits (berufsbildende Schulen) erworben werden. Es umfasst vier Pflichtmodule und zwei Wahlpflichtmodule, die eine Schwerpunktsetzung nach Wahl des Studierenden ermöglichen. Es stehen die Schwerpunkte Vormoderne (Antike/ Mittelalter/ Frühe Neuzeit) oder Moderne (Moderne (19., 20., 21. Jahrhundert) zur Auswahl. Wesentlicher Bestandteil des Studiums des Faches Geschichte in den lehramtsbezogenen BA-Studiengängen sind zudem die Schulpraktischen Studien in Form der Schulpraktischen Übungen, die dem Grundmodul Geschichtsdidaktik (Hist Did 1) zugeordnet sind.

Studienanfänger (allgemeinbildende und berufsbildende Schulen) besuchen das **Einführungsmodul** Hist EM 1 (17 C). Es besteht aus einer/einem

- Einführungsvorlesung zu 5 C (nur Wintersemester). Diese ist obligatorisch.
- einführenden Proseminar zu 9 C (nur Wintersemester) aus einem der beiden epochalen Schwerpunkte (Vormoderne (= Antike, Mittelalter, Frühe Neuzeit) oder Moderne (= 19.–21. Jahrhundert)).
- Übung zur Vermittlung von Überblickswissen zu 3 C. Aus dem vorhandenen Angebot ist eine Übung zu wählen, die aus jenem epochalen Schwerpunkt stammen muss, der mit dem Einführungsseminar nicht abgedeckt wurde.

Bis zum Ende des 4. Semesters sind die **Grundmodule Moderne** (Hist GM 1 (14 C) für allgemeinbildende Schulen, Hist BS GM 1 (12 C) für berufsbildende Schulen) und **Vormoderne** (Hist GM 2 (14 C) für allgemeinbildende Schulen, Hist BS GM 2 (12 C) für berufsbildende Schulen) zu absolvieren. Die Reihenfolge der Module und auch der einzelnen Lehrveranstaltungen ist frei wählbar. Jedes der beiden Module besteht aus je einer/einem

- Vorlesung zu 3 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- Proseminar (mit Tutorium) zu 8 C (für allgemeinbildende Schulen) bzw. 6 C (für berufsbildende Schulen) mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- Übung zur Vermittlung von Überblickswissen zu 3 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.

Aus dem vorhandenen Angebot sind die jeweiligen Veranstaltungen frei zu wählen.

Im 5. und 6. Semester besteht die Möglichkeit aus den beiden Wahlpflichtmodulen (Aufbaumodul Vormoderne (Hist Erg AM 1 (13 C) für allgemeinbildende Schulen, Hist BS AM 1 (12 C) für berufsbildende Schulen) bzw. Aufbaumodul Moderne (Hist Erg AM 2 (13 C) für allgemeinbildende Schulen, Hist BS AM 2 (12 C) für berufsbildende Schulen) eines auszuwählen. Jedes der beiden Module besteht aus einer/einem

- Vorlesung zu 3 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- Seminar zu 9 C (für allgemeinbildende Schulen) bzw. 8 C (für berufsbildende Schulen) mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- Übung zu 1 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.

Aus dem vorhandenen Angebot sind die jeweiligen Veranstaltungen frei zu wählen.

Zu den Spezifika der lehramtsbezogenen BA-Studiengänge (allgemeinbildend und berufsbildend) gehört das **Grundmodul Geschichtsdidaktik** (Hist Did 1, 10 C). Dieses umfasst

- eine geschichtsdidaktische Vorlesung
- ein geschichtsdidaktisches Proseminar
- Schulpraktische Übungen (SPÜ) Geschichte.

Die entsprechenden Veranstaltungen können aus dem geschichtsdidaktischen Lehrangebot ausgewählt werden.

Studienrelevante Formulare, etwa zur Anmeldung der Bachelorarbeit im Lehramtsstudium, finden Sie hier:

http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/erzw/studium/pruefungsamt/zlpa/formulare_zlpa/index.html#index

c) MA-Studium (fachwissenschaftlich)

wird ergänzt

Hinweise zur Anmeldung und Annahme der Master-Arbeit

Das Bestehen der Master-Prüfung bildet den berufsqualifizierenden Abschluss des Studienganges. Dadurch wird festgestellt, dass der Studierende in der Lage ist, komplexe geschichtliche Konstellationen zu verstehen, sie unter Bezugnahme auf die relevanten Quellen und Forschungsdiskussionen zu analysieren, in ihrer Entwicklungsdynamik zu erkennen und auf Gegenwartsprobleme zu beziehen. Die Master-Arbeit soll zeigen, dass der Studierende in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist eine wichtige Fragestellung seines Studienfaches selbständig mit wissenschaftlichen Methoden zu beantworten.

Die Master-Arbeit kann von einer Professorin oder einem Professor oder einer anderen nach dem Sächsischen Hochschulgesetz prüfungsberechtigten Person (Hochschuldozent(-in), Privatdozent(-in)) betreut werden, soweit diese im Institut für Geschichte der TU Dresden tätig ist. Gleiches gilt für die/den Zweitkorrektor(in).

Die Master-Prüfung soll innerhalb der Regelstudienzeit abgelegt werden. Eine Master-Prüfung, die nicht innerhalb von vier Semestern nach Abschluss der Regelstudienzeit abgelegt worden ist, gilt als nicht bestanden.

Zugelassen zur Master-Arbeit wird man aufgrund des Antrags auf Ausgabe des Themas. Vor der Ausgabe der Master-Arbeit muss der Studierende das Studium geschichtswissenschaftlicher Inhalte im Umfang von 95 Credits (im Bachelor- und im Master-Studiengang) nachweisen.

Die Ausgabe des Themas der Master-Arbeit erfolgt über den Prüfungsausschuss. Der Studierende kann Themenwünsche äußern. Hierzu empfiehlt sich, rechtzeitig Kontakt mit potentiellen Betreuern aufzunehmen. Thema, Aufgabenstellung und Umfang der Master-Arbeit sind vom Betreuer so zu begrenzen, dass die Frist zur Einreichung der Master-Arbeit eingehalten werden kann. Die Bearbeitungszeit der Master-Arbeit beträgt 20 Wochen.

Der Studierende hat außerdem im Verlauf des sechsten Semesters ein Kolloquium abzulegen, welches sich auf die Thesen der Master-Arbeit und den von dieser Arbeit erschlossenen weiteren historischen Kontext bezieht. Das Kolloquium hat einen Umfang von 60 Minuten. Zugelassen zum Kolloquium nach Abgabe der Master-Arbeit wird man aufgrund der Bewertung der Summe der einzelnen Modulprüfungen mit mindestens „ausreichend“ (4,0).

d) MA-Studium (Lehramt an Gymnasien / berufsbildenden Schulen)

Mit dem Wintersemester 2010/11 haben die lehramtsbezogenen Masterstudiengänge für Gymnasium (Gym) und für Berufsbildende Schulen (BBS) begonnen. Voraussetzung für die Aufnahme eines dieser beiden Studiengänge im Fach Geschichte sind Kenntnisse zweier Fremdsprachen, darunter Latein, auf der Niveaustufe B 2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER). Zum Nachweis der Lateinkenntnisse ist das Latinum erforderlich.

Im Studium des Faches Geschichte werden 40 Credits (Gym), bzw. 35 Credits (BBS) in vier Semestern erworben, die nach Wunsch um **weitere** 5 Credits durch die Belegung eines Profilbereiches des Faches Geschichte im dritten Semester ergänzt werden können. Es umfasst als Pflichtmodul das Didaktikmodul und als Wahlpflichtmodule weitere drei Module, deren **epochaler Schwerpunkt (Antike / Mittelalter / Neuzeit (16.–19. Jahrhundert) / Neueste Geschichte und Zeitgeschichte)** nicht im Aufbaumodul des Bachelor-Studiums besucht wurde. Wesentlicher Bestandteil sind zudem Schulpraktische Studien in Form des Blockpraktikum B, die dem Didaktikmodul zugeordnet sind.

Das **Didaktikmodul** umfasst für Gym und BBS gleichermaßen im 1. Semester

- ein geschichtsdidaktisches Hauptseminar

und in der Regel im 2. Semester

- das Blockpraktikum B samt
- Begleitseminar zum Blockpraktikum B

Die entsprechenden Veranstaltungen sind dem Lehrangebot der Geschichtsdidaktik zu entnehmen.

Bis zum Ende des 4. Semesters sind die drei darüber hinaus zu besuchenden **Wahlpflichtmodule** zu je 10 C abzuleisten (das 3. Wahlpflichtmodul für BBS umfasst jedoch nur 5 C, wird aber bei Wahl des Profilbereiches in Geschichte(s. u.) durch diesen ergänzt). Sie setzen sich jeweils folgendermaßen zusammen:

- Vorlesung mit jeweiligem epochalen Schwerpunkt
- Hauptseminar mit jeweiligem epochalen Schwerpunkt

Die Veranstaltungen können aus dem vorhandenen Angebot frei gewählt werden. Mindestens eines der Module (mit Ausnahme der Module zur Alten Geschichte) muss Veranstaltungen der sächsischen Landesgeschichte beinhalten.

Im 3. Semester wird zudem ein 5 C umfassender **Profilbereich** studiert, der entweder einem der beiden Fächer oder den Bildungswissenschaften entspringt. Für das Fach Geschichte umfasst dieser Profilbereich Lehrveranstaltungen zu insgesamt 4 SWS aus folgender, frei kombinierbarer Liste:

- Übung
- Lektürekurs
- Forschungskolloquium
- Seminar

Studierende für BBS müssen bei Wahl des Profilbereiches in Geschichte diese 4 SWS an dem epochalen Schwerpunkt orientieren, der weder Gegenstand des Aufbaumodules im Bachelor, noch Gegenstand der zwei bis zu diesem Zeitpunkt im Master belegten Module gewesen ist und ergänzen somit das 3. Wahlpflichtmodul.

e) modularisiertes Lehramt

Mit dem Wintersemester 2012/13 haben die modularisierten Staatsexamensstudiengänge begonnen. Angeboten wird das Fach Geschichte (als zweites studiertes Fach) für die Studiengänge Lehramt an Gymnasien (LA Gym), Lehramt an Berufsbildenden Schulen (LA BBS) und Lehramt an Mittelschulen (LA MS).

Das Studium des Faches Geschichte ist modular aufgebaut und wird mit dem jeweiligen Staatsexamen abgeschlossen. Die im Studium zu absolvierenden **Module sind epochal** auf die Vormoderne (Antike, Mittelalter, Frühe Neuzeit) und Moderne (19., 20., 21. Jahrhundert) bezogen, in deren Rahmen auch die **systematischen Teildisziplinen** (Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Technikgeschichte und Sächsische Landesgeschichte) studiert werden können. Wesentlicher Bestandteil des Studiums des Faches Geschichte in den modularisierten Staatsexamensstudiengängen sind die **Didaktikmodule**, in deren Rahmen die **Schulpraktischen Studien** (Schulpraktische Übungen und Blockpraktikum B) zu absolvieren sind.

Im Falle des LA MS werden **Lateinkenntnisse** vorausgesetzt. Diese sind spätestens vor Ablegung der Modulprüfung im Aufbaumodul (Hist AM LA MS) nachzuweisen. Im Falle des LA Gym und des LA BBS wird das **Latinum** vorausgesetzt. Dieses ist spätestens vor Ablegung der Modulprüfung in den jeweiligen Aufbaumodulen (Hist AM V LA Gym, Hist AM M LA Gym bzw. Hist AM V LA BBS, Hist AM M LA BBS) nachzuweisen. Für den Erwerb der fehlenden Lateinkenntnisse oder des Latinums steht der jeweilige **Profilierungsbereich** (zum workload) zur Verfügung.

Studienanfänger aller drei Lehramter besuchen das **Einführungsmodul** (Hist EM LA Gym, Hist EM, LA BBS/MS). Es besteht aus einer/einem

- Vorlesung
- Einführenden Seminar (Einführungsseminar) zu einem der vier epochalen Schwerpunkte (Antike, Mittelalter, Frühe Neuzeit, Neue/Neueste/Zeitgeschichte). Das einführende Seminar kann auch aus den systematischen Schwerpunkten (Technikgeschichte, Wirtschafts- und Sozialgeschichte und Landes- und Regionalgeschichte) stammen und wird dann einem der o.g. epochalen Schwerpunkte zugeordnet.

Bis zum Ende des 6. Semesters sind die **fachwissenschaftlichen Grundmodule** (Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3) zu absolvieren. Dabei sind die jeweiligen Grundmodule so zu wählen, dass nach Absolvierung der Grundmodule und des Einführungsmoduls alle vier Epochenschwerpunkte studiert worden sind. In den jeweiligen Epochenschwerpunkten können die Leistungen auch aus den systematischen Schwerpunkten (Technikgeschichte, Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Landes- und Regionalgeschichte) erbracht werden.

Die drei fachwissenschaftlichen Grundmodule bestehen aus jeweils einer Vorlesung und einem „Seminar“.

Achtung: In den drei fachwissenschaftlichen Grundmodulen sind die Seminarveranstaltungen jeweils als „Seminare“ (S) klassifiziert. Zu absolvieren sind jedoch mindestens zwei Proseminare (PS). Über die Frage, ob im dritten fachwissenschaftlichen Grundmodul auch bereits ein Seminar/Hauptseminar besucht werden kann, ist im Institut noch keine abschließende Entscheidung gefallen. Studienanfängern wird ohnehin empfohlen, sich im ersten Semester vornehmlich auf das Einführungsmodul und gegebenenfalls ein Überblicksmodul zu konzentrieren.

In der Eingangsphase ist das **geschichtsdidaktische Grundmodul** (Hist GM Did) zu absolvieren. Das sollte in der Regel zwischen dem 2. und 4. Semester erfolgen.

Das Modul besteht aus einer Vorlesung, einem Proseminar (in den Modulbeschreibungen als Seminar bezeichnet) und den Schulpraktischen Übungen (SPÜ).

Die SPÜ finden semesterbegleitend statt. Die Teilnahme erfolgt in der Regel erst nach der Absolvierung des Proseminars.

In allen drei Lehramtsstudiengängen sind **Überblicksmodule** zu studieren. Im Überblicksmodul 1 (Hist ÜM LA 1) sind zwei der vier epochalen Schwerpunkte (Antike, Mittelalter, Frühe Neuzeit, Neue und Neueste Geschichte) abzudecken. Bei entsprechendem Epochenzuschnitt können die Leistungen auch in Lehrveranstaltungen aus den systematischen Schwerpunkten (Technikgeschichte, Wirtschafts- und Sozialgeschichte und Landes- und Regionalgeschichte) erbracht werden. Im Überblicksmodul 2 (Hist ÜM LA 2) sind die beiden der vier epochalen Schwerpunkte abzudecken, die nicht im Überblicksmodul 1 gewählt worden sind. Bei entsprechendem Epochenzuschnitt können die Leistungen auch in Lehrveranstaltungen aus den systematischen Schwerpunkten (Technikgeschichte, Wirtschafts- und Sozialgeschichte und Landes- und Regionalgeschichte) erbracht werden.

Die Überblicksmodule bestehen jeweils aus zwei Lehrveranstaltungen mit Überblickscharakter (Vorlesung oder Übung mit Überblickscharakter).

Die **fachwissenschaftlichen Aufbaumodule** (Hist AM LA MS; Hist AM V LA Gym, Hist AM M LA Gym; Hist AM V LA BBS, Hist AM M LA BBS) sollten nach Möglichkeit erst nach dem Einführungsmodul und den fachwissenschaftlichen Grundmodulen besucht werden.

Im Falle des Studiengangs für die **Mittelschule** (LA MS) ist **ein** fachwissenschaftliches **Aufbaumodul** (Hist AM LA MS) zu studieren (1 aus 4). Es wird aus einer der vier epochalen Schwerpunkte (Alte Geschichte, Mittelalter, Frühe Neuzeit, Neuere und Neueste Geschichte/Zeitgeschichte) gewählt. In dem gewählten Epochenschwerpunkt können die Leistungen auch aus den systematischen Schwerpunkten (Technikgeschichte, Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Landes- und Regionalgeschichte) erbracht werden.

Im Falle der Studiengänge für **Gymnasium** (LA Gym) und **Berufsbildende Schulen** (LA BBS) sind **zwei** fachwissenschaftliche **Aufbaumodule** (Vormoderne und Moderne) zu absolvieren. Im Aufbaumodul Vormoderne (Hist AM V LA Gym bzw. Hist AM V LA BBS) wird einer der drei epochalen Schwerpunkte (Alte Geschichte, Mittelalter, Frühe Neuzeit) gewählt. Das Aufbaumodul Moderne (Hist AM M LA Gym bzw. Hist AM M LA BBS) dient der Vertiefung im epochalen Schwerpunkt Neuere und Neueste Geschichte/Zeitgeschichte. In den jeweiligen Epochenschwerpunkten können die Leistungen auch aus den systematischen Schwerpunkten (Technikgeschichte, Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Landes- und Regionalgeschichte) erbracht werden.

Die in den fachwissenschaftlichen Aufbaumodulen zu absolvierenden Veranstaltungstypen sind den jeweiligen Modulbeschreibungen zu entnehmen.

In allen drei Lehramtsstudiengängen ist das **Aufbaumodul Didaktik**, bezogen auf die jeweiligen Lehrämter (Hist AM Did LA MS, Hist AM Did LA Gym, Hist AM Did LA BBS), zu studieren. Voraussetzung für die Teilnahme ist das Bestehen des geschichtsdidaktischen Grundmoduls (Hist GM Did). Das Aufbaumodul Didaktik besteht aus dem

- Seminar
- Kolloquium
- Blockpraktikum B
- Begleitseminar zum Blockpraktikum B.

Das Blockpraktikum B findet in der vorlesungsfreien Zeit im zeitlichen Umfang von vier Wochen statt.

Hinweise zu den sog. ‚kleinen Leistungen‘

- Bericht
- Protokoll
- Recherche
- Thesenpapier
- lektürebezogene Aufgabe
- Kurzbeitrag

Die genaue Definition jeder PL ist der Modulprüfungsordnung (vgl. § 13 Abs. 2) der jeweiligen Schulform zu entnehmen.

f) Lehramt (alt)

In diese Studiengänge wird ab dem WS 2007/08 nicht mehr immatrikuliert. Studierende, die bereits für einen der bisherigen Lehramtsstudiengänge eingeschrieben sind, können ihr Studium nach der alten Studienordnung fortsetzen und beenden.

Angeboten wird das „Vertieft studierte Fach Geschichte“ für die Studiengänge Lehramt an Berufsbildenden Schulen, Lehramt an Gymnasien und Lehramt an Mittelschulen:

- die Regelstudienzeit beträgt 9 Semester (für das Lehramt an Mittelschulen 8 Semester);
- die zu besuchenden Veranstaltungen werden in einen Pflicht- und einen Wahlpflichtbereich unterteilt (i. d. R. besteht der Pflichtbereich für das Grundstudium aus einer bestimmten Anzahl von Proseminaren (PS) und Vorlesungen (V) aus den Bereichen AG, MG und NNG);
- dabei ist zu beachten, dass Veranstaltungen für die jeweiligen Epochen auch von anderen Lehrstühlen angeboten werden und dort auch besucht werden können;
- die Zwischenprüfung findet i. d. R. nach dem 4. Semester statt;
- mindestens einer der für die Zwischenprüfung geforderten Leistungsnachweise muss zu Beginn des 3. Semesters vorliegen.

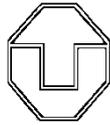
Lehramt an	Geforderte Sprachkenntnisse	Stundenumfang (Grund- und Hauptstudium)	Geforderte Leistungsnachweise bis zur Zwischenprüfung	Geforderte Leistungsnachweise für die Zulassung zur Ersten Staatsprüfung
Berufsbildenden Schulen	Latinum und eine weitere Fremdsprache	mindestens 61 SWS	PS AG PS MG PS NNG PS Geschichtsdidaktik	HS AG HS MG HS Neuere Geschichte (16.-19. Jhdt.) HS Neueste Geschichte (20. Jhdt.) HS Geschichtsdidaktik
Gymnasien	Latinum und zwei weitere Fremdsprachen	mindestens 65 SWS	PS AG PS MG PS NNG PS Geschichtsdidaktik	HS AG HS MG HS Neuere Geschichte (16.-19. Jhdt.) HS Neueste Geschichte (20. Jhdt.) HS Geschichtsdidaktik
Mittelschulen	Lateinkenntnisse und Kenntnisse in Englisch oder Französisch	mindestens 41 SWS	PS AG PS MG PS NNG PS Geschichtsdidaktik	HS AG oder HS MG HS Neuere Geschichte (16.-19. Jhdt.) HS Neueste Geschichte (20. Jhdt.) HS Geschichtsdidaktik

Praktika (PR) sind Veranstaltungen, die die Studierenden (Lehramt) in systematischer Weise mit der Praxis des Lehrens und Lernens konfrontieren (Tagespraktikum, Blockpraktikum). Die Studierenden erhalten Gelegenheit zur Beobachtung und Analyse von Lehr- und Lernprozessen und zur Planung und Durchführung eigener Unterrichtsversuche. Die Veranstaltungen finden in einer Praktikumsschule statt und werden vom Praktikumslehrer und vom Hochschullehrer gemeinsam geleitet.

g) Magister (alt)

- als Hauptfach können studiert werden: Alte Geschichte (AG), Mittelalterliche Geschichte (MG), Neuere und Neueste Geschichte (NNG);
- Hauptfachabschlüsse mit den Epochenschwerpunkten MG oder NNG sind ferner in den systematischen Disziplinen Sächsische Landesgeschichte (SLG), Technikgeschichte (TG), Wirtschafts- und Sozialgeschichte (WSG) möglich;
- als Nebenfach können studiert werden: AG, MG, NNG, SLG, TG, WSG;
- der Stundenumfang für das gesamte Studium beträgt für das Hauptfach 72 SWS, für das Nebenfach 36 SWS (TG 32 SWS);
- die Semesterwochenstunden verteilen sich jeweils zur Hälfte auf das Grund- und Hauptstudium;
- die zu besuchenden Veranstaltungen werden in einen Pflicht- und einen Wahlpflichtbereich unterteilt (i. d. R. besteht der Pflichtbereich für das Grundstudium aus einer bestimmten Anzahl von Proseminaren (PS) und Vorlesungen (V) aus den Bereichen Antike, Mittelalter und Neuzeit);
- dabei ist zu beachten, dass Veranstaltungen für die jeweiligen Epochen nicht nur von den Professuren AG, MG und NNG, sondern auch von den anderen Professuren (SLG, TG, WSG) angeboten werden und dort auch besucht werden können;
- die Regelstudienzeit beträgt 9 Semester (4 Semester entfallen auf das Grundstudium, 4 auf das Hauptstudium und 1 Semester auf die Erstellung der Magisterarbeit);
- die Zwischenprüfung findet i. d. R. nach dem 4. Semester statt;
- mindestens einer der für die Zwischenprüfung geforderten Leistungsnachweise muss zu Beginn des 3. Semesters vorliegen.

Hauptfach	Geforderte Sprachkenntnisse	Geforderte Leistungsnachweise bis zur Zwischenprüfung	Geforderte Leistungsnachweise bis zur Magisterprüfung
AG	Latinum und zwei moderne Fremdsprachen oder Latinum, Graecum (muss bis zur Magisterprüfung vorliegen) und eine moderne Fremdsprache	PS AG PS MG PS NNG	2 HS (Hauptseminare) AG, Nachweis über die Teilnahme an einer historischen Exkursion
MG	Latinum und zwei moderne Fremdsprachen	PS AG PS MG PS NNG	2 HS MG Nachweis über die Teilnahme an einer historischen Exkursion
NNG	Latinum und eine weitere Fremdsprache	PS AG PS MG PS NNG PS TG oder WSG (im Bereich der Epochen der NNG)	2 HS NNG 1 HS TG oder WSG (im Bereich der NNG)
Nebenfach			
AG	Latinum und eine moderne Fremdsprache oder Graecum (muss bis zur Magisterprüfung vorliegen)	PS AG PS MG oder NNG	HS AG PS MG oder NNG (aus dem Bereich, der nicht für die Zwischenprüfung vorgelegt wurde); Teilnahme an einer historischen Exkursion
MG	Latinum und eine moderne Fremdsprache	PS MG PS AG oder NNG	HS MG PS AG oder NNG (aus dem Bereich, der nicht für die Zwischenprüfung vorgelegt wurde); Teilnahme an einer historischen Exkursion
NNG	Zwei Fremdsprachen (davon muss eine Englisch sein)	PS NNG PS aus einem der anderen Bereiche (sofern diese nicht als Haupt- oder Nebenfach studiert werden)	HS NNG HS SLG oder TG oder WSG (im Bereich der NNG)
SLG	Latinum, Englisch	PS zur Landesgeschichte des Mittelalters (alternativ MG, WSG, TG) PS zur Landesgeschichte der Neueren und Neuesten Zeit (alternativ: NNG, WSG, TG)	HS SLG
TG	Englisch und eine weitere Fremdsprache	PS AG oder MG PS TG im Bereich der NNG	2 HS TG
WSG	Englisch und eine weitere Fremdsprache	PS WSG PS NNG (alternativ: SLG, TG)	2 HS WSG



GEMEINSAMES AKADEMISCHES PRÜFUNGSAMT
der Philosophischen Fakultät und der Fakultät Sprach-, Kultur- und Literaturwissenschaften

Informationen zum Magisterprüfungsverfahren (nach der MPO vom 18.10.2000)

- Leistungsnachweise

In jedem Fach ist einer der im Grundstudium zu erbringenden Leistungsnachweise bis zum Beginn des dritten Semesters zu erwerben.

- Zwischenprüfung (Anmeldefristen beachten! Aushänge, Infoblatt, Homepage)
 - Die Magisterprüfungsordnung sieht vor, dass Zwischenprüfungen spätestens bis zum Beginn der Lehrveranstaltungszeit des fünften Semesters abzulegen sind (MPO § 18, Abs.2; gilt analog für ZP in den Lehramtsstudiengängen, vgl. ZPO LA § 3, Abs. 1).
 - Eine Zulassung zur Zwischenprüfung ist auch später noch möglich. Für die Zulassung zu einer Zwischenprüfung in einem höheren als dem 4. Fachsemester ist dann jedoch zusätzlich ein Nachweis über eine Pflichtstudienberatung erforderlich. Diese ist im 5. Fachsemester zu absolvieren. Ohne die Bescheinigung über die Beratung kann keine Zulassung zu einer verspäteten Zwischenprüfung erteilt werden. Bitte beachten Sie: Je später das Grundstudium abgeschlossen wird, desto weniger Zeit steht für das Hauptstudium zur Verfügung (s. Fristen für die Abschlussprüfungen).
 - Der Prüfungsausschuss kann die Zulassung zu einer Zwischenprüfung versagen, wenn der/die Studierende bereits mehr als 8 Fachsemester studiert hat (SächsHG § 15 Abs.1; § 17 Abs. 3). Das wird im Einzelfall entschieden. Ein Wechsel zu einem anderen Fach ist dann nicht mehr möglich. In Einzelfällen kann dann auch eine Exmatrikulation von Amts wegen erfolgen.

In § 5, Abs. 1, Pkt. 9 SächsHG heißt es: "Die Immatrikulation muss versagt werden, wenn der Studienbewerber ... in einem oder mehreren Studiengängen acht Semester studiert hat, ohne eine Zwischenprüfung zu bestehen". In Verbindung mit dem § 17, Abs. 3, Pkt. 1 - "Ein Student kann exmatrikuliert werden, wenn ... Tatsachen vorliegen, die zur Versagung der Immatrikulation geführt hätten" - wäre dann eine Exmatrikulation möglich.
- BAföG-Empfängern kann das Formblatt 5 (§ 48 BAföG) nur dann positiv bestätigt werden, wenn die ZP im 4. Fachsemester abgelegt und bestanden wurde.
- **Abschlussprüfung (Anmeldefristen beachten! Aushänge, Infoblatt, Homepage)**
 - Die Magisterprüfung muss bis zum Ende des 13. Fachsemesters komplett abgelegt werden; die Anmeldung erfolgt für jedes Fach einzeln, im Hauptfach (HF) spätestens zu Beginn des 12. Fachsemesters, in den Nebenfächern (NF) spätestens Mitte des 13. Fachsemesters – Wenn bis zum Ende des 13. Fachsemesters (bei unterschiedlicher Fachsemesterzahl zählt das Fach mit der höchsten Semesterzahl) keine Magisterprüfung abgelegt wurde, gilt diese als erstmalig „nicht bestanden“ und muss dann innerhalb eines Jahres als Wiederholungsprüfung abgelegt werden
 - Fachprüfungen im Rahmen der Magisterabschlussprüfung, die spätestens im 9. Fachsemester (hier zählt der Studiengang, d. h. in keinem Fach dürfen mehr als 9 FS studiert worden sein) abgelegt werden und nicht bestanden wurden, gelten als nicht unternommen (Freiversuch). Im Rahmen des Freiversuchs bestandene Teilprüfungen können zur Notenverbesserung im nächstfolgenden Semester einmal wiederholt werden - dabei zählt am Ende das jeweils bessere Ergebnis.

3. Studienfachberater und Praktikumsbeauftragter im WiSe 2013-14

BA-Studiengang / MA-Studiengang und Geschichte der Frühen Neuzeit:

Dr. Alexander Kästner

Sprechzeit: Donnerstag, 16:00–18:00 Uhr, ABS Raum 324

Lehramtsstudiengänge (Bachelor und Master sowie modularisiertes Staatsexamen):

Christian Herm, M.A.

Sprechzeit: s. Homepage, ABS, Raum 334

Lehramtsstudiengänge (altes Staatsexamen):

PD Dr. Manfred Nebelin

Sprechzeit: Sprechzeit: s. Homepage

MA-Studiengang:

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

Sprechzeit: Donnerstag, 11.00–12.00 Uhr, ABS Raum 309

Alte Geschichte:

Dr. Christoph Lundgreen

Sprechzeit: Montag, 16:30–17:30 Uhr, BZW/A Raum 523

Mittelalterliche Geschichte:

Dr. Reinhardt Butz

Sprechzeit: Mittwoch, 9.00–12.00 Uhr, ABS Raum 318

Sächsische Landesgeschichte:

Prof. Dr. Josef Matzerath

Sprechzeit: Montag, 13.30–14.30 Uhr, ABS Raum 316

Wirtschafts- und Sozialgeschichte:

Prof. Dr. Susanne Schötz

Sprechzeit: jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat, 16:00-18:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Technikgeschichte

Sylvia Wölfel, M.A.

Sprechzeit: Dienstag, 14:00–15:00 Uhr, BZW Raum A 520

Didaktik der Geschichte:

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann

Sprechzeit: s. Aushang/Homepage, ABS, Raum 335

Praktikumsbeauftragter:

Prof. Dr. Josef Matzerath

Sprechzeit während des Semesters: Montag, 13.30–14.30 Uhr, ABS Raum 316, in der vorlesungsfreien Zeit: siehe Aushang

4. Mentorenprogramm

... nicht nur für Erstsemester!

Um die häufig und zu Recht beklagte unzureichende Kommunikation zwischen Studierenden und Lehrenden zu verbessern, haben wir das regelmäßige Gespräch über eventuelle Studienprobleme und Defizite in der Betreuung institutionalisiert. Da dies sinnvoll nur in kleineren Gruppen durchgeführt werden kann, bitten wir jede Studentin und jeden Studenten, sich aus dem Kreis der am Institut für Geschichte Lehrenden einen Mentor zu wählen und sich dazu während der ersten Woche der Vorlesungszeit in der August-Bebel-Straße 30/30 A, 3. Etage, in den jeweils zuständigen Sekretariaten, in eine der dort bereitliegenden Listen einzutragen (Öffnungszeiten siehe unter „Personal“). Mit der Wahl des Mentors ist selbstverständlich keine Entscheidung über Studienschwerpunkte oder spätere Prüfer verknüpft, und es steht Ihnen jederzeit frei, den Mentor zu wechseln. Jeder Mentor wird die von ihm zu betreuenden Studierenden einmal im Semester sowie im aktuellen Bedarfsfall zu einem gemeinsamen Gespräch einladen.

Darüber hinaus soll er aber auch als besondere Anlaufstation fungieren: Dorthin sollten Sie sich wenden, wenn Sie Kritik und Wünsche äußern, Verbesserungsvorschläge machen, Schwierigkeiten artikulieren und Zusatzinformationen einholen wollen. Natürlich kann ein Mentor nicht alle Probleme lösen, aber vielleicht gelingt es, die individuell empfundene Distanz so weit zu verringern, dass die Informationen zwischen Studierenden und Lehrenden besser fließen und die Chancen auf ein erfolgreiches und effizientes Studium verbessert werden.

5. *Erasmus & Co. – studieren und praktizieren im Ausland*

Das Institut für Geschichte beteiligt sich seit vielen Jahren am Austauschprogramm Erasmus der Europäischen Union, das Studierenden die Möglichkeit gibt, für ein bis zwei Semester an einer der folgenden Partneruniversitäten zu studieren:

- University of Exeter (Großbritannien)
- Akdeniz University Antalya (Türkei)
- Universitatea „Lucian Blaga” din Sibiu (Rumänien)
- Univerzita Jana Evangelisty Purkyne v Usti nad Labem (Tschechien)
- Uniwersytet Jagiellonski, Krakow (Polen)
- Uniwersytet Zielona Gora (Polen)
- Università degli Studi di Lecce, Salento (Italien)
- Università Cattolica del Sacro Cuore Milano (Italien)
- Università degli Studi di Torino (Italien)
- Università degli Studi della Basilicata Potenza (Italien)
- Università degli Studi della Calabria (Italien)
- Université de Nantes (Frankreich)
- Université Paris 13 (Paris-Nord) (Frankreich)
- Université de la Réunion (Frankreich)
- Université Lumière Lyon 2 (Frankreich)
- Université de Haute-Bretagne Rennes II (Frankreich)
- Université de Strasbourg (Frankreich)
- Universidad Zaragoza (Spanien)
- Universidad Nova de Lisboa (Portugal)
- Universidade de Lisboa (Portugal)

Die Teilnahme am Erasmusprogramm ist überaus unkompliziert, zahlreiche Studierende der Geschichte haben bereits daran teilgenommen. Um diese Erfahrungen einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen, hat das Institut für Geschichte ab sofort eine **Facebook-Seite** geschaltet – informieren sie sich aus erster Hand! Nehmen sie Kontakt mit Dresdner Kommilitoninnen und Kommilitonen im Ausland auf!

<https://www.facebook.com/erasmus.geschichte.tudresden>

Die Bewerbungsfrist für das jeweils folgende Winter- und Sommersemester ist der 31. März, Ansprechpartner am Institut ist **Dr. Swen Steinberg**, Erasmus-Sprechzeit: Donnerstag, 11:00–12:00 Uhr, ABS 316, Kontakt: Swen.Steinberg@tu-dresden.de

Das komplette Angebot der ERASMUS-Plätze der TU Dresden gibt es im Akademischen Auslandsamt. Dort können sie sich auch über weitere Förderprogramme der Europäischen Union informieren: Das Programm **Leonardo** fördert beispielsweise Praktika im Ausland. Weitere Informationen erhalten sie unter <http://tu-dresden.de/internationales>

Der Deutsche Akademische Austauschdienst vergibt speziell für Historiker, Politologen und Wirtschaftswissenschaftler Stipendien für Universitäten weltweit. Dabei werden besonders Studierende gefördert, die einen Doppelabschluss erwerben wollen oder für ihr Forschungsvorhaben einen Frankreichaufenthalt benötigen. Ansonsten fördert der DAAD auch ein ganz „normales“ Auslandsstudium und auch Auslandspraktika. Weitere Informationen finden sie unter www.daad.de

6. Studentische Vertretung

FACHSCHAFTSRAT DER
PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT
DER TU DRESDEN

lobbyismus für STUDIERENDE

Der Fachschaftsrat ist deine gewählte Interessenvertretung!
Über unsere Gremienvertreter nehmen wir Einfluss auf alle
wichtigen Entscheidungen auf Fakultäts- und Universitäts-
ebene. Mit unseren finanziellen Mitteln fördern wir das
studentische Leben an der Fakultät.

Mach mit!



Studentische
Interessenvertretung



Information
und Beratung



Erstsemester-
hilfe



Hochschulpolitik
und politische
Bildung



Soziale und
kulturelle
Veranstaltungen



Immer aktuelle Infos unter:

www.fsrphil.de

7. Leitfaden für das Studium der Geschichte

Für die Arbeit in den Proseminaren und Einführungsseminaren steht ein von den Lehrenden des Instituts für Geschichte erstellter Leitfaden für das Studium der Geschichte zur Verfügung. Dieser Leitfaden bietet Informationen zu den propädeutischen Inhalten der Pro- und Einführungsseminare, enthält Hilfestellungen zu den handwerklichen Aspekten der Geschichte (Anfertigen einer Hausarbeit, Strategien des Bibliographierens usw.) und umfasst eine nach Epochen und systematischen Fächern geordnete Auswahlbibliographie.



Titelblatt von: Zingref, Julius Wilhelm: Quotlibetisches Weltkäfig (...), o.O. 1623 [SLUB Dresden:
Hist.Germ.C.527,51]

Dresden 2010

Der Leitfaden kann im Internet unter der Adresse

http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/ig/stu/stu_mat/ma_sonst/TU_IG_Leitfaden%20Proseminare_2010.pdf
heruntergeladen werden.

II. Lehrveranstaltungen

A) Angebote des Instituts für Geschichte

0. Zusätzliche Lehrangebote (ergänzt nach dem regulären Beginn der LV)

1. Vorlesungen

Relevant für: BA-Studiengänge; MA-Studiengänge; alte Lehramts- und Magisterstudiengänge, neue modularisierte Lehramtsstudiengänge (ab WS 2013-14).

Vorlesungen (V) sind systematische Darstellungen zentraler historischer Themen, Epochen, Strukturen, Theorien und Methoden. Sie geben einen Überblick über größere Themenbereiche oder über wesentliche Teilbereiche und resümieren den aktuellen Forschungsstand. Sie stehen – mit Ausnahme der Einführungsvorlesung, die sich ausschließlich an die Studienanfänger im Einführungsmodul richtet – grundsätzlich allen Studierenden offen.

Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnungen.

Achtung: Die Vorlesungen werden gleichzeitig als Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen angeboten. Es ist nicht möglich die Prüfungsleistungen für Vorlesung und Überblicksübung in einer Veranstaltung zu absolvieren.

Didaktik der Geschichte

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhleemann

Vorlesung: Einführung in die Geschichtsdidaktik

Ort: ABS/02

Zeit: Dienstag, 2. DS (09:20 - 10:50 Uhr)

Die Vorlesung bietet eine Einführung in theoretische Ansätze, Fragestellungen und Methoden der Geschichtsdidaktik. Grundlegende Überlegungen werden sich in diesem Zusammenhang auf die Stellung der Geschichtsdidaktik im Kontext unterschiedlicher Bezugsfelder und Bezugswissenschaften (Geschichtstheorie und Geschichtsforschung einerseits sowie Allgemeiner Didaktik, Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaften andererseits) richten. Ein zweiter Teil der Vorlesung beschäftigt sich damit, die systematischen Überlegungen auf konkrete Problemstellungen des Lehrens und Lernens von Geschichte in Schule und Gesellschaft zu beziehen.

Einführende Literatur:

K. Bergmann u.a. (Hg.), Handbuch der Geschichtsdidaktik, 5. Aufl. Seelze-Velbert 1997; J. Rohlfes, Geschichte und ihre Didaktik (1986), 3. Aufl. Göttingen 2005; J. Rüsen, Historisches Lernen. Grundlagen und Paradigmen, Köln u.a. 1994; B. v. Borries, Notwendige Bestandsaufnahme nach 30 Jahren? Ein Versuch über Post-68-Geschichtsdidaktik und Post-89-Problemfelder, in: GWU 50. 1999, S. 268-281; B. Schönemann, Geschichtsdidaktik und Geschichtskultur, in: B. Mütter u.a. (Hg.), Geschichtskultur. Theorie – Empirie – Pragmatik, Weinheim 2000, S. 26-58; M. Demantowsky u. B. Schönemann (Hg.), Neue geschichtsdidaktische Positionen, 3. Aufl. Bochum 2007; A. Körber u.a. (Hg.), Kompetenzen historischen Denkens, Neuried 2007; B. v. Borries, Historisch denken lernen – Welterschließung statt Epochenüberblick. Geschichte als Unterrichtsfach und Bildungsaufgabe, Opladen 2008; B. Kuhn u. S. Popp (Hg.), Kulturgeschichtliche Traditionen der Geschichtsdidaktik, St Ingbert 2011; siehe darüber hinaus die einzelnen Bände: Zeitschrift für Geschichtsdidaktik 1. 2002 ff.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

kein Angebot

Master Geschichte:

kein Angebot

Bachelor-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Did 1

Master-Studiengänge Lehramt Geschichte:

kein Angebot

Modularisierte Staatsexamina-Studiengänge Geschichte:

Hist GM Did

Vormoderne/Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Uwe Israel

Vorlesung/Überblicksübung: Das Frühmittelalter

Ort: ABS/02/H

Zeit: Mittwoch, 3. DS (11:10- 12:40 Uhr)

Die Überblicksvorlesung will in die Geschichte des Frühmittelalters einführen, was üblicherweise den Zeitraum von etwa 500-900 bedeutet. Der Schwerpunkt wird auf dem Raum des Ostfränkischen Reiches liegen, wobei aber immer wieder Ausblicke in die umliegenden europäischen und außereuropäischen Regionen gegeben werden.

Sonderregelung aufgrund des Forschungssemesters von Professor Jehne (Alte Geschichte): Studierende, die sich **nachweislich** im letzten Studiensemester befinden, können, nach Rücksprache bei Professor Israel, in seiner Vorlesung entsprechende Prüfungsleistungen im Bereich der Alten Geschichte erbringen.

Einführende Literatur:

J. Fried, Karl der Große. Gewalt und Glaube. Eine Biographie, München 2013.

H.-W. Goetz, Europa im frühen Mittelalter. 500-1050 (Handbuch der Geschichte Europas 2), Stuttgart 2003.

M. Hartmann, Die Merowinger, München 2012.

W. Hartmann / R. A. Müller, Frühes und hohes Mittelalter. 750-1250 (Deutsche Geschichte in Quellen und Darstellung 1), Stuttgart 2008 (zuerst 2002).

K. Ubl, Die Karolinger. Herrscher und Reich, München 2014.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist EM 1, Hist Erg EM 1, Hist GM 2, Hist AM 1, Hist Erg AM 1, Hist Erg M 1, Hum Erg M

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbereich Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, Hist MA SP, PhF-Hist-MA-SM 1, PhF-Hist-MA-SM 2, PhF Hist-MA-SM 3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Bachelor–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist EM 1, Hist GM 2, Hist BS GM, Hist Erg AM 1, Hist BS AM 1

Master-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist LA MA, Hist MA BBS Asp. MA

Modularisierte Staatsexamina –Studiengänge Geschichte:

Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist LA GM 3, Hist ÜM LA 1, Hist ÜM LA 2, Hist AM LA MS, Hist AM V LA Gym

Vormoderne/Frühe Neuzeit

Dr. Ulrike Ludwig

Vorlesung/Überblicksvorlesung: Kulturgeschichte des Krieges im frühneuzeitlichen Europa

Ort: ABS/02/H

Zeit: Montag, 2. DS (9.20-10:50 Uhr)

Tutorium zur Vorlesung:

Ort: Blaues Haus 310

Zeit: Donnerstag, 5. DS (14.50-16:20 Uhr)

Das berühmte, wenn auch verkürzt wiedergegebene Diktum von Carl von Clausewitz, nach dem der Krieg die Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln sei, hat in der Geschichtswissenschaft lange Zeit dazu geführt, dass Kriege bevorzugt als politische Großereignisse betrachtet wurden. Wie bei einem Schachspiel verfolgte und erforschte man Strategien der Kriegsführung, die Erfolge oder Niederlagen mehr oder weniger berühmter Feldherren und fragte – aufs Ganze gesehen – nach den Gewinnern und Verlierern dieser großen Spielpartien.

In den letzten drei Jahrzehnten ist dieser enge Fokus mehr und mehr aufgebrochen worden. Nicht zuletzt durch den Schock der Rückkehr des Krieges nach Europa (Jugoslawienkrieg) hat sich das Interesse der Forschung hin zu einer Kulturgeschichte des Krieges ausgeweitet. Man begann sich verstärkt für Sinnzuweisungen an Kriege wie auch Darstellungsmuster und Rationalisierungen von Kriegen zu interessieren und stieß auf vielfältige Um- und Neudeutungen. Zugleich geriet der Krieg als Alltagserfahrung der Söldner, Soldat und deren Begleiter_inne_n im Tross, aber auch der vom Krieg betroffenen Bevölkerung in den Städten und auf dem Land in den Blick.

Diese neuen Ansätze und Perspektivierungen der Forschung bilden einen wichtigen Schwerpunkt der Vorlesung. Behandelt werden u.a. Gewaltkulturen, Kriegserfahrungen und deren Darstellungen, das Leben im Tross, Krieg und Propaganda oder Männlichkeitsbilder im Wandel. Diese Themen werden dabei immer wieder an konkrete Auseinandersetzungen und Beispiele rückgebunden, so dass zugleich ein grundlegender chronologischer Überblick der kriegerischen Auseinandersetzungen im Europa der Frühen Neuzeit vermittelt wird. Schließlich werden im Rahmen der Vorlesungen zentrale in der Forschung diskutierte Konzepte (etwa Religionskrieg, Staatsbildungskrieg, military revolution, totaler Krieg) besprochen.

Begleitet wird die Vorlesung durch ein Tutorium, in dem einschlägige Texte und Quellen zur Vorlesung gemeinsam besprochen werden. Ein Reader wird am Beginn der Vorlesung online gestellt.

Einführende Literatur:

Johannes Burkhardt: Die Friedlosigkeit der Frühen Neuzeit. Grundlegung einer Theorie der Bellizität Europas, in: Zeitschrift für Historische Forschung 24 (1997), S. 509-574.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**Bachelor (KB und EB) Geschichte**

Hist EM 1, Hist Erg EM 1, GM 2, Hist GM 2, Hist AM 1, Hist Erg AM 1, Hist Erg M 1, Hum Erg M

Master Geschichte/ Masterprofilbereich/ Masterbeifach Geschichte

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, Hist MA SP 3, PhF-Hist-MA-SM 1, PhF-Hist-MA-SM 2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsbachelor Geschichte

Hist EM 1, Hist GM 2, Hist BS GM 2, Hist Erg AM 2, Hist BS AM 1

Lehramtsmaster Geschichte

Hist MA LA NZ, Hist MA BBS Asp NZ

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte

Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3, Hist ÜM LA 1, Hist AM LA MS, Hist AM V
LA Gym

Vormoderne/Moderne/Sächsische Landesgeschichte/NG/NNG

Prof. Dr. Winfried Müller

Vorlesung: Asymmetrische Parallelgeschichte: Sachsen und Preußen (ca. 1700-1814/15)

Ort: ABS/02

Zeit: Montag, 5. DS (14:50-16:20 Uhr)

Die Vorlesung thematisiert parallel zur 1. Brandenburgischen Landesausstellung „Preußen und Sachsen. Szenen einer Nachbarschaft“ in Doberlug-Kirchhain in ausgewählten Kapiteln eine schwierige Nachbarschaft. Brandenburg-Preußen und Sachsen hatten dabei in der Vormoderne unterschiedliche Startpositionen eingenommen. Am Beginn der Frühen Neuzeit war Sachsen unter ökonomischen und politischen Aspekten sowie als Mutterland der Reformation der vielleicht wichtigste Reichsstand, dem Brandenburg an Bedeutung nachstand. In einem gestreckten historischen Prozess kam es zu einer Umkehrung dieser Ausgangssituation. Die ‚Monarchisierung‘ beider Territorien durch die sächsisch-polnische Personalunion (1697) und das brandenburgische Königtum in Preußen (1701) waren Ausdruck einer Neujustierung des Nachbarschaftsverhältnisses. Nach dem Siebenjährigen Krieg zeichnete sich Preußens Aufstieg zur deutschen und europäischen Großmacht ab, während Sachsen von der aufstiegsorientierten Schwellen- zur Mindermacht gesunken war. Bestätigt wurde diese Konstellation durch die Völkerschlacht bei Leipzig (1813). Für die borussische Geschichtsschreibung war sie der Ausgangspunkt der für den Prozess der Nationsbildung zentralen Meistererzählung von Preußens ‚deutscher Sendung‘. Parallel dazu versuchte Sachsen, sich als Mitglied des sog. Dritten Deutschland der Klein- und Mittelmächte gegen Preußen zu behaupten.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**Bachelor (KB und EB) Geschichte:**Hist EM1^[00], Hist Erg EM1^[00], Hist GM1, Hist GM2, Hist AM1, Hist Erg AM1, Hist AM2, Hist Erg AM2, Hist Erg M1, Hist Hum Erg M1**Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:**

Hist MA-BM, Hist MA-SM1, Hist MA-SM2, Hist MA-SM3, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW,

Bachelor-Studiengänge Lehramt Geschichte:Hist EM1^[00], Hist GM1, Hist GM2, Hist BS GM1, Hist BS GM2, Hist Erg AM1, Hist Erg AM2, Hist BS AM1, Hist BS AM2**Master-Studiengänge Lehramt Geschichte:**

Hist MA LA NZ, Hist MA BBS AspNZ

Modularisierte Staatsexamina-Studiengänge Geschichte:

Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3, Hist ÜM LA 1, Hist ÜM LA 2, Hist AM V LA Gym, Hist AM M LA Gym, Hist AM LA MS, Hist AM V LA BBS, Hist AM M LA BBS

Wirtschafts- und Sozialgeschichte/ Neuere und Neueste Geschichte/ Moderne/ Geschichte der Neuzeit (16.-19. Jh.)

Prof. Dr. Susanne Schötz

Vorlesung: Geschichte der Industriellen Revolution. Deutschland im europäischen Vergleich

Ort: ABS/02/H

Zeit: Mittwoch, 2. DS (9:20 – 10:50 Uhr)

In der deutschen Wirtschaftsgeschichte gilt das 19. Jahrhundert als Jahrhundert der Industrialisierung bzw. der Industriellen Revolution. Die Lehrveranstaltung führt in die mit den unterschiedlichen Begriffen verbundenen Forschungskonzepte und -ergebnisse ein. Sie verdeutlicht Ursachen und Voraussetzungen, Beginn, Reichweite und Geschwindigkeit der Umwälzungen und ihren disparaten, nach Regionen und Wirtschaftszweigen differenzierten Verlauf. Vermittelt werden wirtschaftsgeschichtliche Grunddaten, doch interessieren ebenso Leitbilder und Wertvorstellungen der Industriepioniere, die Rolle des Staates sowie Ergebnisse und Folgen des epochalen Wandels, der den Alltag der Menschen grundlegend veränderte. Obgleich der Schwerpunkt auf der deutschen Entwicklung liegt, sollen Vergleiche mit der Industrialisierung anderer Staaten (Großbritannien, Belgien, Schweiz, Russland, USA) internationale Dimensionen dieses globalen Prozesses erhellen.

Einführende Literatur:

H.-W. Hahn, Die industrielle Revolution, 3. erweit. und überarb. Auflage, München 2011; J. A. Robinson/ K. Wiegandt (Hrsg.), Die Ursprünge der modernen Welt. Geschichte im wissenschaftlichen Vergleich, Frankfurt am Main² 2008; C. Kleinschmidt, Technik und Wirtschaft im 19. und 20. Jahrhundert, München 2007; C. A. Bayly, Die Geburt der modernen Welt. Eine Globalgeschichte 1780-1914, Frankfurt am Main/ New York 2006; F. Condrau, Die Industrialisierung in Deutschland, Darmstadt 2005; D. Ziegler, Die Industrielle Revolution, Darmstadt 2005; T. Pierenkemper (Hrsg.), Regionale Industrialisierung, Stuttgart 2000 ff.; R. Porter/ M. Teich (Hrsg.), Die Industrielle Revolution in England, Deutschland, Italien, Berlin 1998; H.-U. Wehler, Deutsche Gesellschaftsgeschichte, Bd. 3, Von der Deutschen Doppelrevolution bis zum Beginn des Ersten Weltkrieges, München 1995; C. Buchheim, Industrielle Revolutionen: langfristige Wirtschaftsentwicklung in Großbritannien, Europa und in Übersee, München 1994.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist EM1, Hist Erg EM1, Hist GM 1, Hist AM 2, Hist ErgAm 2, Hist ErgM 1, Hist Hum ErgM 1

Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist EM1, Hist GM 1, Hist BS GM 1, Hist Erg AM 2, Hist BS AM 2

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA LA NG/ZG, Hist MA BBS Asp. NG/ZG

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3, Hist ÜM LA 1, Hist ÜM LA 2, Hist AM M LA Gym, Hist AM LA MS, Hist AM M LA BBS

Vormoderne/Mittelalterliche Geschichte/Technikgeschichte

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

Vorlesung: Wurzeln der technischen Zivilisation im europäischen Mittelalter

Ort: ABS/HS 02

Zeit: Donnerstag, 4. DS (13:00-14:30 Uhr)

Die westliche Moderne wird charakterisiert durch eine besondere Verbundenheit mit Innovation, Dynamik und Expansion. Die neuere Forschung hat herausgearbeitet, dass dies auf eine Faktorenkonstellation zurückzuführen ist, die sich im Ansatz bereits während des Mittelalters in mehreren Schüben und Verdichtungsphasen herausgebildet hat. Die Vorlesung wird den Fokus auf diesen Kontext richten und dabei exemplarisch Schwerpunkte technischen Wandels und der Wissensentwicklung sowie damit einhergehende soziokulturelle Umbrüche beleuchten.

Einführende Literatur

G. Bayerl, Technik in Mittelalter und Früher Neuzeit, Stuttgart 2013; D. Hägermann, Technik im frühen Mittelalter zwischen 500 und 1000, in: H. Schneider/D. Hägermann, Landbau und Handwerk, 750 v. Chr. bis 1000 n. Chr. (Propyläen Technikgeschichte 1), Berlin 1991, S. 317-508; Th. Hänseroth, Technik im Mittelalter – Einführung, in: G. Melville/M. Staub (Hg.), Enzyklopädie des Mittelalters, Bd. 2, Darmstadt 2013, S. 175-179; P. Kramper, Warum Europa? Konturen einer globalgeschichtlichen Forschungskontroverse, in: Neue Politische Literatur. Berichte über das internationale Schrifttum (2009) 1, S. 9-46; K.-H. Ludwig/V. Schmidtchen, Metalle und Macht, 1000 bis 1600 (Propyläen Technikgeschichte 2), Berlin 1992; M. Popplow, Technik im Mittelalter, München 2010; M. Popplow, Technik als Faktor des Europäischen Sonderwegs in die Industrialisierung. Neuere Publikationen zu einer offenen Frage, in: NTM. Zeitschrift für Geschichte der Wissenschaften, Technik und Medizin, N. S. 20 (2012), 2, S. 91–105; K. Schreiner, Technischer Fortschritt als Weg in ein neues Paradies. Zur theologischen und sozialetischen Legitimationsbedürftigkeit technischer Neuerungen im späten Mittelalter und in der frühen Neuzeit, in: C. Hesse/K. Oschema (Hg.), Aufbruch im Mittelalter. Innovationen in Gesellschaften der Vormoderne. Studien zu Ehren von Rainer C. Schwinges, Ostfildern 2010, S. 125-158.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist EM 1, Hist Erg EM 1, Hist GM 2, Hist AM 1, Hist Erg AM 1, Hist Erg M 1, Hum Erg M

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

PhF-Hist-MA-SM 1, PhF-Hist-MA-SM 2, PhFHist-MA-SM 3 , PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Bachelor–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist EM 1, Hist GM 2, Hist BS GM, Hist Erg AM 1, Hist BS AM 1

Master-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist LA MA, Hist MA BBS Asp. MA

Modularisierte Staatsexamina–Studiengänge Geschichte:

Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist LA GM 3, Hist ÜM LA 1, Hist ÜM LA 2, Hist AM LA MS, Hist AM V LA Gym, Hist AM V LA BBS

Moderne/Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Josef Matzerath

Vorlesung: Die frühe Moderne. Sachsen, Deutschland, Europa nach 1800

Ort: ABS/02

Zeit: Mittwoch, 5. DS (14:50-16:20 Uhr)

Die großen europäischen Entwicklungen des frühen 19. Jahrhunderts wirkten sich auch auf Sachsen aus. Im Gefolge der Französischen Revolution gingen die Napoleonischen Kriege über das Land hinweg, 1831 erhielt Sachsen eine neue Verfassung und 1848 stand es vor einer Revolution, die ein neues Regierungssystem einführen und die Existenz der deutschen Klein- und Mittelstaat beenden wollte. Zugleich wuchs Sachsen zu einem der Industrialisierungskerne Deutschlands heran. Die sozialen Beziehungen der Menschen veränderten sich, ihr Alltag und ihre Kultur wurden anders. – Die Geschichte Deutschlands im beginnenden 19. Jahrhundert wird häufig noch als die Geschichte Preußens und Österreichs erzählt, obwohl um 1800 mehr als die Hälfte der Deutschen in Mittel- und Kleinstaaten lebten. Die beiden deutschen Großmächte verlieren aber an Bedeutung, wenn nicht mehr der Nationalstaat, sondern ein zusammenwachsendes Europa sinnstiftend für die Frage nach der Herkunft der Gegenwart wird. Bei der Darstellung historischer Entwicklungen wird die Vorlesung daher das Spektrum von der regionalen – vor allem der sächsischen – bis zur gesamteuropäischen Ebene berücksichtigen. Der Fokus des Interesses liegt dabei auf dem gesamtgesellschaftlichen Wandel und den Veränderungen der Lebenswelt.

Einführende Literatur:

K. Keller, Landesgeschichte Sachsens, Stuttgart 2002; R. Karlsch/M. Schäfer, Wirtschaftsgeschichte Sachsens, Dresden Leipzig 2006; J. Matzerath, Adelsprobe an der Moderne. Sächsischer Adel 1763 bis 1866. Entkonkretisierung einer traditionellen Sozialformation, VSWG Beiheft 183, Stuttgart 2006; H.-U. Wehler, Deutsche Gesellschaftsgeschichte, 1700-1815, 1. Bd., München 1989; T. Nipperdey, Deutsche Geschichte 1800-1866, München 1987; W. von Hippel/B. Stier, Europa zwischen Reform und Revolution 1800-1850, Stuttgart 2012.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist EM1, Hist Erg EM1, Hist GM1, Hist AM2, Hist Erg AM2, Hist Erg M1, Hist Hum Erg M1

Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

Hist MA-BM, Hist MA-SM1, Hist MA-SM2, Hist MA-SM3, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Bachelor-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist EM1, Hist GM1, Hist BS GM1, Hist Erg AM2, Hist BS AM2

Master-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist MA LA NZ, Hist MA BBS AspNZ

Modularisierte Staatsexamina-Studiengänge Geschichte:

Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3, Hist ÜM LA 1, Hist ÜM LA 2, Hist AM M LA Gym, Hist AM LA MS, Hist AM M LA BBS

Moderne/Neuere und Neueste Geschichte

PD Dr. Manfred Nebelin

Vorlesung: Deutschland unter alliierter Besatzung

Ort: ABS/02

Zeit: Dienstag, 7. DS (18:30 - 20:00 Uhr)

Mit der Kapitulation der Wehrmacht am 8. Mai 1945 und der am 5. Juni 1945 veröffentlichten Deklaration über Deutschland übernahmen die vier Siegermächte des Zweiten Weltkrieges, Großbritannien, USA, Sowjetunion und Frankreich, die oberste Souveränität in Deutschland. Ausgehend von den Ergebnissen der Potsdamer Konferenz und den Beschlüssen des Alliierten Kontrollrats zeichnet die Lehrveranstaltung die unterschiedliche Entwicklung in den vier Besatzungszonen nach. Ein Hauptaugenmerk liegt dabei auf den unterschiedlichen Anstrengungen zur Überwindung der enormen wirtschaftlichen und sozialen Probleme der Zusammenbruchgesellschaft, welche schließlich den Prozess der Auseinanderentwicklung der Besatzungszonen beschleunigte. Ausführlich werden zudem die Partizipationsmöglichkeiten der Bevölkerung untersucht, zum Beispiel die Wieder- bzw. Neugründung von Parteien in den verschiedenen Zonen. Da am Ende des Betrachtungszeitraumes die „doppelte Staatsgründung“ (Kleßmann) von Bundesrepublik und DDR sowie deren Integration in die unterschiedlichen Blöcke steht, wird durchgängig der Zusammenhang von Kaltem Krieg und deutscher Frage behandelt.

Einführende Literatur:

A. Applebaum, Der Eiserner Vorhang: Die Unterdrückung Osteuropas 1944-1956, München 2013; W. Benz, Potsdam 1945. Besatzungsherrschaft und Neuaufbau im Vier-Zonen-Deutschland, 4. Aufl. München 2005; J. L. Gaddis, Der Kalte Krieg. Eine neue Geschichte, München 2008; K.-D. Henke, Die amerikanische Besetzung Deutschlands, München 1995; A. Hillgruber, Europa in der Weltpolitik der Nachkriegszeit 1945-1963, 2. Aufl. München 1993; V. Koop, Besetzt. Sowjetische Besatzungspolitik in Deutschland, Berlin 2008; H. Münkler, Die Deutschen und ihre Mythen, 2. Aufl. Hamburg 2011; E. Nolte, Deutschland und der Kalte Krieg, 2. Aufl. Stuttgart 1985.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist EM1, Hist Erg EM1, Hist GM1, Hist AM2, Hist Erg AM2, Hist Erg M1, Hist Hum Erg M1

Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

Hist MA-BM, Hist MA-SM1, Hist MA-SM2, Hist MA-SM3, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Bachelor-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist EM1, Hist GM1, Hist BS GM1, Hist Erg AM2, Hist BS AM2

Master-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist MA LA NZ, Hist MA BBS AspNZ

Modularisierte Staatsexamina-Studiengänge Geschichte:

Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3, Hist ÜM LA 1, Hist ÜM LA 2, Hist AM M LA Gym, Hist AM LA MS, Hist AM M LA BBS

GAST – ANGEBOT der SLK

Vorlesung: August 1914 – Mediale Variationen des Weltkriegsbeginns in Europa neu
Ort: Hörsaalzentrum Bergstr. 64, HSZ/03/H Zeit: Mittwoch, 7. DS (18:30 - 20:00 Uhr)
(am 16.4. Vortragssaal SLUB)

Im August 2014 jährt sich der Beginn des Ersten Weltkriegs, der „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“ zum einhundertsten Mal. Dieser Kriegsbeginn wurde wie der gesamte Krieg in unterschiedlichen Formen medialer Vermittlung – in literarischen Texten, der Presse, in Bildmedien wie Fotografie oder populärer Grafik, im Film, der bildenden Kunst etc. – intensiv reflektiert. Die Ringvorlesung hat vor dem Hintergrund einer großen historischen Forschung zu diesem Feld das Ziel, aus kulturwissenschaftlicher und interdisziplinärer Sicht die medialen Zusammenhänge bei der Entstehung eines Imaginären des Kriegsbeginns exemplarisch zu beleuchten. Dabei stehen die deutsche und die französische Perspektive im Zentrum der Überlegungen, sie werden ergänzt durch Blicke auf weitere beteiligte Akteure wie Österreich-Ungarn, England, Russland und einzelne historische Regionen. Aus der Kombination der einzelnen Vorlesungen ergibt sich ein komparatistischer Blick auf national und/oder regional unterschiedliche Schlüsselbilder, Topoi und Narrative zum Kriegsbeginn 1914 und deren mediale Bedingtheit im Hinblick auf unterschiedliche Distributions- und Speichermedien.

Programm:

09.04. Einführung

16.04. Herfried Münkler (Berlin) Politische Zwänge, Fehlentscheidungen und Irrtümer: die deutsche Politik im Sommer und Herbst 1914 [Vortragssaal SLUB, Zellescher Weg 18]

23.04. Lars Koch (Siegen) Dialektik des Herzens - Der August 1914 und die Vorstellungen einer kulturellen Katharsis in Literatur, Film und Bildender Kunst

30.04. Swen Steinberg (Dresden) Sachsen taumelt? Kriegsbegeisterung und Antikriegskundgebungen im Sommer 1914

07.05. Thomas Bürger (Dresden) Kämpfe mit Bildern und Worten - Das erste Kriegsjahr in der deutschen illustrierten Presse

14.05. Milan Horňáček (Olomouc) „Also sie ham uns den Ferdinand erschlagen“ - (Post)Kakanische Reflexion des Weltkriegsbeginns am Beispiel von Böhmen und Mähren

28.05. Daniel Meyer (Mulhouse) August 1914 im Elsass. Deutsch – Französische Polarisierungen

04.06. Isabelle Krzyzkowski (Grenoble) Der Krieg im Medium avantgardistischer Lyrik – Apollinaire, Stramm, Marinetti

18.06. Stéphane Audoin-Rouzeau (Paris) Félix Vallotton – „C'est la guerre“

25.06. Thomas Kühn (Dresden) „Who started it“? Der Beginn des Ersten Weltkriegs und die Kriegsschuldfrage aus britischer Sicht

02.07. Elisabeth Tiller (Dresden) „Noi vogliamo glorificare la guerra – sola igiene del mondo“: Futuristische Wortgewalt und Kriegslust in Italien

09.07. Sergej Taškenov (Moskau) August 1914 – Kriegsbeginn in Wort und Bild: Der Fall Russland

16.07. Klausur

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Ein Teilnahmechein ist für alle Studierenden geschichtswissenschaftlicher Studiengänge möglich. Eine benotete Klausur als Prüfungsleistung ist für alle Studierenden im Master möglich, für die höheren Studiensemester der anderen Studiengänge nur im Rahmen der Kapazitäten. Falls Sie Interesse haben, seien Sie bitte unbedingt zur Anmeldung in der ersten Veranstaltung am 9. April anwesend!

2. Einführungsseminare (BA/neues modularisiertes Lehramt)

Relevant für: BA-Studiengänge

Einführungsseminare verbinden die epochenspezifische Einführung in die Alte, die Mittelalterliche oder die Neuere und Neueste Geschichte mit der Vermittlung von propädeutischem Grundlagenwissen: Quellengattungen, Sinn und Zweck der Beschäftigung mit Geschichte, Methoden und Theorie, Bibliothek, Bibliographieren, Lesen und Exzerpieren wissenschaftlicher Literatur, Schreiben und Referieren, praktische Fragen des Studiums.

Einführungsseminare richten sich an Studienanfänger der BA- und BA-Lehramts- und **neuen modularisierten Lehramtsstudiengänge**.

Einführungsseminare in den neuen modularisierten Lehramtsstudiengängen sind in den Einführungsmodulen zu absolvieren. Sie werden in den Lehramtsstudienordnungen einheitlich als Seminare bezeichnet.

Von den Teilnehmern werden die Übernahme eines Referats oder das Bestehen einer Klausur im Umfang von 90 Minuten (wird vom Lehrenden zu Beginn des Seminars festgelegt), die Übernahme einer Seminararbeit sowie Selbststudium zur Vor- und Nachbereitung erwartet.

Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie überdies bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnungen.

Bitte den Umfang von 4 Semesterwochenstunden der Lehrveranstaltung beachten!

Für den Besuch des Einführungsseminars (BA) ist grundsätzlich eine Einschreibung erforderlich! Die Einschreibung erfolgt online über die Plattform OPAL. Über die Modalitäten informieren Sie sich bitte auf der Homepage des Instituts, auf der Sie auch den Link zu OPAL finden.

http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/ig

**Die elektronische Einschreibung findet statt vom
02.-04. April**

3. Einführungsseminare (MA)

Das Mastereinführungsseminar dient dem gemeinsamen Einstieg in den Masterstudiengang (Hist MA-EM). Es werden exemplarisch theoretische Leit- und Schlüsseltexte des Faches gelesen und hinsichtlich forschungsrelevanter Fragen diskutiert. Als Prüfungsleistungen werden ein Referat und eine Seminararbeit verlangt.

Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnungen.

4. Proseminare (mit Tutorium)

Relevant für: BA-Studiengänge; alte Lehramts- und Magisterstudiengänge, neue Lehramtsstudiengänge (ab WS 2012-13).

Proseminare (PS) sind Pflichtveranstaltungen des *Grundstudiums*. Sie vermitteln an einem thematischen Beispiel epochenspezifische Arbeitstechniken und Methoden und machen mit den wichtigsten Quellengattungen und Hilfsmitteln vertraut. Proseminare richten sich an Studierende der BA-Studiengänge, die bereits ein Einführendes Proseminar absolviert haben sowie an Studierende im neuen modularisierten Lehramtsstudiengang.

Proseminare sind in den neuen Lehramtsstudiengängen in den jeweiligen Grundmodulen zu absolvieren. Sie werden in den Lehramtsstudienordnungen ebenso wie die Seminare/Hauptseminare einheitlich als Seminare (S) bezeichnet.

Das **fachdidaktische Proseminar** (in den Lehramtsstudienordnungen ebenfalls nur als S bezeichnet) ist eine Pflichtveranstaltung im Grundmodul Didaktik. Es vermittelt geschichtsdidaktisches und methodisches Grundlagenwissen mit besonderem Bezug auf die Unterrichtsgestaltung. Sein Besuch ist zwingend vorgesehen, um danach an den Schulpraktischen Übungen sowie später am Blockpraktikum B erfolgreich teilzunehmen.

Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnungen.

Für den Besuch der Proseminare ist grundsätzlich eine Einschreibung erforderlich! Die Einschreibung erfolgt online. Über die Modalitäten informieren Sie sich bitte auf der Homepage des Instituts oder den Aushängen im Institut.

http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/ig

!!! Es sind genügend Proseminarplätze für alle Studierenden vorhanden !!!

Die Einschreibung dient dem Zweck einer Verteilung der Studierenden auf die angebotenen Proseminare. Gleichmäßig ausgelastete Proseminare sind der Qualität Ihres Studiums förderlich.

**Die elektronische Einschreibung findet statt vom
02.-04. April**

Die Proseminare werden von Tutorien begleitet. Der Besuch eines Tutoriums ist für BA-Studierende und Lehramtsstudierende verpflichtend, allen anderen wird er dringend empfohlen!

Bitte die Bekanntgabe der einzelnen Tutoriums-Termine beachten!

Didaktik der Geschichte

Sascha Donat

Proseminar: Theorie und Praxis im Geschichtsunterricht

Ort: ABS/105

Zeit: Dienstag, 3. DS (11:10- 12:40 Uhr)

Die Seminare befassen sich mit Theorie und Praxis eines Geschichtsunterrichts, der reflektiertes Geschichtsbewusstsein entwickelt und Kompetenzen schult, d.h. basierend auf ausgewählten theoretischen Grundlagen werden konkrete Anforderungen an die Planung von Unterricht diskutiert und an Beispielen erprobt.

Schwerpunkte der Veranstaltungen: Struktur und Linienführung des Lehrplans, Jahres- und Stoffeinheitenplanung im Geschichtsunterricht, Planungsvarianten zur Gestaltung einer Unterrichtsstunde/Didaktische Funktionen, Motivierung/Problematik des Unterrichtseinstiegs, Erstellen und Reflexion eigener Unterrichtsentwürfe.

BESONDERHEITEN: Die Einschreibung erfolgt in OPAL. Die Veranstaltung wird durch ein Tutorium begleitet.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:Bachelor–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist Did 1

Modularisierte Staatsexamina - Studiengänge Geschichte:

Hist GM Did

Didaktik der Geschichte

Sascha Donat

Proseminar: Theorie und Praxis im Geschichtsunterricht

Ort: ABS 105

Zeit: Mittwoch, 2. DS (09:20 – 10:50 Uhr)

Die Seminare befassen sich mit Theorie und Praxis eines Geschichtsunterrichts, der reflektiertes Geschichtsbewusstsein entwickelt und Kompetenzen schult, d.h. basierend auf ausgewählten theoretischen Grundlagen werden konkrete Anforderungen an die Planung von Unterricht diskutiert und an Beispielen erprobt.

Schwerpunkte der Veranstaltungen: Struktur und Linienführung des Lehrplans, Jahres- und Stoffeinheitenplanung im Geschichtsunterricht, Planungsvarianten zur Gestaltung einer Unterrichtsstunde/Didaktische Funktionen, Motivierung/Problematik des Unterrichtseinstiegs, Erstellen und Reflexion eigener Unterrichtsentwürfe.

BESONDERHEITEN: Die Einschreibung erfolgt in OPAL. Die Veranstaltung wird durch ein Tutorium begleitet.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:Bachelor–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist Did 1

Modularisierte Staatsexamina - Studiengänge Geschichte:

Hist GM Did

Didaktik der Geschichte

Christian Herm M.A.

Proseminar: Geschichtsunterricht: Theorie und Praxis

Ort: ABS/310

Zeit: Freitag, 2. DS (09:20 - 10:50 Uhr)

Die Seminare befassen sich mit Theorie und Praxis eines Geschichtsunterrichts, der reflektiertes Geschichtsbewusstsein entwickelt und Kompetenzen schult, d.h. basierend auf ausgewählten theoretischen Grundlagen werden konkrete Anforderungen an die Planung von Unterricht diskutiert und an Beispielen erprobt.

Schwerpunkte der Veranstaltungen: Struktur und Linienführung des Lehrplans, Jahres- und Stoffeinheitenplanung im Geschichtsunterricht, Planungsvarianten zur Gestaltung einer Unterrichtsstunde/Didaktische Funktionen, Motivierung/Problematik des Unterrichtseinstiegs, Erstellen und Reflexion eigener Unterrichtsentwürfe.

BESONDERHEITEN: Die Einschreibung erfolgt in OPAL. Die Veranstaltung wird durch ein Tutorium begleitet.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist Did 1

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist GM Did

Didaktik der Geschichte

Peter Hafenberg

Proseminar: Geschichtsunterricht: Theorie und Praxis

Zeit:

Donnerstag, 10. April 2014 , 14.00-16.15 Uhr (3 Stunden)

Samstag, 12. April 2014, 9.00-15.00 Uhr (6 Stunden)

Donnerstag, 8. Mai 2014, 14.00-16.15 Uhr (3 Stunden)

Samstag, 17. Mai 2014, 9.00-15.00 Uhr (6 Stunden)

Donnerstag, 22. Mai 2014, 14.00-16.15 Uhr (3 Stunden)

Donnerstag, 12. Juni 2014, 14.00-16.15 Uhr (3 Stunden)

Samstag, 14. Juni 2014, 9.00- 15.00 Uhr (6 Stunden)

Ort:

ABS/311

ABS/310

ABS/311

ABS/310

ABS/311

ABS/311

ABS/310

Die Seminare befassen sich mit Theorie und Praxis eines Geschichtsunterrichts, der reflektiertes Geschichtsbewusstsein entwickelt und Kompetenzen schult, d. h. basierend auf ausgewählten theoretischen Grundlagen werden konkrete Anforderungen an die Planung von Unterricht diskutiert und an Beispielen erprobt.

Schwerpunkte der Veranstaltungen: Struktur und Linienführung des Lehrplanes, Jahres- und Stoffeinheitenplanung im Geschichtsunterricht, Planungsvarianten zur Gestaltung einer Unterrichtsstunde/Didaktische Funktionen, Motivierung / Problematik des Unterrichtseinstiegs, Erstellen und Reflexion eigener Unterrichtsentwürfe

Die Einschreibung erfolgt in OPAL.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist Did 1

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist GM Did

Didaktik der Geschichte

Monika Reibeling

Proseminar: Leistungsermittlung und -bewertung/ Leistungsbeurteilung im Geschichtsunterricht

Orte & Zeiten

11.04.2014, 16:40-18:10 Uhr: ABS/213

09.05.2014, 16:40-18:10 Uhr: WIL / C203

10.05.2014, 09:20-16:40 Uhr: WIL / C203

27.06.2014, 16:40-18:10 Uhr: WIL / C203

28.06.2014, 09:20-16:40 Uhr: WIL / C203

Die traditionellen Formen der Leistungsermittlung und -bewertung werden auch im Geschichtsunterricht immer mehr durch neue Formen der Leistungsbeurteilung ergänzt.

Das Proseminar befasst sich sowohl mit diesen althergebrachten Verfahren als auch mit den genannten neuen Formen.

Welche Anforderungen müssen beim Erstellen von Kontrollen, Klassenarbeiten und Klausuren beachtet werden? Wie formuliere ich Aufgaben? Wie viel Zeit plane ich für eine Quellenanalyse oder die Interpretation einer Karikatur? Welche Punktvergabe ist gerechtfertigt? Welchen Toleranzbereich habe ich bei der Korrektur?

Wie bewerte ich Ergebnisse offener oder komplexer Unterrichtsleistungen im Geschichtsunterricht? Welche Anforderungen muss ich beim prozessorientierten Bewerten beachten?

Der Fragenkatalog lässt sich scheinbar endlos erweitern. In der Veranstaltung werden die verschiedenen Formen der Leistungsermittlung und -bewertung bzw. Beurteilung an Hand praktischer Beispiele aus dem Geschichtsunterricht vorgestellt, auf ihre Einsatzmöglichkeiten hin untersucht und diskutiert, Möglichkeiten und Grenzen des jeweiligen Einsatzes aufgezeigt.

Am Ende eines Lernbereiches steht meist eine Klassenarbeit bzw. Klausur. An konkreten Planungen erfolgen die Erarbeitung dieser und das Erstellen eines Erwartungsbildes. Dabei wird neben den Korrekturrichtlinien im Fach Geschichte auch der Toleranzbereich bei der Korrektur für den Lehrer aufgezeigt

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist Did 1

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist GM Did

Vormoderne/Alte Geschichte

Dr. Christoph Lundgreen

Proseminar: Sparta

Ort: BZW/A253/U

Zeit: Dienstags, 2. DS (09:20 – 10:50 Uhr)

Unbesiegbare Krieger, von spartanischen Lebensformen gestählt und gemeinschaftlicher Erziehung und Mahlgemeinschaften geprägt – das Bild der Spartaner hat die (anderen) Griechen ebenso fasziniert wie die Nachwelt. Wir wollen versuchen, ein wenig hinter die Fassade zu schauen und uns der beherrschenden Polis der Peloponnes historisch-kritisch anzunähern. Themen sollen u.a. die politische Struktur mit Ephoren und Doppelkönigtum, die Unterdrückung der Heloten und die besondere Rolle der Frauen sein. Daneben wollen wir die Lakedaimonier auch in den Kontext der griechischen Geschichte einordnen, hier wird es um die Rolle Spartas in den Perserkriegen und den Konflikt mit Athen gehen. Daneben bietet das Seminar eine Einführung in die Methoden und Hilfsmittel der Alten Geschichte sowie in ihre Nachbardisziplinen (Philologie, Archäologie, Epigraphik, Numismatik, Papyrologie). – Besonderer Wert liegt auf der Anfertigung der Seminararbeit, was u.a. durch einen Essay geübt wird.

Einführende Literatur:

Ernst Baltrusch: Sparta. Geschichte, Gesellschaft, Kultur. München 2003 (C.H.Beck Wissen); Martin Dreher: Athen und Sparta. München 2001 (Beck Studium); Raimund Schulz: Athen und Sparta. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 2003 (Geschichte kompakt: Antike); Karl-Wilhelm Welwei: Sparta. Aufstieg und Niedergang einer antiken Großmacht, Stuttgart 2004.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist GM 2, Hist Erg M 1, Hist Hum ErgM 1

Master Geschichte:

kein Angebot

Bachelor–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist GM 2

Master–Studiengänge Lehramt Geschichte:

kein Angebot

Modularisierte Staatsexamina–Studiengänge Geschichte:

Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3, Hist Erg M 1

Vormoderne/Alte Geschichte

Maria Kietz

Proseminar: Cato der Ältere

Ort: WIL/A120/H

Zeit: Montag, 4. DS (13:00 – 14:30 Uhr)

Der Mann, der mit der obstinaten Wiederholung seines berühmten „ceterum censeo“ schließlich den römischen Senat dazu bestimmte, den dritten Punischen Krieg gegen Karthago zu beschließen, in dessen Ergebnis diese Stadt eingenommen und dem Erdboden gleichgemacht wurde; derjenige, der einen Mann aus dem Senat ausschloß, weil dieser auf dem Forum seine Frau umarmt hatte und der schließlich als Muster altrömischer Tugend in das kollektive Gedächtnis nicht nur der Römer einging, soll das Thema dieser Lehrveranstaltung sein.

Am Beispiel seiner Person soll ein Einblick in die römische Gesellschaft und ihre Werte sowie das Funktionieren der römischen-republikanischen Innen- und Außenpolitik gegeben werden. Auch der Einfluß der griechischen Kultur, die in der Folge des immer weiteren römischen Ausgreifens in die Mittelmeerwelt den Römern spürbar wurde, sowie die Bemühungen der Römer, in Auseinandersetzung damit eine eigene, römischen Identität auszubilden, (wobei sie verschiedener Formen der griechischen Kultur übernahmen und an die eigenen Erfordernisse anpassten), werden im Seminar zur Sprache kommen. Neben dieser inhaltlichen Schwerpunktsetzung auf spezifische Fragestellungen der Alten Geschichte wird im Proseminar in die Arbeitsweise dieser Disziplin generell eingeführt, wobei der Umgang mit den verschiedenen Quellentypen und Hilfsmitteln sowie die althistorischen Nachbardisziplinen ebenfalls vorgestellt werden.

Einführende Literatur:

Werner Huß: Karthago, München 2008; Jochen Bleicken: Die Verfassung der Römischen Republik, Paderborn 1995⁷; Alan E. Astin: Cato the Censor, Oxford 1978; Plutarch: Cato maior.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist GM 2, Hist Erg M 1, Hum Erg M

Master Geschichte:

kein Angebot

Bachelor–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist GM 2, Hist BS GM 2

Master–Studiengänge Lehramt Geschichte:

kein Angebot

Modularisierte Staatsexamina –Studiengänge Geschichte:

Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3

Vormoderne/Alte Geschichte

Maria Kietz

Proseminar: Die Nachfolgekrisen 69 und 96 n. Chr.

Ort: BZW/A 152

Zeit: Montag, 6. DS (16:40 – 18:10 Uhr)

Das Principat als eine in republikanische Formen verkleidete Monarchie hatte eine seiner größten strukturellen Schwächen in den Momenten des Herrscherwechsels: da eine dynastische Nachfolge in den politischen Strukturen weder vorgesehen noch akzeptiert war – es sei denn, der vorherige Herrscher hatte durch die Verleihung bestimmter Vollmachten und Rechte einen Nachfolger eindeutig designiert – stand nach einer Ermordung des Kaisers die Frage der Nachfolge offen. Sowohl 69 als auch 96 trat eine solche Situation ein; und obwohl bereits 69 damit das „arcanum imperii“, nämlich daß die Macht des Kaisers auf der Verfügung über die Armeen beruhte, enthüllt wurde, kam es 96 – im Gegensatz zu 69 – nicht zu einem Bürgerkrieg. Obwohl letztlich die Entscheidung über eine Nomination des Nachfolgers grundsätzlich bei den Armeen zu liegen schien, konnte sich doch der Prozeß des Herrscherwechsels auch friedlich gestalten. In einer Gegenüberstellung des Bürgerkrieges des Vierkaiserjahres mit der Entwicklung, die Nerva auf den Thron brachten, sollen die entscheidenden Mechanismen der Herrschaftsnachfolge des Principats sowie dessen grundsätzliche Funktionsweise verdeutlicht werden. Neben dieser inhaltlichen Schwerpunktsetzung auf spezifische Fragestellungen der Alten Geschichte wird im Proseminar in die Arbeitsweise dieser Disziplin generell eingeführt, wobei der Umgang mit den verschiedenen Quellentypen und Hilfsmitteln sowie die althistorischen Nachbardisziplinen ebenfalls vorgestellt werden.

Einführende Literatur:

W. Dahlheim: Die römische Kaiserzeit (Oldenburg Grundriss der Geschichte), München; Karl Christ: Geschichte der römischen Kaiserzeit, München 2005; Manfred Clauss (Hg.): Die römischen Kaiser, München 1997; John D. Grainger: Nerva and the Roman succession crisis AD 96-99, New York 2004².

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist GM 2, Hist Erg M 1, Hum Erg M

Master Geschichte:

kein Angebot

Bachelor–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist GM 2, Hist BS GM 2

Master–Studiengänge Lehramt Geschichte:

kein Angebot

Modularisierte Staatsexamina –Studiengänge Geschichte:

Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3

Vormoderne/Mittelalterliche Geschichte

Dr. Reinhardt Butz

Proseminar: Friedrich Barbarossa und Italien

Ort: ABS/01/U

Zeit: Dienstag, 2. DS (09:20 – 10:50 Uhr)

Im Zentrum des Proseminars sollen die Züge Friedrich Barbarossas nach Italien stehen und weniger seine Politik im nordalpinen Reich. Warum zog es ihn sooft nach Italien? War er ein tatenhungriger Eroberer oder ein gnadenloser Durchsetzer seiner Herrschaftsansprüche als Träger der Eisernen Krone der Lombardei? Wodurch sind seine zahlreichen Belagerungen der Stadt Mailand zu erklären? In diesem Zusammenhang ist natürlich auch das spannungsreiche Verhältnis zu den Inhabern des höchsten apostolischen Amtes zu betrachten.

Im Rahmen des Proseminars sollen vorrangig neben der Vermittlung und Vertiefung grundlegender Kenntnisse der Arbeitsweisen der Mediävistik die Intentionen Friedrich Barbarossas in Bezug auf Italien durch die Interpretation zeitgenössischer Quellen erarbeitet werden.

Einführende Literatur:

H. Berwinkel, Verwüsten und Belagern. Friedrich Barbarossas Krieg gegen Mailand (1158-1162), Tübingen 2007..

O. Engels, Die Staufer, Stuttgart 1989.

K. Görig, Die Ehre Friedrich Barbarossas. Kommunikation, Konflikt und politisches Handeln im 12. Jahrhundert, Darmstadt 2001.

K. Görig, Die Staufer. Herrscher und Reich, München 2006.

K. Görig, Friedrich Barbarossa. Eine Biographie, München 2011.

H. Krieg, Herrscherdarstellung in der Stauferzeit. Friedrich Barbarossa im Spiegel seiner Urkunden und der staufischen Geschichtsschreibung, Ostfildern 2003.

J. Laudage, Alexander III. und Friedrich Barbarossa, Köln 1997.

F. Opll, Friedrich Barbarossa, Darmstadt 2009.

St. Weinfurter, Stauferreich im Wandel. Ordnungsvorstellungen und Politik in der Zeit Friedrich Barbarossas, Stuttgart 2002.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist GM 2, Hist Erg M 1, Hum Erg M

Master Geschichte:

kein Angebot

Bachelor–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist GM 2, Hist BS GM 2

Master–Studiengänge Lehramt Geschichte:

kein Angebot

Modularisierte Staatsexamina –Studiengänge Geschichte:

Hist GM LA 1, MS, GM LA 2, Hist GM LA 3

Vormoderne/Mittelalterliche Geschichte

Dr. Reinhardt Butz

Proseminar: Das Interregnum

Ort: ABS/310

Zeit: Dienstag, 3. DS (11:10 – 12:40 Uhr)

Als Interregnum bezeichnet man allgemein den Zeitraum vom Abdanken bzw. Ableben des Monarchen bis zur Erhebung eines neuen Herrschers in Wahlmonarchien. Für das nordalpine Reich wird der Zeitabschnitt vom Tode Friedrichs II. 1250 und der Wahl Rudolfs von Habsburg 1273 als Interregnum bezeichnet. Dies ist zu hinterfragen, denn bereits 1245 hatte das Konzil von Lyon den Staufer als notorischen Ketzer für dauerhaft abgesetzt erklärt. Aber sein legitimer Sohn Konrad IV. war bereits 1237 in Wien als Nachfolger auf dem Königsthron gewählt. Zwei weitere Könige (Heinrich Raspe und Wilhelm von Holland) installierten die Fürsten noch vor dem Ableben des Kaisers. 1257 folgten noch Alfons von Kastilien für die staufische Partei und Richard von Cornwall für die welfische. Eine spannungsreiche Zeit soll rekonstruiert werden.

Neben der Besprechung der einzelnen Könige oder Gegenkönigen? geht es vorrangig um die Vermittlung propädeutischen Wissens zur Erforschung der Geschichte des Mittelalters.

Einführende Literatur:

M. Kaufhold, Das Interregnum, Darmstadt 2003.

M. Kaufhold, Deutsches Interregnum und europäische Politik. Konfliktlösungen und Entscheidungsstrukturen 1238-1280, Hannover 2000.

P. Moraw, Von offener Verfassung zu gestalteter Verdichtung. Das Reich im späten Mittelalter, Frankfurt 1989.

M. Prietzel, Das Heilige Römische Reich im Spätmittelalter, Darmstadt 2004.

H. Thomas, Deutsche Geschichte des Spätmittelalters 1250-1500, Stuttgart 1983.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist GM 2, Hist Erg M 1, Hum Erg M

Master Geschichte:

kein Angebot

Bachelor–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist GM 2, Hist BS GM 2

Master–Studiengänge Lehramt Geschichte:

kein Angebot

Modularisierte Staatsexamina –Studiengänge Geschichte:

Hist GM LA 1, MS, GM LA 2, Hist GM LA 3

Vormoderne/Moderne/Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Josef Matzerath

Proseminar: Weinanbau und -konsum in Sachsen

Ort: ABS/213

Zeit: Montag, 2. DS (09:20-10:50 Uhr)

Am Dresdner Hof servierte man um 1900 zu festlichen Dinern nur gelegentlich einen „Löbnitz Champagner“. Man bedachte aber das Personal zu den Geburtstagen des Königs mit sächsischem Wein. Um 1800 konsumierte der Geheime Rat Johann Wolfgang v. Goethe in Weimar zwei bis drei Flaschen Wein pro Tag. Für den sächsischen Kurfürsten Christian II. ist überliefert, dass er im Jahre 1610 bei Kaiser Rudolf II. in Prag zu Besuch war. Als er sich verabschiedete, sagte er: „Kaiserliche Majestät haben mich gar trefflich gehalten, also dass ich keine Stunde nüchtern gewest“. Seit die deutschen Ritter im Jahre 929 im sorbischen Gebiet Burgen errichteten und sich darauf ansässig machten, darf man mit Wein im heutigen Sachsen rechnen. Denn ohne Wein war keine katholische Messe möglich. Wo Christentum ist, gibt es auch Wein.

Das Proseminar geht dem Weinanbau und Weinkonsum in Sachsen von der deutschen Eroberung bis heute nach.

Einführende Literatur:

T. Hengartner./C. M. Merki, Genussmittel - Eine Kulturgeschichte, Frankfurt a.M. 2001; M. Blumhagen/H. Magirius, 600 Jahre Hoflössnitz, Dresden 2001; K. v. Weber, Zur Geschichte des Weinbaues in Sachsen, in: Archiv für Sächsische Geschichte, 10, 1872, S. 1-38; Dresdner Hefte Nr. 54, Kulturlandschaft, Löbnitz-Radebeul, Dresden 1998.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist GM1, Hist GM2, Hist Erg M1, Hist Hum Erg M1

Master Geschichte:

kein Angebot

Bachelor-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist GM 1, Hist GM 2, Hist BS GM1, Hist BS GM 2

Master-Studiengänge Lehramt Geschichte:

kein Angebot

Modularisierte Staatsexamina –Studiengänge Geschichte:

Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3

Moderne/Neuere und Neueste Geschichte

PD Dr. Manfred Nebelin

Proseminar: Die Bonner Konferenz von 1952

Ort: ABS/310

Zeit: Mittwoch, 4. DS (13:00 - 14:30 Uhr)

Betrachtet man aus der Rückschau die Zwei-plus-Vier-Verhandlungen über die Deutsche Vereinigung von 1990, findet man in den offiziellen Verlautbarungen gelegentlich den Hinweis auf den sogenannten Deutschland- oder Generalvertrag aus dem Jahr 1952. Der Vertrag, der am 26. Mai 1952 in der Bundeshauptstadt Bonn von Bundeskanzler Konrad Adenauer und den Außenministern Großbritanniens (Anthony Eden), Frankreichs (Robert Schuman) und den USA (Dean Acheson) unterzeichnet wurde, enthielt in Artikel VII einen gesamtdeutschen Vorbehalt der Drei Mächte. Angesichts dessen war die Diskussion im Parlament und in der Öffentlichkeit kontrovers. So gab es nicht nur innerhalb der Regierungskoalition Kritiker des Vertrages (Jakob Kaiser, Ernst Lemmer), vielmehr waren es vor allem die Sozialdemokraten, die gegen die Unterzeichnung des Vertrages Sturm liefen. Bekannt ist folgende Äußerung von Kurt Schumacher: „Wer diesem Generalvertrag zustimmt, hört auf, ein guter Deutscher zu sein.“ Die Lehrveranstaltung versucht daher nicht nur, die Bedeutung des Vertrages für die Westbindung der Bundesrepublik auszuloten, sondern fragt zu dem nach den internationalen Rahmenbedingungen.

Einführende Literatur:

Adenauer und die Hohen Kommissare 1952, hg. von H.-P. Schwarz und R. Pommerin, München 1990; Deutschlandvertrag, westliches Bündnis und Wiedervereinigung, hg. von K. Doehring, Berlin 1985; L. Herbst, Option für den Westen. Vom Marshallplan bis zum deutsch-französischen Vertrag, München 1989; H.-P. Schwarz, Die Ära Adenauer. Gründerjahre der Republik 1949 - 1957, Wiesbaden 1981; H. A. Winkler, Der lange Weg nach Westen. Vom Dritten Reich bis zur Wiedervereinigung, München 2000, S. 142ff.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist GM 1, Hist Erg M 1, Hist Hum ErgM 1

Master Geschichte:

kein Angebot

Bachelor-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist GM 1

Master-Studiengänge Lehramt Geschichte:

kein Angebot

Modularisierte Staatsexamina – Studiengänge Geschichte:

Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3

Moderne/Neuere und Neueste Geschichte/Zeitgeschichte

Hagen Schönrich, M.A.

Proseminar: Die DDR in der Ära Ulbricht

Ort: BZW/A154

Zeit: Dienstag, 4. DS (14:50–16:20 Uhr)

Über zwei Jahrzehnte bestimmte Walter Ulbricht als erster Mann des sozialistischen Staates die Entwicklung der DDR: Staatsgründung 1949, Volksaufstand 1953, Mauerbau 1961 und Entmachtung 1971 sind dabei nur die wichtigsten Rahmendaten. Dazwischen liegen eine Fülle von verschiedensten Ereignissen und Prozessen: der verordnete „planmäßige Aufbau des Sozialismus“ mit umfassender Verstaatlichung sowie der Etablierung der Planwirtschaft, Phasen des Mangels – versinnbildlicht durch die Verwendung von Lebensmittelmarken bis in die zweite Hälfte der 1950er Jahre hinein – genauso wie Phasen des Wachstums, der zunehmenden Erwerbsquote und des, im Vergleich zur Bundesrepublik jedoch langsam, steigenden Lebensstandards. Und neben Bevormundung, Zwang und Kollektivierung gab es eben auch den Glauben an eine bessere Zukunft – mit der Vorstellung eines anderen sozialistischen Deutschlands, welches das dunkle Kapitel der Nazizeit hinter sich lassen könne.

Das Proseminar möchte in diesen Rahmen einerseits allgemein in die Geschichte der DDR bis zum Machtwechsel 1971 einführen und des Weiteren speziell nach den wirtschafts- und wissenschaftspolitischen Leitlinien sowie den damit verbundenen Vorstellungen von Fortschritt und Zukunft fragen.

Einführende Literatur:

D. Langewiesche: Fortschritt als sozialistische Hoffnung, in: K. Schönhoven / D. Staritz (Hg.): Sozialismus und Kommunismus im Wandel, Köln 1993, S. 39–55; U. Mählert: Kleine Geschichte der DDR. München 2004; J. Roesler: Momente deutsch-deutscher Wirtschafts- und Sozialgeschichte 1945–1990, Leipzig 2006; M. Sabrow: Sozialismus als Sinnwelt. Diktatorische Herrschaft in kulturhistorischer Perspektive, in: ZeitRäume. Potsdamer Almanach des Zentrums für Zeithistorische Forschung 2007, S. 164–181; A. Steiner: Von Plan zu Plan. Eine Wirtschaftsgeschichte der DDR, Stuttgart 2004; Ders. (Hg.): Überholen ohne einzuholen. Die DDR-Wirtschaft als Fußnote der deutschen Geschichte?, Berlin 2006; H. Weber: Die DDR 1945-1990, München 2006.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist GM 1, Hist Erg M 1, Hist Hum ErgM 1

Master Geschichte:

kein Angebot

Bachelor-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist GM 1

Master-Studiengänge Lehramt Geschichte:

kein Angebot

Modularisierte Staatsexamina – Studiengänge Geschichte:

Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3

Moderne/Zeitgeschichte

Sascha Donat

Proseminar: „Anfrage an den Sender Jerewan: Darf man die Partei kritisieren? ...“
Selbstdarstellung und Wahrnehmung der DDR

Ort: ABS/214

Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50 – 16:20 Uhr)

„... Im Prinzip ja, aber es lebt sich besser in den eigenen vier Wänden.“ ... Die 'Jerewan'-Witze stellen nur eine Facette des Umgangs der Bevölkerung mit 'ihrer' Staatsführung dar. Schlichte Hinnahme, die Nischengesellschaft – die berühmte Datsche – aber auch Kritik und Protest sind weitere Formen des Umgangs mit dem real existierenden Sozialismus. Scheinbar stetig von der Allmacht und Selbstinszenierung der Partielite umgeben, gelang es der Bevölkerung dennoch, sich zunehmend kritisch und offen mit dem Staat auseinanderzusetzen und hinter die Maske der Arbeiterpartei zu schauen, sie am Ende gar zu Fall zu bringen.

Im Rahmen des Seminars soll sich diesem Konflikt angenähert werden. Dabei wird sowohl die Selbstdarstellung und -inszenierung der Staatsführung und der Partei untersucht werden, wie auch die Wahrnehmung von Indoktrination und Manipulation durch die Bevölkerung und deren Reaktionen darauf.

Die aktive und regelmäßige Teilnahme sowie die Beschäftigung mit der Lektüre im Vorfeld der jeweiligen Sitzungen wird vorausgesetzt.

Der Termin für das Tutorium wird in der ersten Sitzung abgesprochen.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**Bachelor (KB und EB) Geschichte:**

HistGM 1, Hist Erg M 1, Hum Erg M

Master Geschichte:

kein Angebot

Bachelor–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist GM 1, Hist BS GM 1

Master–Studiengänge Lehramt Geschichte:

kein Angebot

Modularisierte Staatsexamina–Studiengänge Geschichte:

Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3

Moderne/Neuere und Neueste Geschichte/Sächsische Landesgeschichte

Dr. Swen Steinberg / Dr. Konstantin Hermann

Proseminar (Blockseminar): Der Erste Weltkrieg: Ereignis, Geschichtsschreibung, Quellen.
Teil I und Teil II (4 SWS)

Zeit: Einführung: Freitag, 13:00-14:30 Uhr / 14:50-16:20 Uhr

Blockveranstaltung: 9. Mai 2014 nachmittags/10. Mai 2014 ganztags/bei starker
Nachfrage 11. Mai 2014 ganztags

Ort: ABS/214/U

Der Ausbruch des Ersten Weltkrieges jährt sich im Sommer 2014 zum 100. Mal, in Medien und Öffentlichkeit ist dieses ‚Ereignis‘ bereits heute präsent. Das Seminar geht allerdings nicht nur den strukturellen Bedingungen für den Ausbruch des Krieges 1914, dessen Verlauf und den Auswirkung auf die ‚Heimat‘ nach – hier steht Sachsen im Zentrum des Interesses. Vielmehr werden auch die Kriegsfolgen, die Geschichtspolitik und die Erinnerungskultur wie auch die Geschichte der Geschichtsschreibung über den Ersten Weltkrieg thematisiert – so etwa die „Dolchstoßlegende“, die sogenannte Fischer-Kontroverse sowie die Darstellung in aktuellen Publikationen oder in den Dresdner Museen. Die Themen des Seminars werden in Vorträgen mit anschließender Diskussion erarbeitet, diese werden mit aktiver Quellenarbeit verbunden.

Die Veranstaltung beginnt regulär mit dem Semesterstart und wird drei bis vier einführende Sitzungen umfassen (Freitag, 13:00-16:20 Uhr). Das Blockseminar findet dann am 9. Mai nachmittags und am 10. Mai 2014 ganztags statt. Bei starker Nachfrage findet das Seminar auch am 11. Mai 2014 statt, wobei neben Vorträgen auch ein Besuch des Militärhistorischen Museums oder des Stadtmuseums vorgesehen ist.

Einführende Literatur:

G. Hirschfeld/G. Krumeich/I. Rent: Enzyklopädie Erster Weltkrieg, Paderborn 2014; H. Leidinger/V. Moritz: Der Erste Weltkrieg, Köln/Weimar/Wien 2011; J. Leonhard: Die Büche der Pandora. Geschichte des Ersten Weltkriegs, München 2014; P. Mertens: Zivil-militärische Zusammenarbeit während des Ersten Weltkriegs. Die „Nebenregierungen“ der Militärbefehlshaber im Königreich Sachsen, Leipzig 2004; H. Münkler: Der Große Krieg. Die Welt 1914 bis 1918, Berlin 2013.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist GM 1, Hist Erg M 1, Hum Erg M

Master Geschichte:

kein Angebot

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist GM 1, Hist BS GM 1

Master–Studiengänge Lehramt Geschichte:

kein Angebot

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3

Moderne/Neuere und Neueste Geschichte/Sächsische Landesgeschichte

Dr. Lutz Vogel

Proseminar: Die Migrationen des 19. Jahrhunderts – Theorien, Quellen, Rekonstruktionen

Ort: WIL/C 133

Zeit: Donnerstag, 3. DS (11:10-12:40 Uhr)

Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die Betrachtung verschiedener Wanderungsbewegungen des 19. Jahrhunderts, insbesondere im Zusammenhang mit der Industrialisierung. Neben der Lektüre und Diskussion einschlägiger Grundlagenliteratur zur Historischen Migrationsforschung werden verschiedene Migrationsformen betrachtet, Motive für Wanderungen ausgeleuchtet und rechtliche Rahmenbedingungen analysiert. Dafür werden auch archivalische und gedruckte Quellen gemeinsam ausgewertet, um aufzuzeigen, auf welche Weise Migrationsbewegungen aus dieser Zeit rekonstruierbar sind. Im Mittelpunkt des empirischen Teils der Veranstaltung stehen Wanderungsbewegungen aus und nach Sachsen.

Einführende Literatur:

K. J. Bade/P. C. Emmer/L. Lucassen/J. Oltmer (Hg.), Enzyklopädie Migration in Europa. Vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart, Paderborn u. a. 2007; S. Hahn, Migration – Arbeit – Geschlecht. Arbeitsmigration in Mitteleuropa vom 17. bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts (Transkulturelle Perspektiven, Bd. 5), Göttingen 2008; S. Hahn, Historische Migrationsforschung (Historische Einführungen, Bd. 11), Frankfurt a.M. u. a. 2012; H. Kleinschmidt, Menschen in Bewegung. Inhalte und Ziele historischer Migrationsforschung, Göttingen 2002; H. Oberpenning/A. Steidl (Hg.), Kleinräumige Wanderungen in historischer Perspektive (IMIS-Beiträge, Bd. 18), Osnabrück 2001.

verwendungsfähig in folgenden Modulen und Studiengängen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist GM1, Hist Erg M1, Hist Hum Erg M1

Master Geschichte:

kein Angebot

Bachelor-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist GM1, Hist BS GM1

Master-Studiengänge Lehramt Geschichte:

kein Angebot

Modularisierte Staatsexamina-Studiengänge Geschichte:

Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3

Moderne/Zeitgeschichte/Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Dorothea Eickemeyer, M.A.

Proseminar: Krankheit und soziale Lage – Sozialmedizin, Soziale Hygiene und öffentliche Gesundheitsfürsorge im 19. und 20. Jahrhundert.

Ort: ABS/214

Zeit: Donnerstag, 3. DS (11:10 - 12:40 Uhr)

Katastrophale Wohnverhältnisse und mangelhafte Ernährung der unteren Schichten, eine hohe Säuglingssterblichkeit und die massenhafte Verbreitung von Volkskrankheiten wie der Tuberkulose ließen gegen Ende des 19. Jahrhunderts Ärzte, Gesundheitsbeamte und Sozialhygieniker den Blick zunehmend auf den Einfluss der sozialen Verhältnisse auf die Gesundheit der Bevölkerung lenken. Die „Einwirkungen der sozialen Lage auf Verhütung, Entstehung und Verlauf der Krankheiten [...] sowie die Mittel, durch welche diese Einwirkungen gemildert oder beseitigt werden können“ legten dann auch Max Mosse und Gustav Tugendreich 1913 in ihrem zum Klassiker der Sozialmedizin gewordenen Sammelband „Krankheit und soziale Lage“ erstmals umfassend dar. Anhand von Texten und Quellen soll sich in dem Proseminar der Entwicklung von Sozialmedizin und Sozialer Hygiene in Deutschland genähert und nach den Protagonisten, konkurrierenden Konzepten und Maßnahmen der öffentlichen Gesundheitsfürsorge gefragt werden. Daneben sollen grundlegende Methoden der Geschichtswissenschaft und des wissenschaftlichen Arbeitens weiter eingeübt und vertieft werden.

Einführende Literatur:

Max Mosse, Gustav Tugendreich, Krankheit und soziale Lage, 3. Neuaufl., Göttingen 1994; Jürgen Reulecke, Adelheid Gräfin zu Castell Rüdenhausen, Stadt und Gesundheit. Zum Wandel von „Volks Gesundheit“ und kommunaler Gesundheitspolitik im 19. und frühen 20. Jahrhundert, Stuttgart 1991; Sigrid Stöckel, Ulla Walter Hrsg.), Prävention im 20. Jahrhundert. Historische Grundlagen und aktuelle Entwicklungen in Deutschland, Weinheim, München 2002; Jörg Vögele, Wolfgang Woelk (Hrsg.), Stadt, Krankheit und Tod. Geschichte der städtischen Gesundheitsverhältnisse während der Epidemiologischen Transition (vom 18. bis ins frühe 20. Jahrhundert), Berlin 2000; Jörg Vögele, Sozialgeschichte städtischer Gesundheitsverhältnisse während der Urbanisierung, Berlin 2001; Beate Witzler, Großstadt und Hygiene. Kommunale Gesundheitspolitik in der Epoche der Urbanisierung, Stuttgart 1995.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist GM 1, Hist Erg M 1, Hist Hum Erg M

Master Geschichte:

kein Angebot

Bachelor-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist GM 1, Hist BS GM 1

Master-Studiengänge Lehramt Geschichte:

kein Angebot

Modularisierte Staatsexamina-Studiengänge Geschichte:

Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3

Moderne/ Zeitgeschichte/ Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Dorothea Eickemeyer, M.A.

Proseminar (Blockveranstaltung): Historikerkontroversen im 20. Jahrhundert.

Ort s.u.

Zeit: Freitag 2.–5. DS (9.20-16.20) Samstag 2.–4. DS (9.20-14.30)

Termine: 23./ 24. Mai + 20./21. Juni

23.05.2014, 09:20-16:20 Uhr: SE1/101

24.05.2014, 09:20-14:30 Uhr: SE2 / 22

20.06.2014, 09:20-16:20 Uhr: SE1/101

21.06.2014, 09:20-14:30 Uhr: SE2 / 22

Kontroversen gehören zum Alltag des wissenschaftlichen Betriebes. In den Auseinandersetzungen kommen aber oft nicht nur gegensätzliche Forschungsmeinungen, sondern auch andere Interessen zum Tragen. Wie die Fischer-Kontroverse anschaulich gezeigt hat, kann besonders die Auseinandersetzung von Historikern mit der jüngsten Vergangenheit ein explosives Feld für die wissenschaftliche Debatte bilden. Die Übung wird sich anhand ausgewählter Texte mit einzelnen Kontroversen in der deutschen Geschichtswissenschaft im 20. Jahrhundert befassen. Dabei soll unter anderem nach der Bedeutung von Kontroversen für das Fach, nach der Rolle der Medien und den Austragungsorten von Kontroversen sowie nach dem politischen und gesellschaftlichen Klima, in dem die Kontroversen stattfanden, gefragt werden. Daneben sollen grundlegende Methoden der Geschichtswissenschaft und des wissenschaftlichen Arbeitens weiter eingeübt und vertieft werden.

Einführende Literatur:

Georg G. Iggers, Geschichtswissenschaft im 20. Jahrhundert. Ein kritischer Überblick im internationalen Zusammenhang, Göttingen 2007; Klaus Große Kracht, Die zankende Zunft. Historische Kontroversen in Deutschland nach 1945, Göttingen 2005; Hartmut Lehmann, Doris Bergen (Hrsg.), Historikerkontroversen, Göttingen 2001; Lutz Raphael, Geschichtswissenschaft im Zeitalter der Extreme. Theorien, Methoden, Tendenzen von 1900 bis zur Gegenwart, München 2003; Martin Sabrow (Hrsg.), Zeitgeschichte als Streitgeschichte? Große Kontroversen nach 1945, München 2003.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist GM 1, Hist Erg M 1, Hist Hum Erg M

Master Geschichte:

kein Angebot

Bachelor-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist GM 1, Hist BS GM 1

Master-Studiengänge Lehramt Geschichte:

kein Angebot

Modularisierte Staatsexamina-Studiengänge Geschichte:

Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3

Moderne / Zeitgeschichte / Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Magdalena Gehring M.A.

Proseminar: 1968 - Ein Jahr der Rebellion

Ort: ABS/213

Zeit: Freitag 2. DS (09:20-10:50 Uhr)

Mit dem Jahr 1968 verbinden sich vielfältige Assoziationen und es blitzen sofort Schlagworte auf, wie Studentenbewegung, APO, Sexuelle Revolution, Vietnam, Prager Frühling, Olympische Spiele etc.

Das Proseminar möchte dieses spannende und rebellische Jahr in seiner weltweiten Dimension unter die Lupe nehmen und sich verschiedenen Schauplätzen und den dortigen Ereignissen widmen. Daneben soll untersucht werden, ob es Zusammenhänge zwischen den unterschiedlichen Ereignissen gab und welche Auswirkung diese in andern Ländern hatten. Zudem ist es Ziel der Veranstaltung, Einblicke in die aktuelle Forschungslage zu geben sowie historische Methoden und Arbeitsweisen vertiefend zu üben.

Einführende Literatur:

Gassert, Philipp/Klimke, Martin (Hrsg.): 1968: Memories and Legacies of a Global Revolte. In: Bulletin Supplement 6 (2009). Unter: http://www.ghi-dc.org/index.php?option=com_content&view=article&id=1041&Itemid=932.; Kraushaar, Wolfgang: Achtundsechzig. Eine Bilanz. Berlin 2008.; Gilcher-Holtz, Ingrid: Die 68er Bewegung. Deutschland - Westeuropa - USA. München 2005.; Dies. (Hrsg.): 1968 - vom Ereignis zum Mythos. Frankfurt am Main 2008.; Die 68er-Bewegung. In: Bundeszentrale für politische Bildung, unter: <http://www.bpb.de/geschichte/deutsche-geschichte/68er-bewegung/>.

verwendungsfähig in folgenden Modulen und Studiengängen:Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist GM 1, Hist Erg M1, Hist Hum ErgM

Master Geschichte:

kein Angebot

Bachelor Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist GM 1, Hist BS GM 1

Master-Studiengänge Lehramt Geschichte:

kein Angebot

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3

Moderne/Neuere und Neueste Geschichte/Zeitgeschichte/Technikgeschichte

Martin Schwarz, M. A.

Proseminar: Herrschaft durch Technik. Technokratie als Hintergrundideologie des 20. Jahrhunderts

Ort: ZEU/114

Zeit: Mittwoch, 3. DS (11:10-12:40 Uhr)

Der Soziologe Helmut Schelsky wagte 1961 die These, dass Politik nur noch von „Sachzwängen“ bestimmt sei. Folglich sei die Entscheidungsmacht den Politikern längst aus den Händen genommen. Die Demokratie werde angesichts des von Sachgesetzmäßigkeiten bestimmten „technischen Staates“ ad absurdum geführt, da demokratische Organe zu „Kontrollorganen für sachliche Richtigkeit“ degradiert würden. Schelsky löste mit seiner „Sachzwang“-Theorie eine heftige Debatte aus. Offensichtlich hatte Schelsky einen Nerv getroffen. Aus Sicht der historischen Forschung gilt das Zeitalter der Hochmoderne (ca. 1880–1970) als klassische Phase der Technokratie. Technische Rationalität verband sich mit dem Anspruch auf politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Führung. Erfolge der technischen Forschung und Entwicklung und das schier grenzenlose Zutrauen in die angewandte Wissenschaft erzeugten eine „Romantik des Reißbretts“ (Thomas Etzemüller), die umfassende sozialtechnische Antworten auf die als destruktiv wahrgenommenen Folgen der Industrialisierung bereitzuhalten schien. Insbesondere Ingenieure, aber auch vergleichbare Experten beanspruchten „wissenschaftlich“ und „zweckrational“ orientierte Kontroll-, Regelungs- oder sogar Entscheidungsbefugnisse für gesellschaftspolitisch relevante Fragen. Sie agierten dabei überwiegend im Hintergrund und gaben sich vordergründig „unideologisch“ oder sogar „unpolitisch“. Technokratie als „Hintergrundideologie des 20. Jahrhunderts“ (Dirk van Laak) machte weder vor Länder- noch Systemgrenzen halt. Die Absicht, die Gesellschaft zweckrational zu kontrollieren und zu steuern, identifizierte bereits Jürgen Habermas bei den „Technokraten der kapitalistischen Planung“ und denen eines „bürokratischen Sozialismus“ gleichermaßen.

Das Proseminar will in einer globalen Perspektive den Ursachen technokratischer Utopien der Plan- und Gestaltbarkeit von Gesellschaften im 20. Jahrhundert chronologisch nachspüren. Ausgangspunkt bilden die 1880er Jahre, als Industrialisierung und Urbanisierung zu Massenphänomenen wurden. Insbesondere der Erste Weltkrieg mit seinen gemeinwirtschaftlichen Organisationsformen des „Kriegssozialismus“ und die krisengeschüttelte Zwischenkriegszeit gelten als Katalysatoren ambitionierter technokratisch strukturierter Planungen. Auch nach dem Zweiten Weltkrieg geraten die modernen Interventions- und Wohlfahrtsstaaten in den Blick, die, wie die postkoloniale Entwicklungsplanung, maßgeblich technokratisch grundiert waren. Über die Epochenäsur der 1970er Jahre hinaus werden die pluralisierten Wissensgesellschaften, die letztlich für jedes politisch gewünschte Ergebnis eine Expertise anbieten konnten, zum Untersuchungsgegenstand.

Einführende Literatur:

Th. Etzemüller, Die Romantik des Reißbretts. *Social engineering* und demokratische Volksgemeinschaft in Schweden: Das Beispiel Alva und Gunnar Myrdal (1930–1960), in: *Geschichte und Gesellschaft* 32 (2006) 4, 445–466; Ders., *Social Engineering*, Version: 1.0, in: *Docupedia-Zeitgeschichte*, 11.2.2010, URL: http://docupedia.de/zg/Social_engineering; D. v. Laak, Technokratie im Europa des 20. Jahrhunderts – eine einflussreiche „Hintergrundideologie“, in: L. Raphael (Hg.), *Theorien und Experimente der Moderne. Europas Gesellschaften im 20. Jahrhundert*, Köln u.a. 2012, S. 101–128; H. Lübke,

Technokratie. Politische und wirtschaftliche Schicksale einer philosophischen Idee, in: Allgemeine Zeitschrift für Philosophie 25 (2000) 1, S. 119–137 (auch in: WeltTrends Nr. 18 (1998), S. 39–61); Ch. S. Maier, Zwischen Taylorismus und Technokratie. Gesellschaftspolitik im Zeichen industrieller Rationalität in den zwanziger Jahren in Europa, in: M. Stürmer (Hg.), Die Weimarer Republik. Belagerte Civitas, Königstein/Ts. 31993, S. 188–213; G. Metzler / D. v. Laak, Die Konkretion der Utopie. Historische Quellen der Planungsutopien der 1920er Jahre, in: I. Heinemann / P. Wagner (Hg.), Wissenschaft – Planung – Vertreibung. Neuordnungskonzepte und Umsiedlungspolitik im 20. Jahrhundert, Stuttgart 2006, S. 23–43; Th. Rohkrämer, Antimodernism, Reactionary Modernism and National Socialism. Technocratic Tendencies in Germany 1890–1945, in: Contemporary European History 8 (1999), S. 25–50; St. Willeke, Die Technokratiebewegung in Nordamerika und Deutschland zwischen den Weltkriegen. Eine vergleichende Analyse, Frankfurt a. M. 1995.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist GM 1, Hist Erg M 1, Hum Erg M

Master Geschichte:

kein Angebot

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist GM 1, Hist BS GM 1

Master–Studiengänge Lehramt Geschichte:

kein Angebot

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3

5. Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen

Relevant für: BA-Studiengänge

Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen (ÜÜ) vermitteln Grundlagenwissen über größere Epochen. Von den BA-Studierenden im Kernbereich, in den lehramtsbezogenen BA-Studiengängen und in den Ergänzungsbereichen 35 und 70 Credits wird das Bestehen einer Klausur im Umfang von 90 Minuten erwartet.

Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnungen.

**Achtung: Die Vorlesungen werden gleichzeitig als
Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen angeboten.
Es ist nicht möglich die Prüfungsleistungen für Vorlesung und Überblicksübung in einer
Veranstaltung zu absolvieren.**

Vormoderne/Alte Geschichte

Konrad Petzold, M.A.

Übung zur Vermittlung von Überblickswissen: Überblick über die griechische Geschichte: von den Anfängen bis zum Ende der klassischen Zeit

Ort: WIL/B321/H

Zeit: Mittwoch, 4. DS (13:00 - 14:30 Uhr)

Die Übung soll das für das Studium notwendige Überblickswissen in der griechischen Geschichte vermitteln, von der mykenischen Epoche bis zum Aufstieg Makedoniens. Neben dem chronologischen Durchgang sollen wichtige Bereiche auch systematisch veranschaulicht werden, wie etwa die Lebensordnung der Spartaner oder die Strukturen der athenischen Demokratie. Skizzen der gesellschaftlichen und kulturellen Entwicklung ergänzen den politischen Abriss.

Einführende Literatur:

W. Dahlheim, Die Antike. Griechenland und Rom von den Anfängen bis zur Expansion des Islam, Paderborn ⁵2001; H.-J. Gehrke, Kleine Geschichte der Antike, München 1999; D. Lotze, Griechische Geschichte. Von den Anfängen bis zum Hellenismus (C.H. Beck Wissen in der Beck'schen Reihe 2014), München ⁷2007; W. Schuller, Griechische Geschichte (Oldenbourg Grundriss der Geschichte 1), München ⁶2008; K.-J. Hölkeskamp / E. Stein-Hölkeskamp / J. Wiesehöfer, Die Dark Ages und das archaische Griechenland, in: H.-J. Gehrke / H. Schneider (Hrsgg.), Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, Stuttgart u.a. ²2006, S. 35-128; P. Funke, Die griechische Staatenwelt in klassischer Zeit (500-336 v.Chr.), ebd., S. 129-194; M. Stahl, Gesellschaft und Staat bei den Griechen, 2 Bde. (UTB 2430/2431), Paderborn u.a. 2003

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist EM 1, Hist Erg EM 1, Hist GM 2, Hist Erg M 1, Hum Erg M

Master Geschichte:

kein Angebot

Bachelor-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist EM 1, Hist GM 2, Hist BS GM 2

Master-Studiengänge Lehramt Geschichte:

kein Angebot

Modularisierte Staatsexamina-Studiengänge Geschichte:

Hist LA ÜM 1

Vormoderne/ Alte Geschichte/

Maria Kietz

Übung zur Vermittlung von Überblickswissen: Überblick über die römische Geschichte I:
Die römische Republik

Ort: HSZ/E05/U

Zeit: Mittwoch, 3. DS (11:10 – 12:40 Uhr)

Ziel der Übung ist es, Überblickswissen über die Zeit der römischen Republik (ca. 507 – 44 v. Chr.) zu vermitteln. Entlang der etablierten Periodisierung der Epoche sollen die wichtigsten Entwicklungsstadien des römischen Staates nachgezeichnet sowie wesentliche Schwerpunkte der aktuellen Forschung verdeutlicht werden.

Einführende Literatur:

L. Aigner-Foresti, Die Etrusker und das frühe Rom, Darmstadt 2003; E. Baltrusch, Caesar und Pompeius, Darmstadt 2008²; K. Bringmann, Geschichte der römischen Republik: Von den Anfängen bis Augustus, München 2010; M. Jehne, Die römische Republik: Von der Gründung bis Caesar, München 2006; K. Zimmermann, Karthago: Aufstieg und Fall einer Großmacht, Stuttgart 2010. B. Linke, Die römische Republik von den Gracchen bis Sulla, Darmstadt 2005; Christian Meier, Res publica amissa. Eine Studie zu Verfassung und Geschichte der späten römischen Republik, Frankfurt a.M. 1997; Christian Meier, Caesar, München 1993.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist EM 1, Hist Erg EM 1, Hist GM 2, Hist Erg M 1, Hum Erg M

Master Geschichte:

kein Angebot

Bachelor–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist EM 1, Hist GM 2, Hist BS GM 2

Master–Studiengänge Lehramt Geschichte:

kein Angebot

Modularisierte Staatsexamina–Studiengänge Geschichte:

Hist LA ÜM 1

Vormoderne/Mittelalterliche Geschichte

Dr. Reinhardt Butz

Überblicksübung: Das Spätmittelalter

Ort: ABS, 216

Zeit: Mittwoch, 1. DS (07:30–09:00 Uhr)

Peter Moraw beschrieb die Zeit zwischen etwa 1250 und 1500 als einen Entwicklungsabschnitt von einer offenen Verfassung zu einer gestalteten Verdichtung. So der Titel seiner monographischen Abhandlung. Dem soll in der Überblicksübung nachgegangen werden, denn im Spätmittelalter bildete sich der Reichstag heraus, das Kurfürstenkollegium konstituierte sich, Städte schlossen sich in Bündnen zusammen, das Große Abendländische Schisma wurde durch die konziliare Bewegung überwunden und nach einer Etappe der springenden Grafenwahlen setzten sich letztendlich die Habsburger im Reich durch. Diesen Wandlungsprozessen soll in der Überblicksübung vorrangig durch das Lesen und Interpretieren zeitgenössischer Quellen nachgegangen werden.

Einführende Literatur:

A. Gerlich, Habsburg, Luxemburg und Wittelsbach im Kampf um die deutsche Königskrone. Studien zur Vorgeschichte des Königtums Ruprechts von der Pfalz, Wiesbaden 1960. J. K. Hoensch, Die Luxemburger. Eine spätmittelalterliche Dynastie gesamteuropäischer Bedeutung (1308-1437), Stuttgart 2000. K.-F. Krieger, König, Reich und Reichsreform im Spätmittelalter, München 1992. K.-F. Krieger, Die Habsburger im Mittelalter. Von Rudolf I. bis zu Friedrich III., Stuttgart 1994. P. Moraw, Von offener Verfassung zu gestalteter Verdichtung. Das Reich im Spätmittelalter (1250-1490), München 1989. E. Schubert, König und Reich. Studien zur spätmittelalterlichen deutschen Verfassungsgeschichte, Göttingen 1979. E. Schubert, Einführung in die Grundprobleme der deutschen Geschichte des Spätmittelalters, Darmstadt 1992. E. Schubert, Fürstliche Herrschaft und Territorium im späten Mittelalter, München 1996. H. Thomas, Deutsche Geschichte des Spätmittelalters, Stuttgart 1983.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist EM 1, Hist Erg EM 1, Hist GM 2, Hist AM 1, Hist Erg AM 1, Hist Erg M 1, Hum Erg M

Master Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, Hist MA SP, PhF-Hist-MA-SM 1, PhF-Hist-MA-SM 2, PhF-Hist-MA-SM 3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Bachelor–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist EM 1, Hist GM 2, Hist BS GM, Hist Erg AM 1, Hist BS AM 1

Master-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist LA MA, Hist MA BBS Asp. MA

Modularisierte Staatsexamina –Studiengänge Geschichte:

Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist LA GM 3, Hist ÜM LA 1, Hist ÜM LA 2, Hist AM LA MS, Hist AM V LA Gym

Moderne/Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Magdalena Gehring M.A.

Übung zur Vermittlung von Überblickswissen: Armut im Industriezeitalter

Ort: ABS/105

Zeit: Freitag, den 25.04., 23.05., 27.06.

Blockveranstaltung 3. - 6. DS (11:10-18:10 Uhr)

Klausur am 11.07., 3. DS (11:10-12:40 Uhr)

Verfolgt man die aktuellen tagespolitischen Debatten in den Medien, stößt man früher oder später auf das Thema Armut. Doch sind Altersarmut und Zuwanderungsarmut spezifische Probleme unserer Zeit oder lassen sich in der Geschichte ähnliche Diskussionen und Debatten finden? Armut war und ist ein gravierendes Problem mit vielfältigen Ursachen, das nachhaltige Lösungsansätze verlangt. Die Übung möchte einen Überblick über Armutsursachen und deren Bekämpfung im Industriezeitalter geben. Der Untersuchungszeitraum erstreckt sich dabei von der Frühindustrialisierung bis hin zur Gegenwart, der in drei Blöcken erarbeitet werden soll. An Hand von unterschiedlichen schriftlichen Quellen sollen zudem historische Analysen und Arbeitsweisen geübt sowie auf die neue Forschung eingegangen werden.

Einführende Literatur

Kühberger, Christoph (Hrsg.): Aktuelle Tendenzen der historischen Armutsforschung. Wien 2005.; Armut in Deutschland. In: APuZ 51-52 (2010). Unter: <http://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/32275/armut-in-deutschland>.; Sachße, Christoph/Tennstedt, Florian: Die Geschichte der Armenfürsorge in Deutschland. Vom Spätmittelalter bis zum Ersten Weltkrieg. Stuttgart 1980.; Brückmann, Asmut: Von der Armenfürsorge zum Sozialstaat. Stuttgart 1991.; Gestrich, Andreas/King, Steven/Raphael, Lutz: The experience of being poor in nineteenth- and early-twentieth-century Europe. In: Gestrich, Andreas (Hrsg.): Being poor in modern Europe. Historical perspectives 1800-1940. Oxford 2006. S. 17-40.; Mühlhausen, Walter (Hrsg.): Der deutsche Sozialstaat im 20. Jahrhundert. Bonn 2012.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist EM 1, Hist Erg EM 1, Hist GM 1, Hist Erg M1, Hum Erg M

Master Geschichte:

kein Angebot

Bachelor–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist EM 1, Hist GM1, Hist BS GM 1

Master–Studiengänge Lehramt Geschichte:

kein Angebot

Modularisierte Staatsexamina–Studiengänge Geschichte:

Hist LA ÜM 1

Moderne / Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Magdalena Gehring M.A.

Übung zur Vermittlung von Überblickswissen: Louise Otto-Peters und ihr Blick auf das 19. Jahrhundert

Ort: ABS/105

Zeit: Donnerstag, 5. DS (14:50-16:20 Uhr)

Louise Otto-Peters ist uns heute hauptsächlich als Kämpferin für das Frauenrecht und als Vorsitzende des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins bekannt. Aber im Laufe ihres langen Lebens war sie nicht nur Herausgeberin und Mitarbeiterin mehrerer Journale, sondern schrieb auch Prosa, Lyrik, Libretti, politische Artikel und historische Abhandlungen. Der Fokus der Übung soll auf Louise Otto-Peters journalistischem und schriftstellerischem Schaffen sowie ihrer Sichtweise und Einordnung der politischen und gesellschaftlichen Ereignisse im 19. Jahrhundert liegen. Ihre Tagebücher und die umfangreichen Briefwechsel mit Persönlichkeiten ihrer Zeit bieten dafür auch sehr persönliche Einblicke. Zudem ist es Ziel der Veranstaltung an Hand unterschiedlicher schriftlicher Quellen historische Analysen und Arbeitsweisen zu üben sowie einen Überblick zur neuen Forschung zu geben.

Einführende Literatur:

Joeres, Ruth-Ellen: Die Anfänge der deutschen Frauenbewegung: Louise Otto-Peters. Frankfurt am Main 1983.; Ludwig, Johanna/Pradel, Elvira/Schötz, Susanne (Hrsg.): Louise Otto-Peters Jahrbuch I/2004. Forschungen zur Schriftstellerin, Journalistin, Publizistin und Frauenpolitikerin Louise Otto-Peters (1819-1895) Beucha 2004.; Ludwig, Johanna/Schötz, Susanne/Rothenburg, Hannelore (Hrsg.): Louise Otto-Peters Jahrbuch II/2006. Forschungen zur Schriftstellerin, Journalistin, Publizistin und Frauenpolitikerin Louise Otto-Peters (1819-1895). Beucha 2004.; Hundt, Irina: Im Streben „nach Einfluß aufs Ganze“. Louise Ottos Tagebücher aus den Jahren 1849-1857. In: Ludwig, Johanna/Schötz, Susanne/Rothenburg, Hannelore (Hrsg.): Louise Otto-Peters Jahrbuch III/2009. Forschungen zur Schriftstellerin, Journalistin, Publizistin und Frauenpolitikerin Louise Otto-Peters (1819-1895). Beucha 2010.

verwendungsfähig in folgenden Modulen und Studiengängen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist EM 1, Hist Erg EM 1, Hist GM 1, Hist Erg M1, Hum Erg M

Master Geschichte:

kein Angebot

Bachelor–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist EM 1, Hist GM1, Hist BS GM 1

Master–Studiengänge Lehramt Geschichte:

kein Angebot

Modularisierte Staatsexamina–Studiengänge Geschichte:

Hist LA ÜM 1

Moderne/ Zeitgeschichte/ Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Dorothea Eickemeyer, M.A.

Übung zur Vermittlung von Überblickswissen: Geschichte der öffentlichen Gesundheitssicherung in Deutschland im 20. Jahrhundert.

Ort: ABS/213

Zeit: Donnerstag, 5. DS (14:50 - 16:20 Uhr)

Seit jeher gilt Gesundheit als ein hohes und schützenswertes Gut. Vor allem seit dem 19. Jahrhundert entwickelte sich der Erhalt der Gesundheit zu einer öffentlichen Angelegenheit und wurde Gegenstand vielfältiger und weitreichender fürsorglicher und gesundheitspolitischer Maßnahmen. Die Übung will einen Überblick über die Entwicklung der öffentlichen Gesundheitssicherung in Deutschland im 20. Jahrhundert vermitteln. Anhand von Texten und Quellen sollen unter anderem Gesundheitsfürsorge und Gesundheitspolitik, die zugrunde liegenden Konzepte wie die Soziale Hygiene und Sozialmedizin und die Ärzte als wichtige Akteure im Gesundheitsbereich in den Blick genommen werden.

Einführende Literatur:

Thomas Elkeles, Jens-Uwe Niehoff, Rolf Rosenbrock, Frank Schneider (Hrsg.), Prävention und Prophylaxe. Theorie und Praxis eines gesundheitspolitischen Grundmotivs in zwei deutschen Staaten 1949-1990, Berlin 1991; Gabrielle Moser, „Im Interesse der Volksgesundheit...“. Sozialhygiene und öffentliches Gesundheitswesen in der Weimarer Republik und der frühen SBZ/DDR. Ein Beitrag zur Sozialgeschichte des deutschen Gesundheitswesens im 20. Jahrhundert, Frankfurt a. M. 2002; Jürgen Reulecke, Adelheid Gräfin zu Castell Rüdenhausen, Stadt und Gesundheit. Zum Wandel von „Volksgesundheit“ und kommunaler Gesundheitspolitik im 19. und frühen 20. Jahrhundert, Stuttgart 1991; Wolfgang Woelk, Jörg Vögele (Hrsg.), Geschichte der Gesundheitspolitik in Deutschland. Von der Weimarer Republik bis in die Frühgeschichte der doppelten Staatsgründung, Berlin 2002.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist EM 1, Hist Erg EM 1, Hist GM 1, Hist Erg M 1, Hum Erg M

Master Geschichte:

kein Angebot

Bachelor-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist EM 1, Hist GM 1, Hist BS GM 1

Master-Studiengänge Lehramt Geschichte:

kein Angebot

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist LA ÜM 1

Moderne/Zeitgeschichte

Sascha Donat

Übung zur Vermittlung von Überblickswissen: „Den Sozialismus in seinem Lauf halten weder Ochs noch Esel auf“ – Die DDR unter Erich Honecker

Ort: ABS 310

Zeit: Mittwoch 3. DS (11:10 – 12:40 Uhr)

Unter der programmatischen Losung der „Einheit von Wirtschaft- und Sozialpolitik“ tritt Erich Honecker am 3. Mai 1971 die Nachfolge Walter Ulbrichts an. Sein Ziel: Die Verwirklichung des Sozialismus auf deutschem Boden. Und in der Tat erreicht die DDR während seiner Regierungszeit mit dem Grundlagenvertrag, der Teilnahme an der KSZE-Konferenz in Helsinki und der Aufnahme in die UNO eine Anerkennung, die ihn sein Ziel näher kommen ließen. Doch auch der weitere und umfangreiche Ausbau des Ministeriums für Staatssicherheit und die damit verbundene Überwachung gehen mit ihm einher. Während der Wohlstand der DDR zu wachsen scheint und eine Stabilisierung - auch des Systems - vermuten lässt, wächst jedoch die Unzufriedenheit in der Bevölkerung. Mit einer Reform in sein Amt gestartet, übersieht der Staatsratsvorsitzende am Ende doch die Zeichen der Zeit und wird, wie auch seine Vorstellung des Sozialismus, 'aufgehalten' – vom eigenen Volk. 1971 beginnend, soll die Veranstaltung einen Einblick in die Entwicklung der Deutschen Demokratischen Republik bis zu deren Ende im Rahmen der 'Friedlichen Revolution' 1989/90 geben und wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Merkmale der 'Ära Honecker' untersuchen.

Die Lektüre im Vorfeld der jeweiligen Sitzungen sowie eine regelmäßige und aktive Teilnahme an den Diskussionen im Seminar sind als Grundvoraussetzung für die abschließende Klausur zu erachten.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist EM 1, Hist Erg EM 1, Hist GM 1, Hist Erg M 1, Hum Erg M

Master Geschichte:

kein Angebot

Bachelor–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist EM 1, Hist GM 1, Hist BS GM 1

Master–Studiengänge Lehramt Geschichte:

kein Angebot

Modularisierte Staatsexamina –Studiengänge Geschichte:

Hist LA ÜM 1

6. Übungen / Lektürekurse

Relevant für: BA-Studiengänge; MA-Studiengänge; alte Lehramts- und Magisterstudiengänge, neue Lehramtsstudiengänge (ab WS 2012-13).

Übungen (Ü) haben die Aufgabe, die in Vorlesungen oder Seminaren sowie im Selbststudium erworbenen Kenntnisse zu vertiefen und zu festigen. Dazu kommen die Analyse und Interpretation historischer Quellen und Literatur sowie die Vertiefung der Kenntnisse der Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens. Übungen werden maßgeblich von den teilnehmenden Studierenden mitgestaltet, d. h. eine aktive Mitarbeit und das vorbereitende Lesen von Literatur sind unerlässlich.

In den **neuen Lehramtsstudiengängen** (ab [WS 2012/13](#)) gehören Übungen/Lektürekurse zu den Aufbaumodulen (Hist AM V LA Gymn, Hist AM M LA Gym; Hist AM V LA BBS, Hist AM M LA BBS; Hist AM LA MS).

Lektürekurse dienen der Beschäftigung mit Literatur von zentraler Bedeutung, die ganz oder in Ausschnitten vertieft angeeignet werden soll.

Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnungen.

Vormoderne / Moderne**ACHTUNG: ÄNDERUNGEN**

Lehrende des Instituts

Übung/Lektürekurs: Theorie und GeschichtswissenschaftOrt: **ABS 310**Zeit: Freitags, 3. und 4. DS (11:10–14:30) **neu**

Im Studium der Geschichte werden manchmal Theorien, Methoden und Ideen gestreift, deren Kenntnis nützlich ist, manchmal sogar vorausgesetzt wird, zu deren Vertiefung aber meist keine Zeit bleibt. Hier setzt diese Übung an und stellt für die Geschichtswissenschaft zentrale Texte in den Mittelpunkt. Verschiedene Lehrende des Instituts für Geschichte stellen jeweils kurz einen „Klassiker“ vor, danach wird gemeinsam über einen ausgesuchten Text diskutiert. Die Übung setzt damit eine hohe Bereitschaft zur Lektüre nicht immer ganz einfacher Texte voraus. Ein Reader mit den entsprechenden Passagen wird zur Verfügung gestellt, zusätzlich werden in der ersten Sitzung auch weitere Texte zur Vertiefung empfohlen.

Termine/ Autoren:

11. 4. gemeinsame Vorstellung des Programms / Einführung

18. 4. Ostern

25. 4. Karl Rohe (S. Steinberg) – Sitzung muss entfallen, über einen evtl.
Ausweichtermin wird am 2. Mai gemeinsam beraten

02. 5. Niklas Luhmann (F. Knopf)

09. 5. Oswald Spengler (M. Kietz) geändert

16. 5. Reinhart Koselleck (E. Piltz)

23. 5. Clifford Geertz (A. Kästner) geändert

30. 5. Giorgio Agamben (Chr. Andenna)

06. 6. Pfingstferien

13. 6. Pfingstferien

20. 6. Max Weber (C. Lundgreen) geändert

27. 6. Judith Butler (U. Ludwig)

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**Bachelor (KB und EB) Geschichte:**

Hist AM 1, Hist Erg AM 1

Master GeschichteHist MA SP 1, Hist MA SP 2, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW,
PhF-MA-FMSW**Bachelor–Studiengänge Lehramt Geschichte:**

Hist Erg AM 1, Hist BS AM 1

Master–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA BBS Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisierte Staatsexamina–Studiengänge Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM V LA Gym, Hist AM V LA BBS

Vormoderne/Moderne

Prof Dr. Gerd Schwerhoff

Lektürekurs: Geschichtstheorie(n)

Ort: ABS/213/U

Zeit: Dienstag, 2. DS (09:20 – 10:50 Uhr)

Auf der Grundlage gemeinsamer Lektüre sollen in diesem Seminar zentrale Probleme der Geschichtstheorie und verschiedene Zugänge zur Geschichte diskutiert werden. Am Anfang werden wir ein Buch gemeinsam lesen, um ein gemeinschaftliches Fundament zu haben. Auf dieser Grundlage können wir dann, je nach Bedürfnislage und Interesse, einzelne Aspekte vertiefen. Das Seminar lebt mithin von der Arbeit aller Teilnehmenden, bietet aber dafür auch die Möglichkeit, das Arbeitsprogramm selbst stark mitzubestimmen.

Das Seminar richtet sich in erster Linie an Masterstudierende. Falls es noch freie Plätze gibt, könnte die Teilnahme für fortgeschrittene Studierende anderer Studiengänge nach persönlicher Anmeldung (gerd.schwerhoff@tu-dresden.de) ebenfalls offen stehen.

In der ersten Sitzung sollen die näheren Absprachen zum Seminar erfolgen. Ich bitte deshalb alle potentiellen Teilnehmer dringend, am 8. April anwesend zu sein.

Einführende Literatur:

Richard Evans: Fakten und Fiktionen. Über die Grundlagen historischer Erkenntnis, Frankfurt/M. 1998; Karl-Georg Faber: Theorie der Geschichtswissenschaft. 4. erw. Aufl. Beck, München 1978; Lothar Kolmer: Geschichtstheorien, Stuttgart 2008; Chris Lorenz, Konstruktion der Vergangenheit. Eine Einführung in die Geschichtstheorie, Böhlau, Köln 1997; Stefan Jordan: Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft. 2. Aufl. Paderborn 2013

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

offen für: Masterstudierende; für andere nur nach Absprache

Vormoderne / Alte Geschichte

Christoph Lundgreen

Übung: Staatlichkeit im frühen Griechenland

Ort: BZW/A152/U

Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50 – 16:20 Uhr)

Die Übung „Anchoring Innovation in Antiquity“ findet dieses Semester nicht statt.

Gab es im frühen Griechenland Staaten? Kann man überhaupt mit dem Begriff und Konzept von „Staat“ in der Antike arbeiten? Während die ältere Forschung (Ernst Meyer, Victor Ehrenberg) diese Frage bejaht hat, ist der Begriff in den letzten Jahrzehnten nicht mehr populär gewesen. In jüngster Zeit hat nun Ian Morris erneut mit dem Begriff operiert. Seine Forschungen bilden daher den Ausgangspunkt – müssen aber kritisch diskutiert werden. Lohnenswert ist auch eine Erweiterung der Debatte um Ansätze jüngerer Forschungen der Politikwissenschaft und Governance-Forschung, die von „Staatlichkeit“ und „Staat als Prozess“ sprechen. So ausgerüstet soll dann zusammen überlegt werden, was man unter Staatlichkeit im frühen Griechenland verstehen und wie man diese gegebenenfalls messen kann. – Der genaue Ablauf ergibt sich erst im Laufe der Veranstaltung selber und ist abhängig von den Interessen und Fragen der TeilnehmerInnen; die Übung richtet sich damit an fortgeschrittene und besonders interessierte Studierende der Alten Geschichte – gute Kenntnisse der griechischen Geschichte werden ebenso vorausgesetzt wie eine hohe Bereitschaft zur Lektüre von einerseits langen Forschungstexten und andererseits Quellentexten und Inschriften.

Einführende Literatur:

G. Anderson: The Personality of the Greek State, in: JHS 129, 2009, 1-22; Ian Morris: The greater Athenian State, in: ders., W. Scheidel (Hgg.), The Dynamics of Ancient Empires. Statepower from Assyria to Byzantium, Oxford 2009, 99–177; Wer regiert die Welt? Warum Zivilisationen herrschen oder beherrscht werden, Frankfurt am Main 2012; Greek Multicity States, in: P. F. Bang, W. Scheidel (Hgg.), The State in the Ancient Near East and Mediterranean, Oxford 2013, 279–303; G.F Schuppert: Was ist und wie misst man Wandel von Staatlichkeit?, Der Staat 47, 2008, 325–358; W. Scheidel: Studying the State, in: P. F. Bang, W. Scheidel (Hgg.), The State in the Ancient Near East and Mediterranean, Oxford 2012, 5–57; M. Stahl: Gesellschaft und Staat bei den Griechen: Archaische Zeit, Paderborn 2003.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 1, Hist Erg AM 1

Master Geschichte

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Bachelor–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist Erg AM 1, Hist BS AM 1

Master–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA BBS Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisierte Staatsexamina–Studiengänge Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM V LA Gym, Hist AM V LA BBS

Vormoderne / Alte Geschichte

Janice Biebas-Richter, M.A.

Übung/Lektürekurs: Hesiod, Tage und Werke

Ort: ABS/214/U

Zeit: Mittwoch, 6. DS (16:40 – 18:10 Uhr)

Hesiod lebte um 700 v. Chr. im boiotischen Askra und arbeitet dort als Bauer. Er verfaßte eine Anzahl an Werken, darunter die ‚Tage und Werke‘ (Erga kai hemerai), die uns in dieser Übung interessieren sollen. Es handelt sich um einen Bauernkalender, der uns einen interessanten Einblick in die Lebenswelt bäuerlicher Gemeinschaften in der Archaik gewährt. Die Kürze der Schrift eignet sich für die Durchführung eines Lektürekurses, in dem wir den Text vollständig lesen und im Einzelnen besprechen werden. Bestimmte Textstellen kommentierende Referate stellen dabei die Prüfungsleistungen dar. Griechischkenntnisse sind von Vorteil, für die Teilnahme aber nicht notwendig.

Einführende Literatur:

Hesiod, Werke und Tage, Gr./Dt., Hrsg. u. Übers. v. Otto Schönberger, Stuttgart 2007 (zur Anschaffung empfohlen, 4,00€)

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 1, Hist Erg AM 1

Master Geschichte

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Bachelor–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist Erg AM 1, Hist BS AM 1

Master–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA BBS Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisierte Staatsexamina–Studiengänge Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM V LA Gym, Hist AM V LA BBS

Vormoderne/Alte Geschichte

Fabian Knopf, M.A./ Nathanael Lüke

Übung (Blockübung): Imperium und Christentum

Ort: s.u.

Zeit:

Konstituierende Sitzung: **11.04.14** 3. DS (11:10–12:40)
Freitag / Sonnabend, **09.05.–10.05. & 27.06.–28.06.14**
Freitags 4.–6. DS (13:00–18:10) & Samstags 2.–5. DS (09:20–16:20)

Einführung: 11.04.14, 3. DS in **BZW/A 418**

09.05. in ABS/216

10.05. in ABS/214

27.06. in ABS/216

28.06. in ABS/216

Diese gemeinsame Übung der Alten Geschichte und Exegese des Neuen Testaments geht anhand ausgewählter Problemfelder der Formierung des Christentums im Imperium Romanum in den ersten beiden Jahrhunderten nach. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der (gelegentlich disparaten) Verortung der christlichen Gemeinden in ihrem gesellschaftlichen Umfeld, also der Stadt mit ihrer griechisch-römischen Mehrheitskultur. Warum zum Beispiel gehen Christen in der Provinz Bithynia und Pontus nicht mehr zum Fleischmarkt, und warum reagieren die Behörden mit aller Härte darauf? Warum gelten Christen als Atheisten? Wie beurteilt die pagan-philosophische Kritik diesen „Aberglauben“, und wie reagieren die christlichen Apologeten? Nicht zuletzt sollen die Studierenden auch die jeweils andere altertumswissenschaftliche Disziplin in ihren Methoden und Forschungsschwerpunkten besser kennenlernen.

BESONDERHEITEN: Es wird ein Reader erstellt, den alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer als Kopiervorlage im Copyshop EMF am Zelleschen Weg finden. Bitte bereits zur ersten Sitzung am 11.04. mitbringen!

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 1, Hist Erg AM 1, Hist AM 2, Hist Erg AM 2

Master (KB und EB) Geschichte:

Hist MA EM, Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Bachelor–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist Erg AM 1, Hist BS AM 1

Master–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA BBS Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM V LA BBS, Hist AM V LA Gym

Vormoderne/Alte Geschichte

Prof. Dr. Rainer Vollkommer

Übung: Einführung in die antike Kunst VI: Die Römer in den Provinzen

Zeit: Blockübung: Freitag / Sonnabend, 30.05. - 31.05.14

Freitag / Sonnabend, 27.06. - 28.06.14

Freitag, 4.–6. DS (13:00 – 18:10 Uhr), Sonnabend, 2.–5. DS (09:20 – 16:20 Uhr)

Ort: wird bekannt gegeben

Im Rahmen der Reihe „Antike Kunst“ sollen die TeilnehmerInnen einen Überblick über die Kunst der Griechen, Etrusker und Römer vom 1. Jahrtausend v. Chr. bis um 600 n. Chr. erhalten. In der Kunst spiegeln sich wichtige Aspekte der Geschichte, des Lebens, Glaubens und der Kultur dieser Zeit. Sie beeinflusste aber nicht nur diese Epochen, sondern auch die nachstehenden Jahrhunderte bis heutzutage. Mit dem Besuch wird so nicht nur ein größeres Verständnis der genannten Kulturen des Altertums erreicht, sondern auch unserer westlichen Zivilisation, die von der Antike sehr beeinflusst wurde. Im 6. Teil der Reihe wird die römische Kunst und Kultur in den Provinzen mit einem Schwerpunkt in den Nordwestprovinzen vorgestellt.

Einführende Literatur:

J. Boardman, Reclams Geschichte der antiken Kunst, Stuttgart 1997; Th. Fischer, Die Römer in Deutschland, Stuttgart 1999; Ders., Die römischen Provinzen, Stuttgart 2001; H. v. Hesberg, Römische Baukunst, München 2005; T. Hölscher (Hrsg.), Klassische Archäologie. Grundwissen, Stuttgart 2002; M. Klee, Germania Superior, Regensburg 2013; H. Knell, Bauprogramme römischer Kaiser, Mainz 2004; G. Lahusen, Römische Bildnisse. Auftraggeber, Funktionen, Standorte, Darmstadt 2010; P. Schollmeyer, Römische Plastik. Eine Einführung, Darmstadt 2005; ders., Römische Tempel. Kult und Architektur im Imperium Romanum, Mainz 2008; A. Thiel, Die Römer in Deutschland, Stuttgart 2008; W. Wohlmayr, Die römische Kunst. Ein Handbuch, Darmstadt 2011; P. Zanker, Die römische Kunst, München 2011.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 1, Hist Erg AM 1

Master Geschichte:

Hist MA EM, Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Bachelor–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist Erg AM 1, Hist BS AM 1

Master–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA BBS Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisierte Staatsexamina–Studiengänge Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM V LA Gym, Hist AM V LA BBS

Vormoderne/Moderne/Alte Neuzeit/Neuere und Neueste Geschichte	Geschichte/Mittelalterliche	Geschichte/Frühe
Prof. Dr. Paul Arnold (Münzkabinett Dresden)		
Übung: Einführung in die wissenschaftliche Numismatik – Grundlagen, Münzbeschreibungen und Forschungsmethoden		
Ort: Bibliothek im Münzkabinett Dresden, Eingang Georgenbau des Dresdner Schlosses, 3. Stock		
Zeit: Mittwoch 5. DS (erst ab 15:10 Uhr wegen Anfahrtszeit! – 16:40 Uhr)		
Beginn der Übung: 09.04.14		
weitere Termine: 16.04., 23.04., 30.04., 07.05., 14.05., 28.05., 04.06.14		

Behandelt werden Definition und Geschichte, Standort und Inhalt sowie Entwicklung und wissenschaftliche Methodik der in der Renaissance entstandenen Wissenschaft, die sich in die Münzgeschichte und die Münzkunde unterteilt. Die Münzgeschichte hat die Münze in ihrer Geldfunktion zum Inhalt, während sich die Münzkunde mit der äußeren Erscheinungsform der Münze befasst. Die Numismatik ist nicht nur eine historische Hilfswissenschaft, sondern sie steht in fruchtbaren Wechselbeziehungen zu vielen Wissenschaften, wie der Geschichte aller Zeiten, der Archäologie, Kunstgeschichte, Heraldik, Genealogie, Paläographie, Epigraphik, Chronologie, Mythologie, Hagiologie und Metrologie. Wissenschaftlich genaue Münzbeschreibungen verdeutlichen dies und lassen erkennen, dass die Münzen einmalige historische Primärquellen sind.

Einführende Literatur:

H. Dannenberg, Grundzüge der Münzkunde, Leipzig ²1899; H. Halke, Einleitung in das Studium der Numismatik, Berlin ³1905; A. Luschin v. Ebengreuth, Allgemeine Münzkunde und Geldgeschichte des Mittelalters der Neuzeit, München/Berlin ²1926; F. v. Schrötter, Wörterbuch der Münzkunde, Berlin/Leipzig 1930; R. Göbl, Antike Numismatik, 2 Bde., München 1978; R. Göbl, Numismatik, Grundriss und wissenschaftliches System, München 1987.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 1, Hist Erg AM 1

Master Geschichte:

Hist MA EM, Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Bachelor–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist Erg AM 1, Hist BS AM 1

Master–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA BBS Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisierte Staatsexamina–Studiengänge Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM V LA Gym, Hist AM V LA BBS

Vormoderne/Mittelalterliche Geschichte

Dr. Reinhardt Butz

Lektürekurs: Otto von Freising und seine Werke

Ort: ABS/01/U

Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50 – 16:20 Uhr)

Der Babenberger Otto (um 1112*, † 1158), Halbbruder des staufischen Königs Konrad III. und Onkel von Kaiser Friedrich Barbarossa, war zweifelsfrei einer der bedeutendsten Historiographen des Mittelalters. Hochgebildet wurde er 1138 Abt des Zisterzienserklosters Morimond und später Bischof von Freising und damit stand er im Dienste der staufischen Reichspolitik. 1157 beauftragte ihn Friedrich Barbarossa mit der Abfassung einer Gesta des Kaisers, welche aber unvollendet blieb. Zuvor (1132-1146) schuf er in Anlehnung an Augustinus Werk De civitate Die eine Weltchronik in sieben Büchern und im abschließenden achten Buch entfaltete er seine Visionen vom Jüngsten Gericht. Auszugsweise sollen diese philosophisch und theologisch anspruchsvollen Werke gelesen und interpretiert werden.

Einführende Literatur:

J. Ehlers, Otto von Freising. Ein Intellektueller im Mittelalter. Eine Biographie, München 2013. H.-W. Goetz, Das Geschichtsbild Ottos von Freising. Ein Beitrag zur historischen Vorstellungswelt und zur Geschichte des 12. Jahrhunderts, Berlin 1999. F. Nagel, Die Weltchronik des Otto von Freising und die Bildkultur des Hochmittelalters, Marburg 2012.

Quellen:

Bischof Otto von Freising und Rahewin. Die Taten Friedrichs oder richtiger Cronica, hg. von Franz-Josef Schmale (Ausgewählte Quellen zur deutschen Geschichte des Mittelalters, Bd. 17), Darmstadt 1974.

Otto Bischof von Freising. Chronik oder die Geschichte der zwei Staaten, hg. von Walther Lammers (Ausgewählte Quellen zur deutschen Geschichte des Mittelalters, Bd. 16, Darmstadt 1960.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 1, Hist Erg AM 1

Master Geschichte:

Hist MA EM, Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhFMA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Bachelor–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist Erg AM 1, Hist BS AM 1

Master–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA BBS Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisierte Staatsexamina –Studiengänge Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM V LA Gym, Hist AM V LA BBS

Moderne/Wirtschafts- und Sozialgeschichte/Neuere und Neueste Geschichte/Geschichte der Neuzeit (16.-19. Jh.)/Neue Geschichte/Zeitgeschichte

Prof. Dr. Susanne Schötz

Übung/Lektürekurs: Frauen im Vormärz und in der Revolution von 1848/49

Ort: ABS/105

Zeit: Donnerstag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

„Wenn die Zeiten gewaltsam laut werden [...] so kann es niemals fehlen, daß auch die Frauen ihre Stimme vernehmen und ihr gehorchen.“ (Louise Otto, 1847). Diese Worte umschreiben eine allgemeine Phase der Politisierung des öffentlichen Lebens im Vorfeld der Revolutionen von 1848/49, die für Frauen zu einer Aufbruchphase wurde. Frauen forderten und erhielten jetzt häufiger Zugang zur sich formierenden liberalen bzw. demokratischen Nationalbewegung; nicht selten verbanden sie dabei ihren Anspruch auf Partizipation am öffentlichen Leben mit spezifischen eigenen und durchaus unterschiedlichen Vorstellungen von weiblicher Emanzipation. Dies hatte unweigerlich eine Auseinandersetzung mit dem traditionellen Geschlechterrollenverständnis in der bürgerlichen Gesellschaft zur Folge, welche 1848/49 ihren vorläufigen Höhepunkt erreichte. Anliegen der Lehrveranstaltung ist es, vertieften Einblick in weibliche Lebenswelten zwischen 1840 und 1848/49 zu geben und verschiedenartige Emanzipationsbestrebungen zu analysieren. Im Mittelpunkt stehen die Biografien und Texte ausgewählter Frauen wie z. B. Mathilde Franziska Anneke, Louise Aston, Louise Dittmar, Emma Herwegh, Marie Norden, Louise Otto, Amalie Struve und Kathinka Zitz.

Einführende Literatur (Auswahl):

C. Lipp (Hg.), Schimpfende Weiber und patriotische Jungfrauen. Frauen im Vormärz und in der Revolution von 1848/49, Bühl-Moos 1986; I. Hundt (Hg.), Vom Salon zur Barrikade. Frauen der Heinezeit, Stuttgart 2002; M. Freund, „Mag der Thron in Flammen glühn!“ Schriftstellerinnen und die Revolution von 1848/49, Königstein/Taunus 2004; G. Hauch, Frauen-Räume in der Männerrevolution. Geschlechterverhältnis in den europäischen Revolutionen 1848/49, in: D. Dowe/H.-G. Haupt/D. Langewiesche (Hg.), Europa 1848. Revolution und Reform, Bonn 1998, S. 841-900; A. Conrad/ K. Michalik (Hg.), Quellen zur Geschichte der Frauen, Bd. 3, Neuzeit, Stuttgart 1999; U. Gerhard, Unerhört. Die Geschichte der deutschen Frauenbewegung, Reinbek bei Hamburg 1990; H. Schröder (Hg.), Die Frau ist frei geboren. Texte zur Frauenemanzipation. Band I.: 1789-1870.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB) Geschichte:

Hist AM 2

Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, Phil-PM-Gender-GM, Phil-PM-Gender-VM

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, Hist MA BBS Prof ES,

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM M LA Gym, Hist AM LA MS, Hist AM M LA BBS

Moderne/Wirtschafts- und Sozialgeschichte/Neuere und Neueste Geschichte/Neuzeit (16.-19. Jh.)/Neue Geschichte/Zeitgeschichte (19. und 20. Jh.)

Prof. Dr. Susanne Schötz

Übung / Lektürekurs: Das Zeitalter der Industrialisierung im Spiegel von Quellen (19. Jh.)

Ort: ABS/216

Zeit: Donnerstag, 4. DS (13:00 - 14:30 Uhr)

Die Lehrveranstaltung hat ihren Schwerpunkt im Lesen und Interpretieren ausgewählter Quellen zur Geschichte der Industrialisierung im langen 19. Jh. – z. B. von Petitionen von Handwerkerinnungen; von Berichten von Armenpflegern und Wohltätigkeitsvereinen, von autobiographischen Zeugnissen von Unternehmern, Kleinbürgern und Arbeitern; von Fabrikordnungen und Dokumenten der staatlichen und betrieblichen Sozialpolitik sowie der bürgerlichen Sozialreformbewegung; von Zeugnissen der frühen Arbeiter- und Frauenbewegung. Herangezogen werden gedruckte und ungedruckte Quellen, Ego-Dokumente ebenso wie Gesetze, Verordnungen oder statistische Erhebungen. Ziel ist es, das Wissen zur Geschichte der Industrialisierung als einer Phase grundlegenden technisch-ökonomischen, demographischen, sozialen, politischen und kulturell-mentalenden Wandels einmal anders, nämlich im Spiegel von Quellentexten unterschiedlicher Art zu rekapitulieren und vertiefen. Das Interesse gilt gleichermaßen wirtschaftlichen, sozialen und politischen Entwicklungen (Kapitalismus und Industrialisierung, Bevölkerungswachstum, Urbanisierung und dem Aufstieg des Nationalstaats) wie den darauf Bezug nehmenden AkteurInnen mit ihren je spezifischen Wahrnehmungen, Vorstellungen und Deutungen.

Einführende Literatur (Auswahl):

H.-U. Wehler, Deutsche Gesellschaftsgeschichte, Bd. 2 und Bd. 3 (1815-1914), München 1989 und 1995; J. Kocka, Arbeitsverhältnisse und Arbeiterexistenzen. Grundlagen der Klassenbildung im 19. Jahrhundert, Bonn 1990 (= Geschichte der Arbeiter und Arbeiterbewegung in Deutschland seit dem Ende des 18. Jahrhunderts, Bd. 2); G. A. Ritter/K. Tenfelde, Arbeiter im Deutschen Kaiserreich 1871 bis 1914, Bonn 1992 (= Geschichte der Arbeiter und Arbeiterbewegung in Deutschland seit dem Ende des 18. Jahrhunderts, Bd. 5).

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB) Geschichte:

Hist AM 2

Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, Hist MA BBS Prof ES,

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM M LA Gym, Hist AM LA MS, Hist AM M LA BBS

Moderne/Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann

Übung/Lektürekurs: Protestantismus in Deutschland. Kontinuität und Wandel vom späten Kaiserreich bis in die neue Bundesrepublik

Ort: ABS/214

Zeit: Mittwoch, 3. DS (11:10 - 12:40 Uhr)

Im Kontext der neueren religionsgeschichtlichen Forschung ist der Einfluss der Konfessionen und nicht zuletzt des Protestantismus auf Kultur, Politik und Gesellschaft deutlich herausgearbeitet worden. Während sich die evangelischen Kirchen und die Protestanten lange Zeit als die Vertreter einer kulturhegemonialen, obrigkeitlich und national geprägten Leitidee verstehen konnten, gerieten sie unter dem Einfluss vielfältiger Faktoren im 20. Jahrhundert (Demokratie und Diktatur, zweier Weltkriege und neuer Ideologien, Säkularisierung und Individualisierung, religiöser Pluralisierung und neuer Fundamentalismen) nachhaltig in die Defensive. Andererseits scheint die Stellung der Kirchen, etwa auf dem Feld von Diakonie und Caritas, bis heute relativ unangefochten zu sein. In der Übung soll versucht werden, sowohl den Kontinuitäten als auch den Brüchen protestantischer Mentalitäten vom Kaiserreich bis in die neue Bundesrepublik anhand einschlägiger Darstellungen und Quellen nachzuspüren.

Einführende Literatur:

M. Gailus, H. Lehmann (Hg.), Nationalprotestantische Mentalitäten in Deutschland (1870-1970). Konturen, Entwicklungslinien und Umbrüche eines Weltbildes, Göttingen 2005; C. Lepp, K. Nowak, Evangelische Kirche im geteilten Deutschland (1945-1989/90), Göttingen 2001; F.-W. Graf, Der Protestantismus. Geschichte und Gegenwart, München 2006; T. Sarx, R. Scheepers, M. Stahl (Hg.), Protestantismus und Gesellschaft. Beiträge zur Geschichte von Kirche und Diakonie im 19. und 20. Jahrhundert, Stuttgart 2013.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

AM 2; Erg AM 2; BS AM 2

Master Geschichte:

Hist MA EM; Hist MA SP 1; Hist MA SP 2

Bachelor-Studiengänge Lehramt Geschichte:

kein Angebot

Master-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES; Hist MA Gym Prof EWA; Hist MA BBS Asp NZ; Hist MA Asp NG/ZG; Hist MA BBS Prof ES

Modularisierte Staatsexamina-Studiengänge Geschichte:

Hist AM LA MS; Hist AM M LA Gym; Hist AM M LA BBS

Moderne/Zeitgeschichte

Sascha Donat

Übung/Lektürekurs: Gedenken und Lernen – Die UHA „Bautzner Straße“ in Dresden aus fach-wissenschaftlicher und fachdidaktischer Sicht

Ort: Gedenkstätte Bautzner-Str.

Zeit: Donnerstag, Blockübung 2. – 3. DS (09:20 – 12:40 Uhr)

Die Übung soll einen Einblick in den Alltag des Ministeriums für Staatssicherheit der DDR (MfS) geben und die Frage klären, welche Bedeutung und welchen Einfluss das MfS in der DDR hatte. Anhand verschiedener Materialien und Unterlagen des Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (BStU) sowie der Stasi-Gedenkstätte „Bautzner Straße“, sollen Schicksale und Erfahrungen aufgearbeitet und ausgewertet werden. Darüber hinaus soll die Gedenkstätte als Lernort im Mittelpunkt stehen und speziell für Lernende verschiedener Altersstufen erfahr- und erlebbar sein. Besonderheiten und relevante Aspekte sollen dabei diskutiert und auf ihre Praxisrelevanz hin geprüft werden.

Vorgesehener Termin: donnerstags, 9 Uhr – 12 Uhr (Die Veranstaltung beginnt am 17.04.2014 und erstreckt sich als Blockveranstaltung über sieben Sitzungen, Bitte beachten Sie etwaige Einträge bei OPAL bzw. auf der Institutsseite.) Die Übung findet größtenteils in der Gedenkstätte „Bautzner Straße“ statt und ist auf 20 Plätze beschränkt. Um eine elektronische Anmeldung für die Übung wird gebeten [sascha.donat@tu-dresden.de].

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 2, Hist Erg AM 2

Master Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Bachelor–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist Erg AM 2, Hist BS AM 2

Master–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA BBS Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisierte Staatsexamina–Studiengänge Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM M LA Gym, Hist AM M LA BBS

Moderne/Neuere und Neueste Geschichte/Zeitgeschichte/Technikgeschichte

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

Übung: Die Technisierung der Fortschrittsidee in der Hochmoderne

Ort: BZW/A255

Zeit: **Mittwoch**, 5. DS (14:50-16:20 Uhr) **neu**

Die axiomatische Gewissheit gerichteten Fortschreitens der Menschheit vom Schlechteren zum Besseren zählt zu den zentralen Geltungsgeschichten der Ersten Moderne. In der Hochmoderne (ca. 1880-1970) wurde dieser Fortschrittsglaube sodann nachgerade technisiert. Obwohl die Wahrnehmung technischen Wandels weiterhin ambivalent war, dominierte in summa ein technischer Enthusiasmus, der technische „Fortschritte“ als Beleg allgemeinmenschlichen Fortschritts in das Epochenbewusstsein integrierte. Leitidee war, durch steten Fluss neuer Technik Problemlagen der Moderne überwinden und eine bessere Welt heraufführen zu können. Sowohl Spitzentechnologien als technischen Utopien wurden weit über das genuin Technische hinausweisende Bedeutungen und Hoffnungsüberschüsse eingeschrieben. In summa erfuhr Technik nachgerade eine „heilsgeschichtliche“ Bedeutungszuweisung.

Im Seminar wird am Beispiel sowohl neuer Leittechnologien als auch technischer Utopien mit dem Fokus auf Deutschland im Kontext von Kaiserreich, Weimarer Republik, Nationalsozialismus und schließlich Systemkonkurrenz im Kalten Krieg herausgearbeitet, welche spezifischen „Heilsversprechen“ jeweils in Technik eingeschrieben waren.

Ebenso werden angesichts dessen, dass sich in der Hochmoderne auch in bis dahin nicht für möglich gehaltenem Ausmaß das destruktive Potential von Technik zeigte - kulminierend in zwei technisierten Weltkriegen und technischen Katastrophen - , stabilisierende Faktoren des robusten Technikoptimismus in den Blick genommen. Schließlich werden jene Transformationsprozesse westlicher Industriegesellschaften fokussiert, die seit den 1970er Jahren zur Erosion des technisierten Fortschrittsoptimismus führten.

Einführende Literatur:

H. Berghoff, Die Verheißungen der Technik an der Wende zum 20. Jahrhundert, in: U. Frevert (Hg.): Das neue Jahrhundert. Europäische Zeitdiagnosen und Zukunftsentwürfe um 1900, Göttingen 2000, S. 47-78; A. Doering-Manteuffel/L. Raphael, Nach dem Boom. Perspektiven auf die Zeitgeschichte seit 1970, Göttingen 2008; U. Fraunholz / S. Wölfel (Hg.), Ingenieure in der technokratischen Hochmoderne, Münster u.a. 2012; Th. Hänseroth, Technischer Fortschritt als Heilsversprechen und seine selbstlosen Bürgen: Zur Konstituierung einer Pathosformel der technokratischen Hochmoderne, in: H. Vorländer (Hg.), Transzendenz und die Konstitution von Ordnungen, Berlin 2013, S. 267-288; L. Hölscher, Die Entdeckung der Zukunft, Frankfurt a. M. 1999; R. Koselleck, Fortschritt, in: O. Brunner/W. Conze /R. Koselleck (Hg.), Geschichtliche Grundbegriffe. Historisches Lexikon zur politisch-sozialen Sprache in Deutschland, Bd. 2, Stuttgart 1975, S. 351-423; D. Langewiesche, Fortschritt als sozialistische Hoffnung, in: K. Schönhoven/D. Staritz (Hg.), Sozialismus und Kommunismus im Wandel, Köln 1993, S. 39-55; F. Rapp, Fortschritt. Entwicklung und Sinngehalt einer philosophischen Idee, Darmstadt 1992; B. Rieger, Technology and the Culture of Modernity in Britain and Germany, 1890-1945, Cambridge 2005; Th. Rohkrämer, Eine andere Moderne? Zivilisationskritik, Natur und Technik in Deutschland 1880-1933, Paderborn u. a. 1999; G. Ropohl, Die Idee des technischen Fortschritts, in: Ferrum 59 (1988), S. 21-32; M. Salewski/I. Stölken-Fitchen (Hg.), Moderne Zeiten. Technik und Zeitgeist im 19. und 20. Jahrhundert, Stuttgart 1994; D. Speich Chassé, Fortschritt und Entwicklung, Version: 1.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 21. 9.2012, URL: https://docupedia.de/zg/Fortschritt_und_Entwicklung?oldid=84403 (3.2. 2014); D. van Laak, Technokratie im Europa des 20. Jahrhunderts - eine einflussreiche „Hintergrundideologie“, in: L. Raphael (Hg.), Theorien und Experimente der Moderne. Europas Gesellschaften im 20. Jahrhundert, Köln 2012, S. 101-128.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 2, Hist Erg AM 2

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

PhF-Hist-MA-EM, Hist-MA-SM1, Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Bachelor-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist Erg AM 2, Hist BS AM 2

Master-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, Hist MA BBS Prof ES

Modularisierte Staatsexamina – Studiengänge Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM M LA Gym, Hist AM M LA BBS

Moderne/Neuere und Neueste Geschichte/Zeitgeschichte/Technikgeschichte

Dr. Uwe Fraunholz / Hagen Schönrich, M.A.

Übung/Praxisseminar: „Wahnhaftes Erfinden“: Die technischen Visionen des Karl Hans Janke – Praxisseminar zur Konzeption einer Ausstellung

Ort: WIL/C105/U

Zeit: Freitag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Die Erschütterung der für die Technokratische Hochmoderne sinnstiftenden technischen Fortschrittsgewissheit durch den Zweiten Weltkrieg währte nur kurze Zeit – rasch gewann die Überzeugung erneut an Boden, gesellschaftliche Probleme mit technischen Mitteln lösen zu können: Die 1950er Jahre waren die Zeit hochfliegender Raumfahrt-, Atom- und Automatisierungsvisionen. Selbst die Psychiatrische Landesanstalt Hubertusburg blieb davon nicht unberührt: Karl Hans Janke (1909–1988) entwarf in den vier Jahrzehnten, die er wegen „chronisch paranoider Schizophrenie“ in Wermsdorf verbrachte, tausende Fahr- und Flugzeuge, Raumschiffe und Triebwerke, Energiekonzepte und elektrische Geräte. Der begabte Zeichner und Konstrukteur, der seit 1943 zwei Patente aus dem Luftfahrtbereich hielt, skizzierte und bastelte Modelle, hielt Vorträge und korrespondierte mit Betrieben und staatlichen Stellen. Nach seinem Tod gerieten Jankes zeichnerische Visionen in Vergessenheit, ehe sie 2000 bei einem Dachbodenfund wiederentdeckt und seit 2001 in verschiedenen Ausstellungen präsentiert wurden. Die Deutsche Fotothek verfügt über etwa 3500 Digitalisate der Janke-Zeichnungen: <http://www.deutschefotothek.de/kue70062529.html>

Ziel des Seminars ist die Konzeption und Gestaltung einer Ausstellung für die Sächsische Staats-, Landes- und Universitätsbibliothek (SLUB) auf Grundlage dieses Bildkorpus. Dabei sollen die Besucher zugleich auf die Forschungen des technikhistorischen Teilprojekts „Fortschritt und Ingenieure“ im Sonderforschungsbereich 804 „Transzendenz und Gemeinsinn“ aufmerksam gemacht werden. Die erfolgreiche Teilnahme erfordert über das in herkömmlichen Seminaren übliche Maß hinausgehendes Engagement. Dafür wird durch Kooperation mit der SLUB das Handwerkszeug der Ausstellungspraxis vermittelt und den Teilnehmern bereits in ihrer Studienzeit ermöglicht, öffentlichkeitswirksame Produkte (Ausstellung, Internetpräsentation, Begleitbroschüre) zu konzipieren und zu realisieren.

Einführende Literatur:

S. Altmann: Wenn Sie jemals an Raumfahrt denken... Karl Hans Janke, in: art. Das Kunstmagazin, Dezember 2011, S. 50–58; R. Beier-de Haan: Erinnernte Geschichte – inszenierte Geschichte. Ausstellungen und Museen in der Zweiten Moderne, Frankfurt a. M. 2006; A. Höll: Schizophrenie und Genie. Karl Hans Janke, in: Triangel 8 (2003), 6, S. 104–107; H. Kirchhoff / M. Schmidt (Hg.): Das magische Dreieck. Die Museumsausstellung als Zusammenspiel von Kuratoren, Museumspädagogen und Gestaltern, Bielefeld 2007; P. Lang (Hg.): Karl Hans (Joachim) Janke. Ein Brevier. Anlässlich der Ausstellung im Künstlerhaus Bethanien vom 14. Juni bis 6. Juli 2003, Berlin 2003; P. Lang / M. Götze (Hg.): Janke vs. Wernher von Braun. Die Ideen eines Weltraumphantasten. Katalog zur Ausstellung im Historisch-technischen Informationszentrum Peenemünde vom 23. Juni bis 4. November 2007, Halle (Saale) 2007; M. Lauschke: Karl Hans (J.) Janke. Ein Erfinder, Künstler und Psychiatriepatient zwischen Kreativität und Krankheit, Saarbrücken 2011; A. Te Heesen / P. Lutz (Hg.): Dingwelten. Das Museum als Erkenntnisort, Köln 2005.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 2, Hist Erg AM 2; AQUA

Master Geschichte:

PhF-Hist-MA-EM, Hist-MA-SM1, Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Bachelor-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist Erg AM 2, Hist BS AM 2

Master-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, Hist MA BBS Prof ES

Modularisierte Staatsexamina – Studiengänge Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM M LA Gym, Hist AM M LA BBS

Moderne/Neuere und Neueste Geschichte/Zeitgeschichte/Technikgeschichte

Sylvia Wölfel M.A.

Übung: Tierbarmherzigkeit und Vegetarismus: Die Entstehung des organisierten Tierschutzes im 19. Jahrhundert

Ort: BZW/A 153

Zeit: Montag, 4. DS (13:00 – 14:30 Uhr)

Versuchstiere für den wissenschaftlichen Erkenntnisgewinn, Tiere im Militärdienst, schützenswerte Kreaturen, Lebensmittellieferanten oder Partner des Menschen: Das Verhältnis von Mensch und Tier ist historisch variabel und wird sozial konstruiert. Für das 19. Jahrhundert lässt sich ausgehend von Großbritannien einerseits ein langsamer Bewusstseinswandel im Umgang mit Tieren nachzeichnen, der in einer organisierten Tierschutzbewegung mündete und das Verbot der Tierquälerei mit einer sittlich-moralischen Besserung der Menschheit verknüpfte. Auf der anderen Seite standen gegen Ende des *langen 19. Jahrhunderts* die Schlachthöfe von Chicago und die Schlachtfelder des Ersten Weltkrieges, die den Weg zur industrialisierten Tiernutzung des 20. Jahrhunderts wiesen.

Die Übung wird sich mit zentralen Fragestellungen und Methoden der jungen Forschungsrichtung der Human-Animal-Studies auseinandersetzen. Im Mittelpunkt stehen unterschiedliche Begründungszusammenhänge und konkrete Handlungsweisen der im 19. Jahrhundert entstehenden Tierschutzbewegung auf nationaler und internationaler Ebene. Die Bereitschaft zum Lesen und Hören englischsprachiger Texte und Podcasts wird daher vorausgesetzt.

Einführende Literatur:

D. Brantz/Ch. Mauch (Hg.): Tierische Geschichte: Die Beziehung von Mensch und Tier in der Kultur der Moderne, Paderborn u.a. 2010; Chimaria – Arbeitskreis für Human-Animal Studies (Hg.): Human-animal studies. Über die gesellschaftliche Natur von Mensch-Tier-Verhältnissen, Bielefeld 2012; W. Cronon: Nature's metropolis. Chicago and the Great West, New York u.a. 1992; B. Hüppauf: Vom Frosch. Eine Kulturgeschichte zwischen Tierphilosophie und Ökologie, Bielefeld 2011; M. Roscher: Ein Königreich für Tiere: Die Geschichte der britischen Tierrechtsbewegung, Marburg 2011.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 2, Hist Erg AM 2

Master Geschichte:

PhF Hist MA EM, PhF Hist MA SM 1, PhF Hist MA SM2, PhF MA FMEW, PhF MA FMSW

Bachelor–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist Erg AM 2, Hist BS AM 2

Master–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA BBS Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisierte Staatsexamina–Studiengänge Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM M LA Gym, Hist AM M LA BBS

Moderne/Neuere und Neueste Geschichte/Zeitgeschichte/Technikgeschichte

Sylvia Wölfel M.A.

Übung: Vom Inhalt zum Content: Online-Publikationen in der Technik- und Umweltgeschichte

Ort: BZW/A 153

Zeit: Montag, 5. DS (14:50 – 16:20 Uhr)

Wissensproduktion in der Technik- und Umweltgeschichte der Moderne findet mittlerweile nicht mehr nur in Monographien, Zeitschriftenartikeln und Sammelbandbeiträgen statt, sondern in zunehmender Quantität und Qualität auch Online. Geschichten, Bilder, Filme oder Objekte in Portalen, Weblogs oder virtuellen Ausstellungen ergänzen und erweitern die gedruckte Wissenslandschaft. Der Zugriff auf weltweit verstreute Archiv-, Bibliotheks- und Museumsbestände bietet neues Quellenmaterial. Ideen für zukünftige Forschungsvorhaben oder Kommentare über die Schwierigkeiten, eine Abschlussarbeit zu verfassen, können schnell und jenseits umfangreicher Begutachtungsprozesse einer Netzöffentlichkeit bekannt gemacht werden.

In den Geisteswissenschaften werden Vor- und Nachteile solch eines umfassenden Digitalisierungsprozesses (*digital humanities*) sehr kritisch diskutiert. Die Übung wird sich daran anschließend mit Veränderungen von Forschungs- und Publikationsprozessen in der Technik- und Umweltgeschichte durch die Möglichkeiten des Internets beschäftigen. Dabei soll es nicht allein um eine theoretische Auseinandersetzung mit den Folgen für die Wissenschaftsentwicklung gehen. Im Vordergrund stehen vielmehr die eigenständige Erarbeitung von Kenntnissen und ihre Umsetzung in technik- und umwelthistorisch relevanten *Content*, inhaltlich unterstützt und begleitet durch Juan Garcés, Koordinator des Bereiches Digital Scholarship der SLUB.

Einführende Literatur:

P. Haber: Digital Past. Geschichtswissenschaft im digitalen Zeitalter, München 2011; K. Gantert: Elektronische Informationsressourcen für Historiker, Berlin 2011; D. Oehlmann: Erfolgreich recherchieren – Geschichte, Berlin 2012.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 2, Hist Erg AM 2

Master Geschichte:

PhF Hist MA EM, PhF Hist MA-SM 1, PhF Hist MA SM2, PhF MA FMEW, PhF MA FMSW

Bachelor–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist Erg AM 2, Hist BS AM 2

Master–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA BBS Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisierte Staatsexamina–Studiengänge Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM M LA Gym, Hist AM M LA BBS

Moderne/Neuere und Neueste Geschichte/Zeitgeschichte/Technikgeschichte

Hagen Schönrich, M.A.

Übung: Historisch(es) Zocken. Geschichte von und in Computerspielen

Ort: BZW/A153

Zeit: Mittwoch, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

Der deutsch-amerikanische Medienwissenschaftler Gundolf S. Freyermuth erhob im Dezember 2010 in einem Interview mit der Berliner Zeitung die Computerspiele zum „Leitmedium der Zukunft“. Zumindest ökonomisch scheint er damit Recht zu behalten. Seit einigen Jahren bricht die Computerspielbranche regelmäßig alle Rekorde der Unterhaltungsindustrie, zuletzt das Spiel *Grand Theft Auto V*, welches den Entwicklern bereits zum Verkaufsstart einen Umsatz von 800 Millionen US-Dollar bescherte und innerhalb von drei Tagen die Milliardengrenze knackte – beides bis dahin unerreichte Dimensionen.

Neben Pädagogen, Sozial- und Medienwissenschaftlern entdeckten in den letzten Jahren nun zunehmend auch Historiker Computerspiele als ein bearbeitungswürdiges Thema. Für die Geschichtswissenschaft eröffneten sich damit zwei grundsätzliche Forschungsfelder: Einerseits die historische Entwicklung von Computerspielen in all ihren technischen sowie medien- und kulturwissenschaftlichen Facetten. Andererseits die Darstellung, Vermittlung und Wahrnehmung von Geschichte bzw. historischen Ereignissen in Computerspielen. In der Übung werden beide Teilbereiche exemplarisch erarbeitet. Die einzelnen Themen und konkreten Fallbeispiele sollen dabei maßgeblich von den teilnehmenden Studierenden mitgestaltet werden.

Einführende Literatur:

E. MacCallum-Stewart: Geschichte und Computerspiele. In: W. Hardtwig / A. Schug (Hg.): *History Sells! Angewandte Geschichte als Wissenschaft und Markt*. Stuttgart 2009, S. 119–129; M. Pöhlmann: Guderian fürs Kinderzimmer? Historische Konfliktsimulation im Computerspiel. In: *Zeitschrift für Geschichtswissenschaft* 46 (1998), H. 12, S. 1087–1109; R. Pöppinghege: Wenn Geschichte keine Rolle spielt: „Historische“ Computerspiele. In: W. Hardtwig / A. Schug (Hg.): *History Sells! Angewandte Geschichte als Wissenschaft und Markt*. Stuttgart 2009, S. 131–138; Ders.: Ballern für den Führer. Der Zweite Weltkrieg im Computerspiel. In: S. Steinberg / S. Meißner / D. Trepsdorf (Hg.): *Vergessenes Erinnern. Medien von Erinnerungskultur und kollektivem Gedächtnis*. Berlin 2009, S. 105–120; A. Schwarz: Computerspiele – ein Thema für die Geschichtswissenschaft? In: Dies. (Hg.): „Wollten Sie auch immer schon einmal pestverseuchte Kühe auf ihre Gegner werfen?“ Eine fachwissenschaftliche Annäherung an Geschichte im Computerspiel. Münster 2010, S. 7–28; S. Wesener: Geschichte in Bildschirmspielen. Bildschirmspiele mit historischem Inhalt. In: Th. Bevc (Hg.): *Computerspiele und Politik*. Berlin 2007, S. 141–164.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 2, Hist Erg AM 2

Master Geschichte:

PhF-Hist-MA-EM, Hist-MA-SM1, Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Bachelor-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist Erg AM 2, Hist BS AM 2

Master-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, Hist MA BBS Prof ES

Modularisierte Staatsexamina – Studiengänge Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM M LA Gym, Hist AM M LA BBS

7. Seminare / Hauptseminare

Relevant für: BA-Studiengänge; MA-Studiengänge; alte Lehramts- und Magisterstudiengänge, neue Lehramtsstudiengänge (ab WS 2012-13).

Seminare sind in den **BA-Studiengängen** Veranstaltungen des Hauptstudiums. Ihr Besuch setzt die erfolgreiche Absolvierung des Einführungsmoduls und der beiden Grundmodule für BA-Studierende aus dem Kernbereich Geschichte, dem Ergänzungsbereich Geschichte (70 Credits) oder den lehramtsbezogenen BA-Studiengängen (allgemeinbildende und berufsbildende Schulen) voraus. Die Seminare stellen den Kern des Studiums dar. In ihnen erarbeiten sich Studierende und Lehrende gemeinsam einen bestimmten Themenbereich und dessen aktuellen Forschungsstand. Damit ist der Erfolg wesentlich von der aktiven Mitarbeit der Teilnehmer abhängig. Dies umfasst sowohl die vorbereitende und begleitende Lektüre als auch die Ausarbeitung und den Vortrag von Referaten. In den BA-Studiengängen sind die Seminare je nach epochaler Zuordnung Bestandteil eines Aufbaumoduls.

Hauptseminare sind im **Masterstudiengang** zentrale Bestandteile der drei Master-Schwerpunktmodule (Hist MA SP 1–3). Die Hauptseminare stellen den Kern des Studiums dar. In ihnen erarbeiten sich Studierende und Lehrende gemeinsam einen bestimmten Themenbereich und dessen aktuellen Forschungsstand. Damit ist der Erfolg wesentlich von der aktiven Mitarbeit der Teilnehmer abhängig. Dies umfasst sowohl die vorbereitende und begleitende Lektüre als auch die Ausarbeitung und den Vortrag von Referaten.

Seminare/Hauptseminare sind in den neuen Lehramtsstudiengängen in der Regel in den Aufbaumodulen zu absolvieren. Sie werden in den Lehramtsstudienordnungen ebenso wie die Proseminare einheitlich als Seminare (S) bezeichnet. U.U. kann ein Seminar/Hauptseminar auch bereits in einem der Grundmodule absolviert werden (vgl. dazu vorn die allgemeinen Hinweise unter e) Modularisierte Lehramter mit Abschluss des Staatsexamens (ab WS 2012/13).

Das **geschichtsdidaktische Seminar/Hauptseminar** (in den Lehramtsstudienordnungen ebenfalls nur als S bezeichnet) ist eine Pflichtveranstaltung im Aufbaumodul Didaktik. Es dient der vertiefenden Erarbeitung theoretischer, methodologischer, empirischer, historischer und geschichtskultureller Zugänge zu ausgewählten Feldern der Geschichtsdidaktik und fragt nach Möglichkeiten ihrer Umsetzung. Die Verknüpfung geschichtsdidaktischer, geschichtswissenschaftlicher und geschichtskultureller Kompetenzen kann im geschichtsdidaktischen Seminar/Hauptseminar auch an historischen Lernorten (etwa dem Schulmuseum Dresden) erfolgen. Der Erfolg des jeweiligen Seminars ist wesentlich von der aktiven Mitarbeit der Teilnehmer abhängig.

Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnungen.

Achtung: Für die Teilnahme an den Hauptseminaren Didaktik der Geschichte ist eine Einschreibung in OPAL notwendig.

Didaktik der Geschichte

PD Dr. Manfred Nebelin

Hauptseminar: Lernorte im Geschichtsunterricht

Ort: ABS/E04

Zeit: Mittwoch, 5. DS (14:50 - 16:30 Uhr)

Lernorte sind historische Stätten, an denen sich Ergebnisse menschlichen Handelns in dreidimensionalen Quellen manifestieren. Der Besuch historischer Stätten eröffnet die Chance, ein „bestimmtes Thema durch die Arbeit an und mit originalen historischen Zeugnissen zu erschließen“ (B. Hey). Die räumliche Dimension der Geschichte wird ansatzweise erfahrbar. Damit ist ein hohes Maß an historischer Authentizität gewährleistet. Darüber hinaus wird deutlich, dass geschichtliche Entwicklungen auch durch räumliche Gegebenheiten beeinflusst werden und sich auf die räumlichen Verhältnisse auswirken (U. Mayer). Geschichte „vor Ort“ bedeutet eine notwendige Ergänzung zum Verbalismus und zur Schriftlichkeit historischen Forschens und Lehrens. Ergänzt wird die theoretische Behandlung des Themas durch praktische Anschauung in Museen und Gedenkstätten.

Einführende Literatur:

G. Glaubitz, Geschichte, Landschaft, Reisen. Umriss einer historisch-politischen Didaktik der Bildungsreise, Weinheim 1997; B. Hey, Die historische Exkursion. Zur Didaktik und Methode des Besuchs historischer Stätten, Museen und Archive, Stuttgart 1978; U. Mayer, Historische Orte als Lernorte, in: U. Mayer u.a. (Hg.), Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht, Schwalbach 2004, S. 389-407.

Begrenzte Teilnehmerzahl. Die Einschreibung erfolgt in OPAL.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

kein Angebot

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

kein Angebot

Lehramtsbachelor Geschichte:

kein Angebot

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA LA DidM

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM Did LA BBS, Hist AM Did LA MS, Hist AM Did LA Gym

Didaktik der Geschichte

Dr. phil. habil. Sonja Koch

Hauptseminar: Schule im Museum. Museum in der Schule

Ort: ABS/310

Zeit: Montag, 2. DS (09:20 - 10:50 Uhr)

Im Seminar konzipieren und planen die Studierenden exemplarisch Materialien und Führungssequenzen, die im Dresdner Schulmuseum praktisch genutzt werden können. Neben der DDR-Schulgeschichte werden Materialien auch für die NS-Zeit, die Weimarer Republik und die Kaiserzeit erstellt. Die Arbeit findet in Projektgruppen statt (4 - 5 Studierende). Der theoretische Schwerpunkt liegt auf den Bereichen Projektarbeit, Exkursion und handlungsorientierter Unterricht sowie Gruppenarbeit. Vorwissen hinsichtlich der theoretischen didaktischen Voraussetzungen für diese Aufgabenstellungen wird vorausgesetzt.

Einführende Literatur:

H. Meyer, Unterrichtsmethoden, 2 Bde., Frankfurt/M. 1994; W. Schreiber/K. Lehmann/S. Unger/S. Zabold (Hg.), Ausstellungen anders anpacken. Event und Bildung für Besucher - ein Handbuch, in: Bayerische Studien zur Geschichtsdidaktik, Neuried 2004; B. Hey, Die historische Exkursion. Zur Didaktik und Methodik des Besuchs historischer Stätten, Museen und Archiv, aus: Anmerkungen und Argumente zur historischen und politischen Bildung, Bd. 19, hg. v. F. J. Lukas/P. Ackermann/R. Schirken, Stuttgart 1978; H. Meyer, Unterrichtsmethoden II. Praxisband, Frankfurt a. M. 1987; J. Rohlfes, Geschichte und ihre Didaktik, Göttingen 1986.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:Bachelor (KB und EB) Geschichte:

kein Angebot

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

kein Angebot

Lehramtsbachelor Geschichte:

kein Angebot

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA LA DidM

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM Did LA BBS, Hist AM Did LA MS, Hist AM Did LA Gym

Vormoderne/Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Uwe Israel

Seminar/Hauptseminar: Frühmittelalterliche Staatlichkeit

Ort: ABS/01/U

Zeit: Dienstag, 4. DS (13:00 – 14:30 Uhr)

Die Veranstaltung will der Frage nachgehen, inwieweit im christlich-europäischen Raum für die frühmittelalterliche Zeit (500-900) von Staatlichkeit gesprochen werden kann.

Die Veranstaltung richtet sich auch an Studierende der Alten Geschichte.

Einführende Literatur:

S. Airlie / W. Pohl / H. Reimitz (Hg.), Staat im frühen Mittelalter, Wien 2006.

F.-R. Erkens (Hg.), Das frühmittelalterliche Königtum. Ideelle und religiöse Grundlagen, Berlin usw. 2005.

C. Lübke, Fremde im östlichen Europa. Von Gesellschaften ohne Staat zu verstaatlichten Gesellschaften (9.-11. Jahrhundert), Köln usw. 2001.

W. Pohl (Hg.), Der frühmittelalterliche Staat. Europäische Perspektiven, Wien 2009.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 1, Hist Erg AM 1

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbereich Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, Hist MA SP, PhF-Hist-MA-SM 1, PhF-Hist-MA-SM 2, PhF-Hist-MA-SM 3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsbachelor Geschichte

Hist Erg AM 1, Hist BS AM 1

Master-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist MA LA MA, Hist MA BBS AspMG, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisierte Staatsexamina –Studiengänge Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM LA Gym, Hist AM LA BBS

Vormoderne/Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Gert Melville / Dr. Mirko Breitenstein

Seminar/Hauptseminar: Irdische Mühe und himmlischer Lohn. Mönchischer Alltag im Spiegel beispielhafter Geschichten

Ort: **BZW A 153 (NEU)**

Zeit: Dienstag, 6. DS (16:40 – 18:10 Uhr)

Beginn der Lehrveranstaltung ist der **15.04.2014**.

In der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts begann eine Gruppe von Mönchen in der zisterziensischen Abtei Clairvaux mit der Sammlung und Niederschrift von Erzählungen aus der Frühgeschichte des Ordens, von Wundern ihres Ordensheiligen Bernhard, von Visionen und überhaupt allem, was wert erschien, für künftige Generationen verschriftlicht und damit vor dem Vergessen bewahrt zu werden. Vergleichbare Kollektionen entstanden in der Folge in zahlreichen weiteren Klöstern des Zisterzienserordens und fanden umfangreiche Verbreitung. Neben ihrer Erinnerungsfunktion erlauben diese Texte auch einen Blick auf den Alltag im Kloster, auf die Konflikte, auf die Anfechtungen und Nöte des Einzelnen, auf den Kampf, den der Mönch in der Welt führte, um sich den Himmel zu erschließen. Im Seminar sollen zwei der bedeutendsten dieser Sammlungen, die des Konrad von Eberbach und die des Casarius von Heisterbach, gelesen und im Hinblick auf die täglichen Herausforderungen der Mönche analysiert werden. Ziel ist es, einen Einblick in das Denken, Fühlen und Handeln hochmittelalterlicher Religiösen zu gewinnen.

Einführende Literatur:

Konrad von Eberbach, 'Exordium magnum Cisterciense' oder Bericht vom Anfang des Zisterzienserordens, übers. und komment. von Heinz Piesik, 2 Bde. (Quellen und Studien zur Zisterziensersliteratur 3, 5), Langwaden 2000/2002; Caesarius von Heisterbach, Dialogus miraculorum, Dialog über die Wunder, übers. und komment. von Nikolaus Nösges und Horst Schneider (Fontes Christiani 86), Turnhout 2009.

verwendungsfähig in folgenden Modulen und Studiengängen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 1, Hist Erg AM 1

Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbereich Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, Hist MA SP, PhF-Hist-MA-SM 1, PhF-Hist-MA-SM 2, PhF-Hist-MA-SM 3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsbachelor Geschichte

Hist Erg AM 1, Hist BS AM 1

Master-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist MA LA MA, Hist MA BBS AspMG, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisierte Staatsexamina –Studiengänge Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM LA Gym, Hist AM LA BBS

Vormoderne/Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Rudolf Pörtner

Seminar/Hauptseminar: „Klassische“ Texte aus der Zeit zwischen 900 und 1250 (S)

Von "Dulcitius" über den "Dictatus Papae" zur "Ars cum avibus venandi".

Ort: ABS/310

Zeit: Dienstag, 4. – 5. DS (13:00 – 16:20 Uhr)

Die Zielsetzung des Seminars besteht darin, "klassische" Texte aus der Zeit zwischen 900 und 1250 in ihrer kulturgeschichtlichen Bedeutung zu behandeln und auf ihrem jeweiligen politischen, historischen, theologischen, philosophischen oder literarischen Hintergrund zu würdigen. Im Ergebnis soll so ein geistesgeschichtlicher Überblick über den genannten Zeitraum erreicht werden.

Es soll eine Auswahl aus folgenden Texten getroffen werden:

Hrothsvitha (935-975): das Drama "Dulcitius"; Waltharius und andere Epen (Ecbasis cativi, Ruodlieb) aus dem 10./11.Jht.; Widukind von Corvey (925-975): Sachsengeschichte; Liutprant von Cremona (920-972/5): Antapodosis und Relatio de legatione Constantinopolitana; Thietmar von Merseburg (975-1018): Chronik; Texte zum Jahr 1000 (Gerbert von Aurillac, Richer u.a.); Petrus Damiani (1007-1072): Epistolae und Liber Gomorrhianus; Texte zum Morgenländischen Schisma (1054); Gregor VII. (1025/30-1073): Dictatus Papae und letzte Worte; Berengar von Tours (um 1005-1088): Reskriptum contra Lanfrancum; Carmina Cantabrigiensia (11.Jht.): Das Schneekind; Anselm von Canterbury (um 1033-1109): der ontologische Gottesbeweis; Das Wormser Konkordat (1122); Abaelard (1079-1142): Historia calamitatum und Scito te ipsum; Bernhard von Clairvaux (um 1090-1153): "Ad milites templi", "De consideratione ad Eugenium papam", Brief 457; Suger von St.Denis (1081-1151): Libellus de consecratione ecclesiae sancti Dionysii, De rebus in administratione sua gestis; Hugo von St.Victor (1097-1141): Didascalion; Petrus Lombardus (1095/1100-1160): Sententiae; Otto von Freising (1112-1158): Weltchronik; Franciscus von Assisi (1181/2-1226): Sonnengesang, Testament; Antonius von Padua (1195-1231): Predigt an die Fische; Elisabeth von Thüringen (1207-1231): Summa vitae, Libellus de dictis quatuor ancillarum, Viten von Caesarius von Heisterbach und Dietrich von Apolda; Friedrich II (1194-1250): Konstitutionen von Melfi, De arte cum avibus venandi. (Änderungen vorbehalten)

Zu Semesterbeginn wird ein „Lesebuch“ mit Werkausschnitten – zumeist lateinisch/deutsch - zur Verfügung stehen. Zur Vorbereitung auf das Seminar reicht zunächst die Lektüre der einschlägigen Artikel im Lexikon des Mittelalters oder im Lexikon für Theologie und Kirche. Bitte vergleichen Sie für das Seminar die in OPAL ab Anfang April zur Verfügung stehenden Daten.

Termine: 22.04.; 29.04.; 06.05.; 13.05.; 20.05.; 27.05.; 03.06.2014

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 1, Hist Erg AM 1

Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbereich Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, Hist MA SP, PhF-Hist-MA-SM 1, PhF-Hist-MA-SM 2, PhF-Hist-MA-SM 3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsbachelor Geschichte

Hist Erg AM 1, Hist BS AM 1

Master-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist MA LA MA, Hist MA BBS AspMG, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisierte Staatsexamina –Studiengänge Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM LA Gym, Hist AM LA BBS

Vormoderne / Sächsische Landesgeschichte (13.-15. Jh.) / Mittelalter

Prof. Dr. Joachim Schneider

Seminar/Hauptseminar: Die Wettiner im Spätmittelalter – eine „Erfolgsgeschichte“?

Ort: WEB/119

Zeit: Freitag, 3. DS (11:10 - 12:40 Uhr)

Die Wettiner stiegen im Verlauf des späten Mittelalters zur unbestrittenen Hegemonialmacht im mitteldeutschen Raum auf. Diese Entwicklung wird häufig als eine trotz mancher Krisen unaufhaltsame Erfolgsgeschichte beschrieben. In dem Hauptseminar wollen wir untersuchen, was „Hegemonialmacht“ in dieser Zeit konkret bedeutete und wie eine solche Stellung errungen bzw. behauptet werden konnte. Welches waren die zeitgenössischen Mittel dynastischer Fürsten-Politik und wie haben die Wettiner Gebrauch davon gemacht? Kann man von einer durchgehenden „Erfolgsgeschichte“ sprechen oder gab es auch Misserfolge? Die Heranziehung neuerer übergreifender Literatur, eine kritische Sichtung der einschlägigen Forschungsliteratur zum Fall der Wettiner in Mitteldeutschland sowie exemplarische Quelleninterpretationen sollen einander ergänzen, um so zu einem Kriterienkatalog zu gelangen, der über Erfolg oder Misserfolg fürstlicher Politik in dieser Zeit Auskunft geben kann.

Einführende Literatur:

R. Groß, Die Wettiner, Stuttgart 2007; J. Rogge, Die Wettiner. Aufstieg einer mittelalterlichen Dynastie, Ostfildern 2005/22009; D. Stievermann, Die Wettiner als Hegemonen im mitteldeutschen Raum um 1500, in: J. Rogge/U. Schirmer (Hgg.), Hochadelige Herrschaft im mitteldeutschen Raum (1200 bis 1600), Stuttgart 2003, S. 379-393; C. Nolte/K. Spieß (Hgg.), Principes. Dynastien und Höfe im späten Mittelalter, Stuttgart 2002 (Residenzenforschung 14); K. Blaschke, Geschichte Sachsens im Mittelalter, München 1990 bzw. Berlin 1990/21991.

Verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**Bachelor (KB und EB) Geschichte:**

Hist AM1, Hist Erg AM1

Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

Hist MA-SM1, Hist MA-SM2, Hist MA-SM3, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Bachelor-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist Erg AM1, Hist BS AM1

Master-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist MA LA MA, Hist MA BBS AspMA, Hist MA Gym ProfEWA

Modularisierte Staatsexamina-Studiengänge Geschichte:

Hist AM V LA Gym, Hist AM LA MS, Hist AM V LA BBS

Vormoderne/Frühe Neuzeit

Gerd Schwerhoff

(Haupt-)Seminar: Lästern, Schmähen, Schimpfen. Die europäische Schmähkultur der Frühen Neuzeit

Ort: ABS/310/P

Zeit: Donnerstag, 2. DS (09:20 – 10:50 Uhr)

Shitstorms im Internet, allgegenwärtige Klagen über den Verfall der alltäglichen Sprache – die Gegenwart scheint gekennzeichnet von einer Konjunktur „starker“ Worte und beleidigender Umgangsformen. Nimmt man dagegen die ‚politische Korrektheit‘ zum Maßstab, dann könnte man zum umkehrten Eindruck gelangen, dass die Gegenwart eher von einer starken Sensibilität gegenüber der Verletzungsgefahr durch unangemessene Sprache gekennzeichnet ist. Grund genug, einmal für eine Epoche der Vergangenheit, hier für die Frühe Neuzeit, nachzuforschen, wie es dort um die „starken“ Worte bestellt war. Dabei sollen verschiedene Dimensionen der menschlichen Existenz in den Blick genommen werden: die Religion mit ihren konfessionellen Auseinandersetzungen, aber auch ein Alltag, der von (magischen?) Flüchen, Schwüren und Lästerungen durchsetzt war; die Welt der Politik, wo es oftmals schwer fiel, die sachliche Auseinandersetzung und den persönlichen Streit voneinander zu unterscheiden; gesellschaftliche Auseinandersetzungen in verschiedenen Milieus, zwischen Handwerkern und Studenten ebenso wie zwischen Adligen. Natürlich führt diese Forschungsreise in die Arenen des alltäglichen Lebens, auf die Marktplätze und Wirtshäuser, aber auch in die Kirchen und Rathäuser. Und neben der gesprochenen Sprache wird auch die Schmähschrift in Formen von Pasquillen und Briefen erörtert werden müssen.

Einführende Literatur:

„Reinschmecken“ (eine Literaturliste wird am Beginn des Semesters verteilt): Julia Haack: Der vergällte Alltag. Zur Streitkultur im 18. Jahrhundert, Köln 2008; Henning P. Jürgens/Thomas Weller (Hg.): Streitkultur und Öffentlichkeit im konfessionellen Zeitalter, Göttingen 2013; Lentz, Matthias: Konflikt, Ehre, Ordnung : Untersuchungen zu den Schmähbrieffen und Schandbildern des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit (ca. 1350 bis 1600), Hannover 2004; Ulrike Ludwig u. a. (Hg.), Das Duell. Ehrenkämpfe vom Mittelalter zur Moderne, Konstanz 2012. Anregend für die Gegenwart: Judith Butler; Haß spricht / zur Politik des Performativen, Frankfurt/Main 2006

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM1, Hist Erg AM1

Master Geschichte:

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Bachelor–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist Erg AM 1

Lehramtsmaster-Geschichte:

Hist MA LA NZ, Hist MA BBS Asp NZ; Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisierte Staatsexamina–Studiengänge Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM V LA Gym, Hist AM V LA BBS

Vormoderne/Moderne/Sächsische Landesgeschichte/NG/NNG

Prof. Dr. Winfried Müller

Seminar/Hauptseminar: Dresdner und Berliner Romantik (1796-1813)

Ort: ABS/214

Zeit: Donnerstag, 5. DS (14:50-16:20 Uhr)

Das Thema der Romantik in Dresden wird in der Regel vorzugsweise aus der Perspektive der bildenden Kunst und seitens der Kunstgeschichte verhandelt. Weniger bekannt ist, dass sich in Dresden vorübergehend auch die literarische (Ludwig Tieck, E. T. A. Hoffmann) und die politische Romantik (Adam Müller) sammelte. Daneben übte Freiberg mit seiner Bergakademie, die Novalis zu ihren Studierenden zählte, große Anziehungskraft auf die Romantiker aus. Das Seminar will diese Bündelung romantischer Strömungen in Dresden in ihrer Interdependenz zur Berliner Romantik erfassen und die politischen Hintergründe analysieren. Hier wird es um die durch die Französische Revolution ausgelösten und in der napoleonischen Fremdherrschaft kulminierenden Umbrüche gehen, die von den Romantikern kritisch reflektiert und – man denke an Theodor Körner – aktiv mitgestaltet wurden. In vieler Hinsicht war die Ablehnung der französischen Besatzung sowie der damit im Zusammenhang stehende Mythos von den Befreiungskriegen die Referenzbasis für den Nationalismus des 19. Jahrhunderts.

Einführende Literatur:

T. Ziolkowski, Dresdner Romantik. Politik und Harmonie, Heidelberg 2010; L. Kittstein, Politik im Zeitalter der Revolution. Untersuchungen zur preußischen Staatlichkeit 1792-1807, Stuttgart 2003; G. de Bruyn, Als Poesie gut. Schicksale aus Berlins Kunstpoche 1786 bis 1807, Frankfurt a. M. 2006; Blutige Romantik. 200 Jahre Befreiungskriege. Essays, hg. von G. Bauer, G. Pieken, M. Rogg, Dresden 2013.

verwendungsfähig in folgenden Modulen und Studiengängen:Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM1, Hist AM2, Hist Erg AM1, Hist Erg AM2

Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

Hist MA-SM1, Hist MA-SM2, Hist MA-SM3, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Bachelor-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist Erg AM1, Hist BS AM1, Hist Erg AM2, Hist BS AM2

Master-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist MA LA NZ, Hist MA BBS AspNZ, Hist MA Gym ProfEWA

Modularisierte Staatsexamina-Studiengänge Geschichte:

Hist AM V LA Gym, Hist AM M LA Gym, Hist AM LA MS, Hist AM V LA BBS, Hist AM M LA BBS

Moderne/Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Josef Matzerath

Hauptseminar: Sachsen in der Weimarer Republik

Ort: ABS/213

Zeit: Montag, 3. DS (11:10-12:40 Uhr)

Anhand von Originalquellen und der Auswertung der neuen Massenmedien jener Zeit, sowie der Sekundärliteratur soll eine vergleichsweise selten betrachtete Epoche der sächsischen Landesgeschichte beleuchtet werden.

In Sachsen lässt sich die Geschichte der Weimarer Republik wie durch ein Brennglas beobachten: Am 10. November 1918 wehte auch auf dem Stadtschloss in Dresden die rote Fahne. Der letzte sächsische König musste fliehen und dankte – ohne große Worte – ab. Mit ihm verloren die Kirchen und der Adel große Teile ihrer vormaligen Macht. Im Oktober 1923 endete das „linksrepublikanische Projekt“ des Ministerpräsidenten Zeigner in einer Reichsexekution. Die Regierungspartei SPD zerbrach im „Sachsenstreit“. Die Wirtschaftskrisen 1923 und 1929 trafen das Land aufgrund seiner ökonomischen Struktur besonders hart. Nirgendwo im Reich gab es damals mehr Arbeitslose. Seit 1926 saßen zwei Nationalsozialisten im sächsischen Landtag – die ersten in ganz Deutschland. 1933 sollten ihre Gesinnungsgenossen im Freistaat mit Gewalt die Macht übernehmen.

Dennoch gab es in Sachsen mutige Politikerinnen und Politiker wie Julie Salinger oder Georg Gradnauer und „ganz normale“ Bürger, denen die Verteidigung der ersten Demokratie am Herzen lag. Avantgardistische Künstlerinnen und Künstler wie Mary Wigman oder Otto Dix, Architekten und Schriftsteller nutzten die neuen Freiheiten der sogenannten „Goldenen Zwanzigerjahre“.

Der regionale Fokus erlaubt einen konzentrierten Blick auf Politik, Wirtschaft und Kultur der Weimarer Zeit. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem Vergleich der vorliegenden Historiografie.

Einführende Literatur:

C.-C. W. Szejnmann, Vom Traum zum Alptraum. Sachsen in der Weimarer Republik, Leipzig 2000; A. Wirsching, Die Weimarer Republik. Politik und Gesellschaft, München 2008; R. Gross, Geschichte Sachsens, Leipzig 2007, S. 251-271; J. Matzerath, Aspekte sächsischer Landtagsgeschichte. Varianten der Moderne (1868-1952), S. 56-79.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 2, Hist Erg AM 2

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, Hist MA SP 3, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhFHist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist Erg AM 2, Hist BS AM 2

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA LA ZG, Hist MA BBS AspNG/ZG, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM M LA Gym, Hist AM M LA BBS

Moderne/Neuere und Neueste Geschichte/Zeitgeschichte/Sächsische Landesgeschichte

PD Dr. Mike Schmeitzner/Dr. Swen Steinberg

Hauptseminar (Blockseminar): Sachsen im Nationalsozialismus: Entwicklungen, Strukturen, Akteure. Teil I und Teil II (4 SWS)

Zeit: Einführung: Donnerstag, 13.00 bis 14.30 Uhr

Blockveranstaltung: 23. Mai 2014 nachmittags/24. Mai 2014 ganztags/bei starker

Nachfrage 25. Mai 2014 ganztags

Ort: Versammlungsraum des Hannah-Arendt-Institutes

Seit dem späten Kaiserreich war Sachsen als „rotes Königreich“ bekannt, die Industrialisierung hatte hier zur Entstehung einer breiten Arbeiterbewegung beigetragen. Gleichzeitig war Sachsen in jener Zeit auch ein Zentrum der völkisch-antisemitischen Bewegung – beides wirkte in die Weimarer Republik nach und gehört zur Vorgeschichte der Machtübernahme der Nationalsozialisten 1933. Doch welche Auswirkungen hatte diese Machtübernahme auf den Freistaat – etwa auf Wirtschaft, Kirchen oder die Hochschulen? Gab es sächsische Spezifika oder war Sachsen nur ein Gau unter vielen? Diesen Fragen geht das Blockseminar nach, in Vorträgen mit anschließender Diskussion werden diese und andere Themen erarbeitet. Anhaltspunkte bieten dabei die jüngeren Ansätze der Opfer-/Täterforschung, die einzelnen Themen sollen durch eine individual- oder gruppenbiografische Perspektive erschlossen werden.

Die Veranstaltung beginnt regulär mit dem Semesterstart und wird drei bis vier einführende Sitzungen umfassen, die jeweils donnerstags von 13.00 bis 14.30 Uhr im Versammlungsraum des Hannah-Arendt-Institutes stattfinden. Das Blockseminar findet dann am 23. Mai 2014 nachmittags und am 24. Mai 2014 ganztags ebenfalls im Hannah-Arendt-Institut statt. Bei starker Nachfrage findet das Seminar auch am 25. Mai 2014 ganztags statt, wobei neben Vorträgen auch ein Besuch der Gedenkstätte Münchner Platz vorgesehen ist

Einführende Literatur

G. Heydemann/J. E. Schulte/F. Weil (Hg.): Sachsen und der Nationalsozialismus, Göttingen 2014; C. Pieper/M. Schmeitzner/G. Naser (Hg.): Braune Karrieren. Dresdner Täter und Akteure im Nationalsozialismus, Dresden 2012; C. Vollnhals (Hg.): Sachsen in der NS-Zeit, Leipzig 2002; A. Wagner: „Machtergreifung“ in Sachsen. NSDAP und staatliche Verwaltung 1930-1935, Köln/Weimar/Wien 2004.

Hinweis: Der Band „Braune Karrieren“ ist über die Sächsische Landeszentrale für politische Bildung kostenfrei erhältlich

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 2, Hist Erg AM 2

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, Hist MA SP 3, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhFHist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist Erg AM 2, Hist BS AM 2

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA LA ZG, Hist MA BBS AspNG/ZG, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM M LA Gym, Hist AM M LA BBS

Moderne/Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Frank-Michael Kuhlemann

Seminar/Hauptseminar: „Bünde“ – „Kreise“ – „Netzwerke“. Kultur- und bildungshistorische Retrospektiven vom späten Kaiserreich bis in die frühe Bundesrepublik
Ort: ABS/213
Zeit: Mittwoch, 2. DS (09:20 - 10:50 Uhr)

„Bünde“, „Kreise“ und „Netzwerke“ gelten als Formen kultureller und politischer Vergesellschaftung, die ihre Blütezeit in Deutschland zwischen dem späten Kaiserreich und dem Ende der Weimarer Republik erlebten. Zum Teil reichen ihre Wirkungen auch bis in die NS-Zeit und die frühe Bundesrepublik. Solche meist informellen Zusammenschlüsse rekrutierten sich vornehmlich aus bildungsbürgerlichen Milieus, sammelten sich nicht selten um eine charismatische Führungsfigur und verschrieben sich ethisch-moralischen, ästhetisch-künstlerischen, bildungs- und kulturpolitischen oder gesellschafts- und lebensreformerischen Zielen und Programmen. Im Seminar sollen verschiedene, vor allem in bildungshistorischer Perspektive interessante „Bünde“, „Kreise“ und „Netzwerke“ untersucht werden. Konkret soll nach der „Macht der Bildung“ (Carola Groppe) im Rahmen der untersuchten Gruppierungen sowohl für das jeweilige Selbstverständnis als auch die angestrebte kulturelle und gesellschaftliche Reform gefragt werden. Die Herausarbeitung der empirischen Befunde stehen dabei ebenso im Mittelpunkt wie typologisierende Fragen.

Einführende Literatur:

R. Faber u. C. Holste (Hg.), *Kreise – Gruppen – Bünde. Zur Soziologie moderner Intellektuellenassoziationen*, Würzburg 2000; H.-U. Grunder, A. Hoffmann-Ocon, P. Metz (Hg.), *Netzwerke in bildungshistorischer Perspektive*, Bad Heilbrunn 2013; M. Düring u. U. Eumann, *Historische Netzwerkforschung. Ein neuer Ansatz in den Geschichtswissenschaften*, in: GG 39, 2013; H. Schmalenbach, *Die soziologische Kategorie des Bundes*, in: *Die Dioskuren*, Heft 1, 1922, S. 35-105; J. Reulecke, *Männerbund versus Familie. Bürgerliche Jugendbewegung und Familie in Deutschland im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts*, in: T. Koebner u.a. (Hg.), *„Mit uns zieht die neue Zeit“. Der Mythos Jugend*, Frankfurt 1985, S. 199-223; C. Groppe, *Die Macht der Bildung. Das deutsche Bürgertum und der George-Kreis 1890-1933*, 2. Aufl. Köln 2001; C. Berg u.a. (Hg.), *Handbuch der deutschen Bildungsgeschichte*, 6 Bde., München u.a. 1987-2005.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

AM 2; Erg AM 2; BS AM 2

Master Geschichte:

Hist MA EM; Hist MA SP 1; Hist MA SP 2, Hist MA SP3

Bachelor-Studiengänge Lehramt Geschichte:

kein Angebot

Master-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES; Hist MA Gym Prof EWA; Hist MA BBS Asp NZ; Hist MA Asp NZ/ZG; Hist MA BBS Prof ES

Modularisierte Staatsexamina-Studiengänge Geschichte:

Hist AM LA MS; Hist AM M LA Gym; Hist AM M LA BBS

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte/ Zeitgeschichte

PD Dr. Michael Schäfer

Seminar/Hauptseminar: Bildungsbürgertum und Kulturkrise in Deutschland 1900-1970Ort: **SCH/A 107**

Zeit: Montag, 3. DS (11:10 - 12:40 Uhr)

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen begrenzt. Die Einschreibung erfolgt über OPAL.

Das „Bildungsbürgertum“ gilt als spezifisch deutsches Phänomen: Die Angehörigen der akademischen Berufe bildeten im Deutschland des 19. Jahrhunderts eine soziale Gruppe mit ausgeprägtem Eigenbewusstsein, eigentümlicher Mentalität und einem nachdrücklich vertretenen Anspruch auf Meinungsführerschaft in der Öffentlichkeit. Seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert habe sich aber im Bildungsbürgertum - so eine verbreitete Lesart der historische Forschung – ein allgemeines Krisengefühl breit gemacht. Man beklagte die „Verflachung des Geistigen“, die „Vermassung“ der modernen Gesellschaft und den drohenden Untergang der „Persönlichkeit“, das Vordringen des „Materialismus“ und dem Niedergang des „Idealismus“.

In der Geschichtswissenschaft gibt es schon seit Längerem eine lebhafte Diskussion über die Bedeutsamkeit dieser Diskurse. Haben wir es hier mit einer Abwendung intellektueller Führungsschichten von der Moderne, von den Traditionen „westlicher“ Aufklärung, von Demokratie und Liberalität zu tun, die womöglich in die Katastrophe des Nationalsozialismus führte? Spiegelte sich in den kulturkritischen Diagnosen auch eine soziale Krise des Bildungsbürgertums wider? Bedrohten die krisenhaften Umbrüche der Jahrzehnte nach 1914 – Kriege und Revolutionen, Inflationen und Wirtschaftskrisen – den gesellschaftlichen Status und die ökonomische Existenzgrundlage der deutschen Akademiker? Lässt sich eine Kontinuität bildungsbürgerlicher Kulturkritik über das Ende des Nationalsozialismus hinaus bis in die frühe Bundesrepublik verfolgen?

Einführende Literatur:

G. Bollenbeck, Eine Geschichte der Kulturkritik, München 2007; K. Jarausch, Die Krise des deutschen Bildungsbürgertums im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts, in: J. Kocka (Hg.), Bildungsbürgertum im 19. Jahrhundert, Band 4, Stuttgart 1989, S. 180-205.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 2, Hist Erg AM 2

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, Hist MA SP 3, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist Erg AM 2, Hist BS AM 2

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA LA ZG, Hist MA BBS AspNG/ZG, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM M LA Gym, Hist AM M LA BBS

Moderne/Neuere und neueste Geschichte/Zeitgeschichte

Dr. Clemens Vollnhals M.A.

Seminar/Hauptseminar: Die Friedliche Revolution in der DDR und der Umbruch in Ostmitteleuropa 1989/90

Ort: Seminarraum des Hannah-Arendt-Instituts

Zeit: Blockseminar Fr. (4.7.), Sa (5.7.), Fr. (11.7.) jeweils 10:00 bis 18:00 Uhr

Teilnehmerzahl: max. 25 (Anmeldung über das Sekretariat des HAIT, Tel. 463 32802)

Die Massenproteste mutiger Bürger/innen stürzten vor 25 Jahren die SED-Diktatur und leiteten damit auch den Untergang der DDR ein. Das Blockseminar analysiert die tieferen Ursachen und den dramatischen Verlauf der Friedlichen Revolution und zeichnet die politischen Entwicklungen bis zur Wiedervereinigung Deutschlands im Oktober 1990 nach. In diesem Kontext werden in vergleichender Perspektive auch die revolutionären Ereignisse und politischen Umwälzungen in Polen, Ungarn und der Tschechoslowakei behandelt, die 2005 der Europäischen Union beitreten sollten.

Vorbesprechung des Blockseminars am Freitag, den 11. April, um 15.00 Uhr im Seminarraum des Hannah-Arendt-Instituts. Begrenzte Teilnehmerzahl.

Einführende Literatur:

K.-D. Henke (Hg.), Revolution und Vereinigung 1989/90. Als in Deutschland die Realität die Phantasie überholte, München 2009; I.-S. Kowalczyk, Endspiel. Die Revolution von 1989 in der DDR, München 2009; E. Neubert, Unsere Revolution. Die Geschichte der Jahre 1989/90, München 2008; M. Richter, Die Friedliche Revolution. Aufbruch zur Demokratie in Sachsen 1989/90 (2 Bde.), Göttingen 2009; G. Dalos, Der Vorhang geht auf. Das Ende der Diktaturen in Osteuropa, München 2009; C. Vollnhals (Hg.), Jahre des Umbruchs. Friedliche Revolution in der DDR und Transition in Ostmitteleuropa, Göttingen 2011; Günther Heydemann/Karel Vodička (Hg.), Vom Ostblock zur EU. Systemtransformationen 1990-2012 im Vergleich, Göttingen 2013.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte

Hist AM 2, Hist Erg AM 2

Master Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, Hist MA SP 3

Bachelor–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist Erg AM 2, Hist BS AM 2

Master–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist MA LA ZG, Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, AspNG/ZG

Modularisierte Staatsexamina–Studiengänge Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM M LA Gym, Hist AM M LA BBS

Moderne/Wirtschafts- und Sozialgeschichte/Neuere und Neueste Geschichte/Neue Geschichte/Zeitgeschichte

Prof. Dr. Susanne Schötz

Seminar/Hauptseminar/Praxisseminar: Nachlese: Antinapoleonische Kriege und Völkerschlacht in der Erinnerungskultur des 19. bis 21. Jh.

Ort: ABS/213

Zeit: Mittwoch, 4. DS (13:00 – 14:30 Uhr)

2013 jährte sich zum 200. Mal das Datum der Völkerschlacht und zum 100. Mal die Einweihung des Völkerschlachtdenkmals. In Leipzig wurde dieses „Doppeljubiläum“ auf vielfältige Weise begangen: mit verschiedenartigen Ausstellungen im Stadtgeschichtlichen Museum, im Neuen Rathaus, im Staatsarchiv, im Schloss Markkleeberg und anderswo, mit Tagungen und Podiumsgesprächen, mit Buchveröffentlichungen, darunter der historische Roman „1813 – Kriegsfeuer“ von Sabine Ebert, mit einer ganzen Gedenkwoche im Oktober, zu deren Höhepunkten ein politischer Festakt mit 450 geladenen internationalen Repräsentanten, die symbolische Übergabe des sanierten Völkerschlachtdenkmals, die Aufführung einer „Europäischen Friedenmusik 2013“ sowie eine historische Gefechtsdarstellung auf den einstigen Schlachtfeldern zwischen Markkleeberg und Wachau mit mehr als 30.000 Besuchern zählten. Es fanden aber auch Musikaufführungen und Lichtinstallationen am Völkerschlachtdenkmal statt, man konnte das Panorama „Leipzig 1813“ im Asisi Panometer besichtigen oder einer GPS-geführte Tour „Auf den Spuren der Völkerschlacht“ folgen. Natürlich fehlte auch ein thematisches Sonderpostwertzeichen nicht, Akteure historischer Vereine boten spezifische Geschichtsstunden zur Erinnerung an die Völkerschlacht an usw. usf. Aber woran wurde 2013 eigentlich erinnert? Gab es so etwas wie eine zentrale Botschaft? Wenn ja, unterschied sich diese von früheren Botschaften? Wie, mit welchen Intentionen erinnerte man zum 50., 100. und 150. Jahrestag an die Völkerschlacht und wer besaß die Deutungshoheit? Schließlich: Welchen Beitrag leisteten die jeweiligen Fachhistoriker zur Rezeption von antinapoleonischen Kriegen und Völkerschlacht? Anliegen der Lehrveranstaltung ist es, sich an ausgewählten Beispielen mit der 200-jährigen Rezeptionsgeschichte von „Befreiungskriegen“ und Völkerschlacht auseinanderzusetzen. Eine Exkursion nach Leipzig zum Völkerschlachtdenkmal und/oder Asisi-Panorama ist geplant.

Eine Einschreibung ist vorab erforderlich!

Einführende Literatur (Auswahl):

V. Rodekamp (Hg.), Helden nach Mass. 200 Jahre Völkerschlacht bei Leipzig. Katalog zur Ausstellung des Stadtgeschichtlichen Museums Leipzig, Leipzig 2013; S. Poser, Die Völkerschlacht bei Leipzig, Leipzig 2013; Ders., Denkmale zur Völkerschlacht, Leipzig 2008; P. Brandt, Die Befreiungskriege von 1813 bis 1815 in der deutschen Geschichte, in: M. Grüttner u.a. (Hg.), Geschichte und Emanzipation. Festschrift für Reinhard Rürup, Frankfurt am Main 1999, S. 17-57; K. Keller / H.-D. Schmid (Hg.), Vom Kult zur Kulisse: das Völkerschlachtdenkmal als Gegenstand der Geschichtskultur, Leipzig 1995; R. Koselleck, Kriegerdenkmale als Identitätsstiftungen der Überlebenden. In: O. Marquard / K. Sierle (Hrsg.), Identität, München 1979, S. 255-275; T. Nipperdey, Nationalidee und Nationaldenkmal in Deutschland im 19. Jh., in: HZ 206 (1968), S. 529-585.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 2, Hist Erg AM 2, Hist BS AM 2

Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF- Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist Erg AM 2, Hist BS AM 2

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA LA NZ, Hist MA LA NG/ZG, Hist MA BBS Asp NZ, Hist MA BBS Asp. NG/ZG

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM M LA Gym, Hist AM M LA BBS

Moderne/Neuere und Neueste Geschichte/Zeitgeschichte/Technikgeschichte

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

Seminar/Hauptseminar: Subversiver Fortschritt: Finale Krise und Zusammenbruch der DDR

Ort: BZW/A253

Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50-16:20 Uhr)

Es zählt zu den bis heute nachhallenden Merkwürdigkeiten des „annus mirabilis“ 1989, dass in der Bundesrepublik und anderen Ländern des Westens weder in der DDR-Forschung noch in Politik und Wirtschaft auch nur Anzeichen des Zusammenbruchs der DDR identifiziert worden sind. Vielmehr attestierte die seinerzeit noch ganz überwiegend traditionellen politik- und sozialwissenschaftlichen Analyseansätzen verpflichtete DDR-Forschung dem SED-Staat bis in den Herbst 1989 hinein Stabilität. Diese ist, dass sein nahendes Ende nicht vorhergesehen wurde, weil es mit dem damals üblicherweise angewandten Analyseinstrumentarium nicht antizipiert werden konnte. Im Seminar wird der Blick auf zentrale Deutungsangebote des Zerfalls und Untergangs der SED-Herrschaft gerichtet. Im Mittelpunkt wird eine kulturgeschichtliche Perspektive stehen, die Praxen der Herrschaftslegitimation fokussiert.

Einführende Literatur

J. Abele/G. Barkleit/Th. Hänseroth (Hg.), Innovationskulturen und Fortschrittserwartungen im geteilten Deutschland, Köln u. a. 2001; D. L. Augustine, Red Prometheus. Engineering and Dictatorship in East Germany, 1945–1990, Cambridge, Mass. 2007; C. Boyer, „1989“ und die Wege dorthin, in: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 59 (2011), S. 101-118; K.-D. Henke (Hg.), Revolution und Vereinigung 1989/90. Als in Deutschland die Realität die Phantasie überholte, München 2009; K. H. Jarausch/M. Sabrow (Hg.), Weg in den Untergang. Der innere Zerfall der DDR, Göttingen 1999; D. Langewiesche, Fortschritt als sozialistische Hoffnung, in: K. Schönhoven/D. Staritz (Hg.), Sozialismus und Kommunismus im Wandel, Köln 1993, S. 39–55; Ch. S. Maier, Das Verschwinden der DDR und der Untergang des Kommunismus, Frankfurt a. M. 1999; M. Sabrow, Zukunftspathos als Legitimationsressource. Zu Charakter und Wandel des Fortschrittparadigmas in der DDR, in: H.-G. Haupt/J. Requate (Hg.), Aufbruch in die Zukunft. Die 1960er Jahre zwischen Planungseuphorie und kulturellem Wandel. DDR, CSSR und Bundesrepublik Deutschland im Vergleich, Weilerswist 2004, S. 165-184; M. Sabrow, Chronos als Fortschrittsheld: Zeitvorstellungen und Zeitverständnis im kommunistischen Zukunftsdiskurs, in: I. Polianski/M. Schwartz (Hg.), Die Spur des Sputnik. Kulturhistorische Expeditionen ins kosmische Zeitalter, Frankfurt a. M. 2009, S. 117-134.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 2, Hist Erg AM 2

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Bachelor-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist Erg AM 2, Hist BS AM 2

Master-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist MA LA ZG, Hist MA BBS AspNG/ZG, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisierte Staatsexamina- Studiengänge Geschichte:
Hist AM LA MS, Hist AM M LA Gym, Hist AM M LA BBS

8. SPÜ und Begleitende Veranstaltungen zum Blockpraktikum B

Didaktik der Geschichte

Sascha Donat

Schulpraktische Übungen (2 mal) (je 1 SWS)

Orte und Zeit werden über OPAL bekanntgegeben

Im geschichtsdidaktischen Praktikum (Tagespraktikum) werden die Studierenden des Faches Geschichte (Lehramt) zum ersten Mal in systematischer Weise mit der Praxis des Lehrens und Lernens im Geschichtsunterricht konfrontiert. Die Studierenden erhalten Gelegenheit zur Beobachtung und Analyse von Lehr- und Lernprozessen und zur Planung und Durchführung eigener Unterrichtsversuche. Eine Praktikumsgruppe besteht aus max. sechs Studierenden. Die Veranstaltung findet in einer Praktikumschule statt und wird vom Praktikumslehrer und vom Hochschuldozenten gemeinsam geleitet.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist Did 1

Modularisierte Staatsexamina – Studiengänge Geschichte:

Hist GM Did

Didaktik der Geschichte

Dr. phil. habil. Sonja Koch

Begleitseminar zum Blockpraktikum B

Ort und Zeit werden über OPAL bekanntgegeben

Im Begleitseminar zum Blockpraktikum B werden die Studierenden über Ablauf und Anforderungen des Blockpraktikums B informiert. Arbeitsergebnisse werden reflektiert.

Die Einschreibung erfolgt in OPAL.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**Lehramtsmaster Geschichte:**

Hist MA LA DidM

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist GM Did

Didaktik der Geschichte

Christian Herm, M.A.

Begleitseminar zum Blockpraktikum B

Ort und Zeit werden über OPAL bekanntgegeben

Im Begleitseminar zum Blockpraktikum B werden die Studierenden über Ablauf und Anforderungen des Blockpraktikums B informiert. Arbeitsergebnisse werden reflektiert.

Die Einschreibung erfolgt in OPAL.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**Lehramtsmaster Geschichte:**

Hist MA LA DidM

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist GM Did

9. Forschungskolloquien

Relevant für: BA-Studiengänge; MA-Studiengänge; offen für andere Studierende.

Forschungskolloquien (K) sind Veranstaltungen, die der Vorbereitung, Vorstellung und Begleitung von wissenschaftlichen (Abschluss-)Arbeiten sowie der Präsentation und Diskussion von Gastvorträgen dienen. An ihnen nehmen in der Regel Examenskandidaten und die Mitarbeiter/-innen des Lehrstuhls bzw. einer Professur teil, so dass ein Einblick in die laufende wissenschaftliche Forschungsarbeit gewonnen werden kann. Manchmal erfolgt die Teilnahme auf Einladung oder nach Voranmeldung. Prinzipiell sind die Kolloquien aber für jeden Studierenden offen und auch interessant!

Im **BA-Studiengang** können Kolloquien im Rahmen der beiden Aufbaumodule als „weitere Veranstaltung“ besucht werden.

Im **MA-Studiengang** sind die Forschungskolloquien Bestandteil der ersten beiden Schwerpunktmodule (Hist MA-SM 1–2).

Das **geschichtsdidaktische Kolloquium** findet im Rahmen des Aufbaumoduls Didaktik statt. Im Kolloquium werden neuere Arbeiten und Forschungen auf dem Feld der Geschichtsdidaktik und Geschichtskultur sowie der Geschichte von Schule, Bildung und Unterricht vorgestellt und diskutiert. Es dient darüber hinaus der Vorbereitung, Vorstellung und Begleitung von wissenschaftlichen (Abschluss-)Arbeiten sowie der Präsentation und Diskussion von Gastvorträgen, so dass ein Einblick in die laufende wissenschaftliche Forschungsarbeit gewonnen werden kann.

Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnungen.

Didaktik

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann

Kolloquium: Historisch-fachdidaktisches Kolloquium

Ort: ABS/213

Zeit: Mittwoch, 6. DS (16:40 - 18:10 Uhr)

Im Kolloquium werden aktuelle Forschungen zur Neueren und Neuesten Geschichte, Geschichtsdidaktik und Geschichtskultur vorgestellt und erörtert. Es besteht darüber hinaus die Gelegenheit, Ergebnisse, auch Teilergebnisse aus laufenden Qualifikationsarbeiten (MA, Staatsexamen, Dissertationen) zur Diskussion zu stellen. Das Programm wird durch auswärtige Referenten ergänzt. Studierende, die ihre Qualifikationsarbeiten vorstellen möchten, werden um vorherige Anmeldung gebeten.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 2

Master Geschichte:Hist MA SP 1; Hist MA SP 2; PhF-Hist-MA-SM 1; PhF-Hist-MA-SM 2; PhF-MA-FMEW;
PhF-MA-FMSWBachelor-Studiengänge Lehramt Geschichte:

kein Angebot

Master-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES; Hist MA Gym Prof EWA; Hist MA BBS Prof ES

Modularisierte Staatsexamina-Studiengänge Geschichte:Hist AM Did LA MS; Hist AM Did. LA Gym; Hist AM Did LA BBS; Hist AM LA MS; Hist
AM M LA Gym; Hist AM M LA BBS

Vormoderne/Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Uwe Israel

Forschungs- und Examenskolloquium

Ort und Zeit nach Vereinbarung

Vormodern/Mittelalterliche Geschichte

Dr. Cristina Andenna

Forschungskolloquium: Geschichte und Grundlagen der religiösen Orden

Ort: FPVOG-Bibliothek

Zeit nach Vereinbarung

Die Bachelor-, Master, Magister- sowie Staatsexamenkandidat/Innen und Doktorand/Innen stellen ihre Konzepte für die Abschlussarbeiten im Rahmen der Geschichte der religiösen Orden vor und diskutieren daran die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens. Gleichzeitig werden praktische Hinweise bei der Verfassung von Bachelor-, Master- und Zulassungsarbeiten vermittelt.

Die Veranstaltung gilt auf Einladung. Zusätzliche Interessenten sollen sich persönlich unter folgender Adresse vorstellen: cristina.andenna@tu-dresden.de

Vormoderne/Moderne/Sächsische Landesgeschichte/Wirtschafts- und Sozialgeschichte/Frühe Neuzeit/Neuzeit/Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Winfried Müller/Prof. Dr. Susanne Schötz/Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

Kolloquium: Vormoderne und Moderne im Forschungsdiskurs. Kolloquium zu Problemen der Sächsischen Landesgeschichte, der Geschichte der Frühen Neuzeit und der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

Ort: ABS/310

Zeit: Donnerstag, 7. DS (18:30-20:00 Uhr)

Beginn nach Vereinbarung

Die Professuren für Sächsische Landesgeschichte, für Wirtschafts- und Sozialgeschichte und für die Geschichte der Frühen Neuzeit diskutieren gemeinsam in der Entstehung begriffene oder soeben abgeschlossene wissenschaftliche Qualifikationsarbeiten. Daneben kommen auswärtige Gäste mit Vorträgen zu Wort, die für die allgemeine Methodendiskussion von Bedeutung sind. Das genaue Programm des Kolloquiums wird am Beginn der Vorlesungszeit durch Aushang bekannt gemacht bzw. per E-mail versendet. Das Kolloquium steht für alle Studierenden offen. Interessenten können sich im Sekretariat bei Claudia.Mueller@tu-dresden.de in den E-mail-Verteiler eintragen lassen.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM1, Hist AM2

Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

Hist MA-SM1, Hist MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, [Profilbereiche (alt) fehlen]

Master-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist MA Gym ProfES, Hist MA BBS ProfES, Hist MA Gym ProfEWA

Modularisierte Staatsexamina-Studiengänge Geschichte:

Hist AM V LA Gym, Hist AM M LA Gym, Hist AM LA MS, Hist AM V LA BBS, Hist AM M LA BBS

Vormoderne/Moderne/Mittelalterliche Geschichte/Frühe Neuzeit/Neuzeit/Neuere und Neueste Geschichte/Zeitgeschichte/Technikgeschichte

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

Forschungskolloquium: Aktuelle Forschungen zur und Tendenzen der Technikgeschichte

Ort: BZW/A 255/U

Zeit: Dienstag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Im Kolloquium werden einerseits in der Entstehung befindliche oder jüngst abgeschlossene Graduierungsarbeiten sowie weitere Forschungsvorhaben vorgestellt. Ebenfalls werden auswärtige Wissenschaftler eingeladen, die neue Forschungsergebnisse und Entwicklungen des Fachgebietes präsentieren. Das Kolloquium steht allen Studierenden offen. Um Anmeldung wird aber gebeten. Interessenten können sich im Sekretariat des Lehrstuhls oder per Email über christa.schroeder@tu-dresden.de anmelden und in den Email-Verteiler eintragen lassen. Das Programm des Kolloquiums wird rechtzeitig vor Beginn der Lehrveranstaltungen per E-mail versendet.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 1, Hist AM 2

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Master-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA BBS Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisierte Staatsexamina-Studiengänge Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM V LA Gym, Hist AM V LA BBS, Hist AM M LA Gym, Hist AM M LA BBS

Moderne

PD Dr. Manfred Nebelin

Kolloquium: Kolloquium für Examenskandidaten

AVO

10. AQUA-Lehrveranstaltungen & Praxisseminare

Lehrveranstaltungen im Modul Allgemeine Qualifikationen erschließen unterschiedliche Wissenschafts- und weitere Praxisbereiche. Sie geben die Möglichkeit, nach je eigenen Interessen zusätzliche Qualifikationen und Kompetenzen zu erwerben.

Praxisseminare sind Bestandteile des Moduls Allgemeine Qualifizierung (Hist AQUA) im Kernbereich des BA-Studiengangs. Sie erschließen einen bestimmten Praxisbereich mit Hilfe praxisnaher Unterrichtsformen.

Vormoderne/Moderne/Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Josef Matzerath

Praxisseminar: Handschriftenlektüre, Transkription und Editionsarbeiten

Ort: **ABS/105 (neu!)**

Zeit: Mittwoch, 6. DS (16:40-18:10 Uhr)

Das Seminar widmet sich der Lektüre von Handschriften aus der Küche des Dresdner Hofes. Die Teilnehmer sollen Lesefähigkeit vormoderner und moderner Handschriften erlangen und mit der Praxis von Editionen vertraut gemacht werden.

Einführende Literatur:

S. Kamp, Handschriften lesen lernen im digitalen Zeitalter, in: M. Rehbein/T. Schaßan/P. Sahle (Hg.), Kodikologie und Paläographie im digitalen Zeitalter - Codicology and Palaeography in the Digital Age. Schriften des Instituts für Dokumentologie und Editorik, 2. Bd., Norderstedt 2009, S. 111-122; G. Dane/J. Jungmayr/M. Schotte (Hg.), Im Dickicht der Texte. Editionswissenschaft als interdisziplinäre Grundlagenforschung, Berlin 2013; P. A. Grun, Schlüssel zu alten und neuen Abkürzungen, Limburg 2002.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 1, Hist Erg AM 1

Master Geschichte / Masterprofilbereich:

Hist MA EM, PhF-Hist -MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Bachelor-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist Erg AM 1, Hist BS AM 1

Master-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA BBS Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisierte Staatsexamina –Studiengänge Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM V LA Gym, Hist AM V LA BBS

Moderne/Zeitgeschichte

Sascha Donat

Übung/Lektürekurs: Gedenken und Lernen – Die UHA „Bautzner Straße“ in Dresden aus fach-wissenschaftlicher und fachdidaktischer Sicht

Ort: Gedenkstätte Bautzner-Str.

Zeit: Donnerstag, Blockübung 2. – 3. DS (09:20 – 12:40 Uhr)

Die Übung soll einen Einblick in den Alltag des Ministeriums für Staatssicherheit der DDR (MfS) geben und die Frage klären, welche Bedeutung und welchen Einfluss das MfS in der DDR hatte. Anhand verschiedener Materialien und Unterlagen des Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (BStU) sowie der Stasi-Gedenkstätte „Bautzner Straße“, sollen Schicksale und Erfahrungen aufgearbeitet und ausgewertet werden. Darüber hinaus soll die Gedenkstätte als Lernort im Mittelpunkt stehen und speziell für Lernende verschiedener Altersstufen erfahr- und erlebbar sein. Besonderheiten und relevante Aspekte sollen dabei diskutiert und auf ihre Praxisrelevanz hin geprüft werden.

Vorgesehener Termin: donnerstags, 9 Uhr – 12 Uhr (Die Veranstaltung beginnt am 17.04.2014 und erstreckt sich als Blockveranstaltung über sieben Sitzungen, Bitte beachten Sie etwaige Einträge bei OPAL bzw. auf der Institutsseite.) Die Übung findet größtenteils in der Gedenkstätte „Bautzner Straße“ statt und ist auf 20 Plätze beschränkt. Um eine elektronische Anmeldung für die Übung wird gebeten [sascha.donat@tu-dresden.de].

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 2, Hist Erg AM 2

Master Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Bachelor–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist Erg AM 2, Hist BS AM 2

Master–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA BBS Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisierte Staatsexamina–Studiengänge Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM M LA Gym, Hist AM M LA BBS

Moderne/Neuere und Neueste Geschichte/Zeitgeschichte/Technikgeschichte

Sylvia Wölfel M.A.

Übung: Vom Inhalt zum Content: Online-Publikationen in der Technik- und Umweltgeschichte

Ort: BZW/A 153

Zeit: Montag, 5. DS (14:50 – 16:20 Uhr)

Wissensproduktion in der Technik- und Umweltgeschichte der Moderne findet mittlerweile nicht mehr nur in Monographien, Zeitschriftenartikeln und Sammelbandbeiträgen statt, sondern in zunehmender Quantität und Qualität auch Online. Geschichten, Bilder, Filme oder Objekte in Portalen, Weblogs oder virtuellen Ausstellungen ergänzen und erweitern die gedruckte Wissenslandschaft. Der Zugriff auf weltweit verstreute Archiv-, Bibliotheks- und Museumsbestände bietet neues Quellenmaterial. Ideen für zukünftige Forschungsvorhaben oder Kommentare über die Schwierigkeiten, eine Abschlussarbeit zu verfassen, können schnell und jenseits umfangreicher Begutachtungsprozesse einer Netzöffentlichkeit bekannt gemacht werden.

In den Geisteswissenschaften werden Vor- und Nachteile solch eines umfassenden Digitalisierungsprozesses (*digital humanities*) sehr kritisch diskutiert. Die Übung wird sich daran anschließend mit Veränderungen von Forschungs- und Publikationsprozessen in der Technik- und Umweltgeschichte durch die Möglichkeiten des Internets beschäftigen. Dabei soll es nicht allein um eine theoretische Auseinandersetzung mit den Folgen für die Wissenschaftsentwicklung gehen. Im Vordergrund stehen vielmehr die eigenständige Erarbeitung von Kenntnissen und ihre Umsetzung in technik- und umwelthistorisch relevanten *Content*, inhaltlich unterstützt und begleitet durch Juan Garcés, Koordinator des Bereiches Digital Scholarship der SLUB.

Einführende Literatur:

P. Haber: Digital Past. Geschichtswissenschaft im digitalen Zeitalter, München 2011; K. Gantert: Elektronische Informationsressourcen für Historiker, Berlin 2011; D. Oehlmann: Erfolgreich recherchieren – Geschichte, Berlin 2012.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 2, Hist Erg AM 2

Master Geschichte:

PhF Hist MA EM, PhF Hist MA-SM 1, PhF Hist MA SM2, PhF MA FMEW, PhF MA FMSW

Bachelor–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist Erg AM 2, Hist BS AM 2

Master–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA BBS Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisierte Staatsexamina–Studiengänge Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM M LA Gym, Hist AM M LA BBS

Moderne/Neuere und Neueste Geschichte/Zeitgeschichte/Technikgeschichte

Dr. Uwe Fraunholz / Hagen Schönrich, M.A.

Übung/Praxisseminar: „Wahnhaftes Erfinden“: Die technischen Visionen des Karl Hans Janke – Praxisseminar zur Konzeption einer Ausstellung

Ort: WIL/C105/U

Zeit: Freitag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Die Erschütterung der für die Technokratische Hochmoderne sinnstiftenden technischen Fortschrittsgewissheit durch den Zweiten Weltkrieg währte nur kurze Zeit – rasch gewann die Überzeugung erneut an Boden, gesellschaftliche Probleme mit technischen Mitteln lösen zu können: Die 1950er Jahre waren die Zeit hochfliegender Raumfahrt-, Atom- und Automatisierungsvisionen. Selbst die Psychiatrische Landesanstalt Hubertusburg blieb davon nicht unberührt: Karl Hans Janke (1909–1988) entwarf in den vier Jahrzehnten, die er wegen „chronisch paranoider Schizophrenie“ in Wermsdorf verbrachte, tausende Fahr- und Flugzeuge, Raumschiffe und Triebwerke, Energiekonzepte und elektrische Geräte. Der begabte Zeichner und Konstrukteur, der seit 1943 zwei Patente aus dem Luftfahrtbereich hielt, skizzierte und bastelte Modelle, hielt Vorträge und korrespondierte mit Betrieben und staatlichen Stellen. Nach seinem Tod gerieten Jankes zeichnerische Visionen in Vergessenheit, ehe sie 2000 bei einem Dachbodenfund wiederentdeckt und seit 2001 in verschiedenen Ausstellungen präsentiert wurden. Die Deutsche Fotothek verfügt über etwa 3500 Digitalisate der Janke-Zeichnungen: <http://www.deutschefotothek.de/kue70062529.html>

Ziel des Seminars ist die Konzeption und Gestaltung einer Ausstellung für die Sächsische Staats-, Landes- und Universitätsbibliothek (SLUB) auf Grundlage dieses Bildkorpus. Dabei sollen die Besucher zugleich auf die Forschungen des technikhistorischen Teilprojekts „Fortschritt und Ingenieure“ im Sonderforschungsbereich 804 „Transzendenz und Gemeinsinn“ aufmerksam gemacht werden. Die erfolgreiche Teilnahme erfordert über das in herkömmlichen Seminaren übliche Maß hinausgehendes Engagement. Dafür wird durch Kooperation mit der SLUB das Handwerkszeug der Ausstellungspraxis vermittelt und den Teilnehmern bereits in ihrer Studienzeit ermöglicht, öffentlichkeitswirksame Produkte (Ausstellung, Internetpräsentation, Begleitbroschüre) zu konzipieren und zu realisieren.

Einführende Literatur:

S. Altmann: Wenn Sie jemals an Raumfahrt denken... Karl Hans Janke, in: art. Das Kunstmagazin, Dezember 2011, S. 50–58; R. Beier-de Haan: Erinnerter Geschichte – inszenierte Geschichte. Ausstellungen und Museen in der Zweiten Moderne, Frankfurt a. M. 2006; A. Höll: Schizophrenie und Genie. Karl Hans Janke, in: Triangel 8 (2003), 6, S. 104–107; H. Kirchhoff / M. Schmidt (Hg.): Das magische Dreieck. Die Museumsausstellung als Zusammenspiel von Kuratoren, Museumspädagogen und Gestaltern, Bielefeld 2007; P. Lang (Hg.): Karl Hans (Joachim) Janke. Ein Brevier. Anlässlich der Ausstellung im Künstlerhaus Bethanien vom 14. Juni bis 6. Juli 2003, Berlin 2003; P. Lang / M. Götze (Hg.): Janke vs. Wernher von Braun. Die Ideen eines Weltraumphantasten. Katalog zur Ausstellung im Historisch-technischen Informationszentrum Peenemünde vom 23. Juni bis 4. November 2007, Halle (Saale) 2007; M. Lauschke: Karl Hans (J.) Janke. Ein Erfinder, Künstler und Psychiatriepatient zwischen Kreativität und Krankheit, Saarbrücken 2011; A. Te Heesen / P. Lutz (Hg.): Dingwelten. Das Museum als Erkenntnisort, Köln 2005.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 2, Hist Erg AM 2; AQUA

Master Geschichte:

PhF-Hist-MA-EM, Hist-MA-SM1, Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Bachelor-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist Erg AM 2, Hist BS AM 2

Master-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, Hist MA BBS Prof ES

Modularisierte Staatsexamina – Studiengänge Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM M LA Gym, Hist AM M LA BBS

11. Master-Werkstatt Geschichte

Für die mit der Erarbeitung ihrer Master-Arbeit beschäftigten Studierenden bietet das Institut für Geschichte im Rahmen der Master-Werkstatt die Möglichkeit der Präsentation und der Diskussion an. Die Termine werden zum Beginn des Wintersemesters 2012/13 sowohl auf der Homepage als auch am Aushang des Instituts bekannt gegeben.

Die Online-Anmeldung für einen dieser Termine ist dann über das Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät möglich.

Von den Kandidatinnen und Kandidaten werden eine Kurzpräsentation des Themas und ein Begleitpapier erwartet. Für Absprachen und die Detailplanung setzen Sie sich vorab bitte unbedingt mit dem Dozenten, für den Sie sich entscheiden, in Verbindung!

B. Sonstige Lehrveranstaltungen

- 1. Lehrveranstaltungen der Professur für Europastudien**
- 2. Lehrveranstaltungen des Zentrums für Internationale Studien**

Personal, Adressen, Abkürzungen

1. Personal

Institutssekretariat

Sitz des Instituts: August-Bebel-Str. 30 / 30a

Andrea Deichmann

Raum 327

Telefon: 463–35825

Fax: 463–36212

E-Mail: geschichte@mailbox.tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Montag, 07:30 – 12:00 Uhr; Dienstag, 07.30 - 10:30 Uhr, 13.30 - 14.30 Uhr; Mittwoch, 07:30 – 11:00 Uhr; Donnerstag, 07:30 – 09:00 Uhr, 11:00 – 12:00 Uhr

Alte Geschichte

Prof. Dr. Martin Jehne

Raum BZW/A521

Telefon: 463–33799

E-Mail: Martin.Jehne@tu-dresden.de

Sprechzeit: Forschungsfreisemester; daher Termine siehe Homepage Alte Geschichte

Sekretariat

Kerstin Dittrich

Raum BZW/A522

Telefon: 463–35823

Fax: 463–37100

E-Mail: Kerstin.Dittrich@tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Montag – Donnerstag, 09:00 – 12:00 Uhr und 13:00 – 15:00 Uhr

Dr. Christoph Lundgreen

Raum: BZW/A523

Telefon: 463–35821

E-Mail: Christoph.Lundgreen@tu-dresden.de

Sprechzeit: Montag, 16:30 – 17:30 Uhr

Maria Kietz

Raum BZW/A520

Telefon: 463–42383

E-Mail: Maria.Kietz@tu-dresden.de

Sprechzeit: Mittwoch, 09.30 – 10.30 Uhr

Fabian Knopf, M.A.

Raum BZW/A520

Telefon: 463–42383

E-Mail: Fabian.Knopf@tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Konrad Petzold, M.A.

Raum BZW/A520

Telefon: 463–42383

E-Mail: Konrad.Petzold@tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Prof. Dr. Rainer Vollkommer

E-Mail: rainer.vollkommer@gmx.net

Janice Biebas-Richter

E-Mail: Janice.Biebas@gmx.de

Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Uwe Israel Raum 323 Telefon: 463–36498
E-Mail: Uwe.Israel@tu-dresden.de
Sprechzeit: Dienstag, 14:45 – 15:45 Uhr

Sekretariat
Renate Schollmeyer Raum 322 Telefon: 463–35824
Fax: 463–37237
E-Mail: Renate.Schollmeyer@tu-dresden.de
Öffnungszeiten: Montag – Mittwoch, 09:00 – 15:00 Uhr, Donnerstag, 09:00 – 13:00 Uhr

Dr. Reinhardt Butz Raum 318 Telefon: 463–35815
E-Mail: Reinhardt.Butz@tu-dresden.de
Sprechzeit: Mittwoch, 09:00 – 12:00 Uhr

Dr. Cristina Andenna Telefon: 47 93 41 80
E-Mail: Cristina.Andenna@tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Prof. Dr. Gert Melville Telefon: 47 93 41 80
E-Mail: gert.melville@t-online.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Prof. Dr. Rudolf Pörtner Telefon: 47 66 309
E-Mail: Rudolf.Poertner@mailbox.tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dr. Mirko Breitenstein Telefon: 47 93 41 82
E-Mail: mirkobreitenstein@web.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Geschichte der Frühen Neuzeit

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff Raum 309 Telefon: 463–35768
E-Mail: Gerd.Schwerhoff@tu-dresden.de
Sprechzeit: Donnerstag, 11:00 – 12:00 Uhr

Sekretariat
Margit Spretz Raum 331 Telefon: 463–35814
Fax: 463–37234
E-Mail: Margit.Spretz@tu-dresden.de
Öffnungszeiten: siehe Aushang

Dr. Alexander Kästner Raum 324 Telefon: 463–39288

E-Mail: Alexander.Kaestner@tu-dresden.de

Sprechzeit: Donnerstag 16:00 – 18:00 Uhr

Dr. Ulrike Ludwig Raum 336

Telefon: 463–42182

E-Mail: ulrike.ludwig@tu-dresden.de

Sprechzeit: Montag, 14:00 – 15:00 Uhr

Franziska Neumann Raum 336

Telefon 463–39288

E-Mail: franziska-neumann@gmx.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Eric Piltz, M.A.

Raum BZW/A503

Telefon: 463–35720

E-Mail: ericpiltz@email.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Winfried Müller Raum 328 Telefon: 463–36460
E-Mail: Winfried.Mueller@tu-dresden.de
Sprechzeit: Donnerstag, 17:00 – 18:00 Uhr

Sekretariat
Claudia Müller Raum 329 Telefon: 463–35806
Fax: 463–37231
E-Mail: Claudia.Mueller@tu-dresden.de
Öffnungszeiten: Montag – Donnerstag, 11:00 – 12:00 Uhr und 13:00 – 15:00 Uhr

Prof. Dr. Josef Matzerath Raum 316 Telefon: 463–39254
E-Mail: Josef.Matzerath@tu-dresden.de
Sprechzeit: Montag, 13:30 – 14:30 Uhr

Dr. Swen Steinberg Raum 316 Telefon: 463–39254
E-Mail: Swen.Steinberg@tu-dresden.de
Sprechzeit Fach: Donnerstag, 17:00 – 18:00 Uhr
ERASMUS-Angelegenheiten: Donnerstag, 11.00 – 12.00 Uhr

apl. Prof. Dr. Martina Schattkowsky Telefon: 436–1630
E-Mail: Martina.Schattkowsky@mailbox.tu-dresden.de
Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde
Zellescher Weg 17 (Bürogebäude Zellescher Weg, Flügel A, 3. Etage)
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dr. Ulrike Siewert Raum: BZW Telefon: 43 –1633
E-Mail: Ulrike.Siewert@mailbox.tu-dresden.de
Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde
Zellescher Weg 17 (Bürogebäude Zellescher Weg, Flügel A, 3. Etage)
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dr. Lutz Vogel Raum: BZW Telefon: 43 -1631
E-Mail: Lutz.Vogel@isgv.de
Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde
Zellescher Weg 17 (Bürogebäude Zellescher Weg, Flügel A, 3. Etage)
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Neuere und Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann Raum 335 Telefon: 463–35818
E-Mail: Frank-Michael.Kuhlemann@tu-dresden.de
Sprechzeit: Dienstag, 13.30 – 14.30 Uhr

Sekretariat
Claudia Müller Raum 329 Telefon: 463–35806
Fax: 463–37231
E-Mail: Claudia.Mueller@tu-dresden.de
Öffnungszeiten: Montag – Donnerstag, 11:00 – 12:00 Uhr und 13:00 – 15:00 Uhr

Sascha Donat Raum 337 Telefon: 463–35820
E-Mail: Sascha.Donat@tu-dresden.de
Sprechzeit: siehe Aushang / Homepage

Christian Herm, M.A. Raum 334 Telefon: 463–35817
E-Mail: Christian.Herm@tu-dresden.de
Sprechzeit: siehe Aushang / Homepage

Dr. phil. habil. Sonja Koch Raum 334 Telefon: 463–35817
E-Mail: Sonja.Koch@tu-dresden.de
Sprechzeit: siehe Aushang / Homepage

PD Dr. Manfred Nebelin Raum 337 Telefon: 463–35820
E-Mail: Manfred.Nebelin@tu-dresden.de
Sprechzeit: Donnerstag, 11.00 – 12:00 Uhr

Michael Schäfer Raum 308
E-Mail: Michael.Schaefer@tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Technik - und Technikwissenschaftsgeschichte

Sitz: Bürogebäude Zellescher Weg 17, 5. OG

Prof. Dr. Thomas Hänseroth BZW Raum A 516 Telefon: 463–34723

E-Mail: Thomas.Haenseroth@tu-dresden.de

Sprechzeit: Donnerstag, 15:45 – 17.15 Uhr und nach Vereinbarung, in der lehrveranstaltungs-freien Zeit nach Vereinbarung per E-Mail

Sekretariat:

Christa Schröder BZW Raum A 515 Telefon: 463–34723

Fax: 463–37265

E-Mail: Christa.Schroeder@tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Montag, 12:30 – 16:00 Uhr, Dienstag, 14:30 – 16:00 Uhr, Mittwoch, 08:00 – 11:30 Uhr, Donnerstag, 08:00 – 11:30 Uhr, 16:00 – 17:15 Uhr

Dr. Uwe Fraunholz BZW Raum A 517 Telefon: 463–34899

E-Mail: Uwe.Fraunholz@tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Hagen Schönrich, M. A. BZW Raum A 518 Telefon: 463–35458

E-Mail: Hagen.Schoenrich@tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Martin Schwarz, M. A. BZW Raum A 519 Telefon: 463–34003

E-Mail: Martin.Schwarz@tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Sylvia Wölfel, M. A. BZW Raum A 520 Telefon: 463–32269

E-Mail: Sylvia.Woelfel@tu-dresden.de

Sprechzeit: Dienstag, 14:00 – 15:00 Uhr und nach Vereinbarung

Anke Woschek, M. A. BZW Raum A 520 Telefon: 463–32939

E-Mail: Anke.Woschek@tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

—
Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V.
an der TU Dresden

Sitz: Tillich-Bau, Helmholtzstr. 6

Sekretariat

Hannelore Georgi

Raum 102

Telefon: 463–32802

Fax: 463–36079

E-Mail: hait@mail.zih.tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Montag – Freitag, 07:30 – 16:00 Uhr

Dr. Clemens Vollnhals

Raum 103

Telefon: 463–32802

E-Mail: vollnha@msx.tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dr. Mike Schmeitzner

Raum 105

Telefon: 463–32400

E-Mail: Mike.Schmeitzner@mailbox.tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

2. Adressen

Institut für Geschichte
der Technischen Universität Dresden
August-Bebel-Straße 30/30a
Haus 116, 3. Etage

Sekretariat des Instituts für Geschichte
der Technischen Universität Dresden
August-Bebel-Str. 30/30a
Haus 116, Raum 327
Tel.: 0351 463 35825

Geschäftsführender Direktor des Instituts für
Geschichte
Prof. Dr. Frank-Michael-Kuhlemann
ABS/ 335
Tel. 0351 463 35818

Dekanat der Philosophischen Fakultät
der Technischen Universität Dresden
Zellescher Weg 17
BZW A 304
Tel.: 0351 463 34022

Zentralisiertes Lehrerprüfungsamt (Fak. EW,
Phil. Fak., Fak. SLK) für die Lehramts-
bezogenen Bachelor- und Master-
Studiengänge
WEB5, Zi. 6c ... und ...
Zellescher Weg 17, BZW R 06
Tel. 0351 463 32225

Gemeinsames Akademisches Prüfungsamt
der Philosophischen Fakultät und
der Fakultät Sprach-, Literatur und
Kulturwissenschaften
der Technischen Universität Dresden
Zellescher Weg 17
Bürogebäude / Glasanbau, Sockelgeschoss,
Zi. 11
Tel. 0351 463 35807

Sonderforschungsbereich 804
„Transzendenz und Gemeinsinn“
Zellescher Weg 17
01069 Dresden
Tel. 0351 463 37581
(Sekr. Frau Eichler / BZW-A 529)

Institut für Sächsische Geschichte und
Volkskunde e.V.
Zellescher Weg 17
01069 Dresden
Tel. 0351 463 1650

Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismus-
forschung e.V.
Tillich-Bau, Helmholtzstr. 6
Tel. 0351 463 32802

FOVOG – Forschungsstelle für Vergle-
ichende Ordensgeschichte
Zellescher Weg 21
01217 Dresden

3. Einige Abkürzungen

ABS	August-Bebel-Straße 20, Hörsaalgebäude
oder	August-Bebel-Str. 30/30a (3. Etage), Sitz des Instituts für Geschichte
ASB	Andreas-Schubert-Bau , Zellescher Weg 19
BAR	Barkhausen-Bau, Helmholtzstr. 18
BEY	Beyer-Bau, George-Bähr-Str. 1
BZW	Bürogebäude Zellescher Weg 17
FAL	Falkenbrunnen, Chemnitzer Straße / Würzburger Straße
GER	Von-Gerber-Bau, Bergstr. 53
GÖR	Görges-Bau, Helmholtzstraße 9
HSZ	Hörsaalzentrum, Bergstr. 64
HÜL	Hülse-Bau, Helmholtzstr. 10
MER	Merkelbau, Helmholtzstraße 14
SCH	Georg-Schuhmann-Bau, Münchner Platz 3
SE2	Seminargebäude 2, Zellescher Weg 22
PAU	Walther-Pauer-Bau, George-Bähr-Str. 3b
POT	Potthoff-Bau, Hettnerstraße 1/3, Fritz-Förster-Platz 4
WEB	Weberplatz, Teplitzer Straße 16
WIL	Willers-Bau, Zellescher Weg 12–14
ZEU	Zeunerbau, George-Bähr-Straße 3c